

Erscheint täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Rebellen und Expedition
Johanniskirche 33.
Sprechstunden der Rebellen:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Rauschzettel
muss die Rebutell nicht
verbindlich.
Ausnahme der für die nächsten
folgenden Nummer bestimmten
Abreite an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 10 Uhr.
In den Alters für Ins-Annahme:
Otto Niemann, Universitätsstr. 22,
Louis Lösch, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 96.

Donnerstag den 11. März 1880.

74. Jahrgang.

Wiesenverpachtung.

Folgende der Stadtgemeinde Leipzig gehörige und eingetretener Verhältnisse halber pachtfrei gewordene
Wiesen, nämlich
in der Stadtteil Leipzig
1. 3 Acre 164 □ R. — 1 Hektar 96,98 R Abtheilung 19 der sogen. Raußdäder Viehweide, einschließlich
der ganzen angrenzenden Fluthrinne,
in der Flur Lindenau
2. 2 " 86 " — 1 " 26,56 R Abtheilung 11
3. 1 " 188 " — 1 " 89,10 " 2 der Podelwitzwiese,
4. 4 " 197 " — 2 " 57,71 " 3
5. 2 " 258 " — 1 " 58,28 " 4 Schafwiese an der sogen. Gottige,
in der Flur Gonnewig
6. 3 " 240 " — 2 " 10,90 " Pleisensflutrinne Abtheilung A,
sollen zur anderen Verpachtung auf die neuen Jahre 1880 bis mit 1888
Sonnabend, den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr
an Rathshalle (Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 16) versteigert werden.
Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen sowie die betreffenden Situationspläne liegen in der
Expedition unserer Oeconomie-Inspektion im alten Johannishospital zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 8. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Verpachtung.

Die an der alten Elster und an der Brücke gelegene, der Stadtgemeinde gehörige Wiese, Par-
celle Nr. 2098 des Flurbuchs, soll in 4 Abtheilungen
Abtheilung I von 12,30 R. — Ad. 67 □ R.
II. " 22,40 " — 121 " Flächengehalt
III. " 34,15 " — 185 " 9
IV. " 64,42 " — 1 50 "

an die Meistbietenden auf die 10 Jahre 1880 bis mit 1889 verpachtet werden und zwar die Abthei-
lungen I—III zur Benutzung als Werk oder Lagerplatz, die dem Hochwasser ausgediente Abtheilung IV
zur Beseitigung bei, als Trockenplatz (mit Ausdruck jeder anderen Benutzungsweise), wozu wir Ver-
steigerungstermin an Rathshalle (Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 16) auf
Freitag, den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr
anberaumen.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen nebst dem Situationsplane liegen auf dem Rath-
hauszaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 8. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Strafgesetz und Strafvollzug.

Eine lebhafte öffentliche Verhandlung hat sich in neuerer Zeit über die heutige Strafgesetzgebung und Strafvollziehung erhoben. Die bekannte Schrift des Oberlandesgerichtsraths Dr. Mittelstädt zu Hamburg „Gegen die Freiheitsstrafe“ hat unlängst die Angelegenheit in einer Weise behandelt, die mehr, als sie verdiente, Beachtung gefunden, jedenfalls aber auch außerhalb der Fachkreise Interesse für diese hochwichtige Kulturfrage hervorgerufen hat. Die Neigung, alle Sünden der Zeit auf eine verfehlte Gesetzgebung zurückzuführen, ist durch jene Schrift bei vielen verdeckt und die Schlagwörter der Mittelstädtischen Beweisführung sind in der conservativen Presse in einer Weise verbreitet worden, die in einer Zeit, wo die gesetzliche Regelung des Strafvollzugs bevorsteht, von bedenklicher praktischer Wirkung werden könnte. Um so dankenswerter ist es, wenn ein Mann, dem die reichste praktische und theoretische Sachkenntnis zur Seite steht, dem auch Niemand Besangenheit in liberalen Doctrinen vorwerfen wird, zur Widerlegung der gegen das bestehende Strafsystem erhobenen Anklagen das Wort ergreift. Es geschieht dies in einer sehr lehrreichen und überzeugenden Schrift unseres sächsischen Generalstaatsanwalts und freiconservativen Reichstagsabgeordneten v. Schwarze, „Die Freiheitsstrafe“, aus der wir hier einige Gesichtspunkte hervorheben wollen. Herr Mittelstädt erhebt in der Würde des herrschenden Strafvollzugs eine der Ursachen, warum die Verbrechen in neuerer Zeit sich mehr haben; er besagt, daß die Schrecken der Strafe und des Strafvollzugs aufgehört habe und hiermit auch die Scheu vor der Verübung von Verbrechen; er zeigte die übertriebene Humanität, die schwächliche Sentimentalität; er will das Abschreckungsprinzip in seiner äußersten Consequenz und verputzt den Belehrungsmaßstab der Strafe. Den Behauptungen Mittelstädt's gegenüber weiß nun Dr. v. Schwarze nach, daß es unbegründet ist, daß der Gedanke, durch die Strafe zu bestimmen, nicht der modernen Civilisation der letzten Jahrhunderte angehören; er ist viel älter. Es ist ferner unbegründet, daß der Belehrungsmaßstab jegt als der ausschließlich maßgebend anerkannt werde; die Zeit, zu welcher diese Ansicht vertreten wurde, ohne jedoch zur unbestrittenen Herrschaft zu gelangen, ist überwunden. Es ist weiter historische Thatsache, daß die Abschreckungstheorie schon in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts von der Praxis als unholzbar anerkannt worden ist, da die tagtägliche Erfahrung ihre Unbrauchbarkeit nachgewiesen. Gegen die landläufig gewordene Behauptung, daß die Vermeidung der Verbrechen durch die Humanität der neuen Strafgesetzgebung und durch die überwältige Würde des Strafvollzugs mit herbeigeführt werden sei, erwidert Schwarze, daß mit der Einführung des deutschen Gesetzbuchs in den meisten deutschen Staaten eine Verschärfung der Strafen eingetreten ist, und daß noch Niemand auch nur eine bestimmte Moralität des gegenwärtigen Strafvollzugs anzugeben vermöchte. Nur das Wort, mit welchem der Verfasser dem

Die von uns am 4. Februar d. J. zum Verkaufe versteigerten Boupläne Nr. 9—13 des Barcelli-
rungsplanes für das Bauareal an der alten Elster und an der Neuestraße sind den Höchstbietern zu-
getragen worden und werden daher die übrigen Bieter in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen
bis mit ihrer Gebote entlassen.
Leipzig, den 9. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Holzauction.

Montag, den 15. März d. J. sollen von Vormittag 9 Uhr ab im Burgauer Forstreviere auf dem
Rabitschlag im Abh. 25 b in der sogenannten Leipziger Gottige
ca. 500 Burzelbäume (klein gemachtes Stockholz)
unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und
Stelle meistbietend verkauf verlaufen.
Zusammenfahrt: auf dem Rabitschlag in der Gottige, an der grünen Linie und dem Leipziger Stockholz.
Leipzig, am 2. März 1880.

Des Raths Forstdéputation.

Bekanntmachung.

Herr Hermann Fries hat als Testamentsvollstreuter des verstorbenen Freiherrn von Reinberg-Düringsfeld
den Verlust des nachstehend näher bezeichneten, auf den Namen des Letzteren lautenden zwei Lagerscheine
über am Lagerhof lagernde Güter angezeigt, als:

Lagerschein Nr. 10175 — aufgestellt den 10. August 1876 über 9 Kisten und 1 Koffer Bücher und Papier,
gewogen brutto 888 Pfund,
gezeichnet R II 1, 3a, 3, 5, 8, 9, 229, 21,

K II 9.

Lagerschein Nr. 10183 — aufgestellt den 21. August 1876
über 5 Regale, gezeichnet R II 8, 8, 11, 12,
und 1 Kiste Bücher, gezeichnet R II 6,

zusammen gewogen brutto 250 Pfund.

Wir fordern die Inhaber der Lagerscheine hierdurch auf, sich mit denselben binnen 3 Monaten und
spätestens bis

12. Juni 1880

bei Verlust jeglichen Anspruchs an die Lagerhofverwaltung in der Lagerhof-Expedition zu melden. Erfolgt
keine Meldung, so werden die beiden Lagerscheine unwirksam erklärt und neue Lagerscheine ausgefertigt

Leipzig, den 9. März 1880.

Lagerhof der Stadt Leipzig.
Gebhard.

landläufigen Pessimismus über unsere militärischen Zustände gegenübertritt, sei hier noch hervorgehoben: „Der Kern des Volks ist gut geblieben; er ist angefeindet, aber der auferhame Beobachter kann nicht zweifeln, daß der Boden empfänglich geblieben ist, um auf ihm zu bauen und in ihm die Elemente der Befreiung zu finden. Und selbst in den Clasen des Volks, aus denen die meisten Verbrechen hervorgehen, in den ärmeren Schichten des Volks finden wir oft eine tüchtige militärische Kraft, welche, ergeben in die Notwendigkeit von Entbehrungen aller Art in den jüngsten Erwerbsverhältnissen, immer noch festhält an dem Glauben an Gott, wie an Treue und Ehre für die Gebote des Rechts, der Sitte und der Ehre.“ Ein schönes und wahres Wort, wie wir meinen!

Politische Übersicht.

Leipzig, 10. März.

Die Militaircommission des Reichstags hat am Dienstag ihre Arbeiten begonnen und zwei Sitzungen der Verlage beschlossen. Die mehr als fünftägige Sitzung wurde mit der Debatte über §. 1 ausfüllt, durch welchen die Friedenspräzessziffer auf sieben Jahre mit 1 Prozent der gegenwärtigen Bevölkerung festgesetzt wird. Die Verabredung nahm indes mehr oder weniger den Charakter einer allgemeinen Debatte über das ganze Gesetz an. Über die Stellung der verschiedenen Fraktionen zur Vorlage hatte die erste Sitzung im Plenum bereits Aufschluß gegeben; in dieser Beziehung brachte der gestrige Tag nur Bekanntes. Von Interesse dagegen waren die näheren Angaben, welche seitens der Militärvorwaltung zur Beleuchtung der Bedürfnisfrage gemacht wurden. Es wurde hingewiesen auf die Thatsache, daß im Feldzuge von 1870 ein wesentlicher Moment unserer numerischen Überlegenheit gewesen. Die Franzosen hatten damals nur 260,000 Combattanten. Seitdem sind wir von Frankreich an Zahl überflügelt. Der Ertrag beträgt in beiden Armeen gleichmäßig 143,000 Mann. Bei den Franzosen kommt aber für die Kriegsfähre hinzu der 13. und 14. Jahrgang, und so ergibt sich auf ihrer Seite eine Überlegenheit von mindestens 200,000 Mann. Dazu kommen auf Frankreichs Seite gewiß günstigere Verhältnisse für die Verabredung der Festungen, so daß sich für das Schlachtfeld eine tatsächliche Differenz von 250,000 Mann zu unserem Deutschland heraustellt. Bei dieser Vergleichung ist auf Russland und die Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz noch gar nicht Rücksicht genommen. Es wurde u. A. auf die Überlegenheit der russischen Truppen im Erringen von Strapazen hingewiesen. Gegenüber dem Einwande, daß keine erste Gefahr vorhanden sei, wurde bemerkt, daß man andererseits doch zu weit gehe, wenn man die gegenwärtige Lage Europas als eine vollkommen normale bezeichne. Im übrigen beruhe die gewaltige Verstärkung der Wehrkraft unserer Nachbarn auf dauernder Organisation und müsse unsererseits ohne Rücksicht auf die größere oder geringere Gefahr des Augenblicks ebenfalls durch organisierte Maßregeln nach Möglichkeit ausgenutzt werden. Die geforderte Erhöhung der Präsenz bedeutet eine Vermehrung der Kriegskräfte um 100,000 Mann, die Heranziehung der Ersatzreserve ebenfalls 100,000 Mann, desgleichen die Verlegung des Termins der Entlassung zur Landwehr, so daß sich gegen die bisherige Kriegskräfte für das Winterhalbjahr ein Plus von 300,000, für das Sommerhalbjahr ein Plus von 250,000 Mann ergeben werde. Dies sei das geringste Maß neuer Belastung, welches angedacht der europäischen Verhältnisse unserem Volke auferlegt werden müsse. — Der Abg. Richter kam auf seine bereits aus dem Plenum bekannten Auffassungen zurück, durch welche die heutige tatsächlich vorhandene Überlegenheit der französischen Armee widerlegt werden sollten. Dem gegenüber wurde seitens der Regierungsvorwaltung nachgewiesen, daß die Ersatzstärke sowohl wie die Effektivstärke der französischen Armee im Frieden um 30,000 Mann höher ist als die unserige. Was die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen seitens des Kriegsministers ist hervorzuheben, daß man beabsichtigt, von der jährlichen Quoten der Ersatzreserve 12,000 Mann die Kriegstüchtigkeit anlangt, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter Landsturm nicht einheit mit der Territorial-Armee, deren Wichtigkeit von Richter sehr unterschätzt werde, verglichen werden könne. — Aus der Beantwortung einer Reihe von

Serüchten. Sie sind gerade so begründet wie die vor einem Viertel- und einem Halbjahr aufgetauchten und verbreiteten. Die Nachricht von der Ministerernennung Bennigsen's ist offenbar immer noch marktgängige Ware und deshalb für speculative Verkäufer fortwährend verwendbar.

An sich könnte man es — schreibt die „Nat.“ — als ein unzählbares Vergnügen betrachten, wenn ein oder mehrere Verkäuferkästen die Ministerlegenden bejähligt des Herrn v. Bennigsen wieder einzeln, wenn auch ohne allen und jeden Anhalt, in Umlauf legen. Allein die Sache hat doch noch eine ernste Seite. Wir werden nur im Vorbergehen die Frage auf, ob es die Stellung der Presse in den Augen verständiger Männer eben kann, wenn ganz leere Vermutungen, die noch dazu häufig einen gewissen Vorzimmerschmack an sich tragen, in den Zeitungen nicht ausgeben. Wir sind in der letzten Zeit, auch abgesehen von dem Falle des Herrn v. Bennigsen, über ministerielle Berührungs-Nachrichten von solch haarscharbenem Unfug begegnet, das man an eine Prüstination denken könnte, wären wir nicht durch die Erfahrung belebt, mit welch grausamem Ernst das gemeint ist. Nichts desto weniger sieht man solche Unfatales, einmal in Kauf gelegt, langsam aber sicher durch einen großen Theil der Presse sich schlängeln. Es ist uns keine Presse der Welt bekannt, die sie auf jene Schattenjagd der angeblichen Vorgänge in höheren Regionen dreyftet ist, wie die deutsche. Wir sind jedoch weit entfernt, für sie einen Nachmeister daraus herzuleiten.

Was speziell die Nachrichten über einen angeblich bevorstehenden Eintritt des Herrn v. Bennigsen in das Ministerium betrifft, so trägt diese Gründung, abgesehen von der persönlichen Belehrung, die große Gefahr in sich, die liberale Partei über die Sache in eine vollständige Täuschung zu ziehen. Liberale Blätter werden gut thun, die Gefahr einer klerikalkonservativen Coalition unausgesetzt im Auge zu behalten und die Einstüfe, welche dafür wirken, wie die Machtmittel, über die sie verfügen, ja nicht zu unterschätzen. Haben denn die Blätter, die solche Gerüchte colportieren, bereits vergessen, daß Herr v. Puttkamer das Cultusministerium leitet, belehrt sie zur Haltung des Centrums im Reichstag über gar nichts?

* * *

Der mehrfach besprochene Erlass des Reichskanzlers über die Schreibweise im Reichsdienste hat folgendem Wortlaut:

Berlin, den 28. Februar 1880.

Zur Vermeidung von Meinungsverschiedenheiten und zur Erhaltung der in der diplomatischen Korrespondenz notwendigen Einheit der Schreibweise erlaubt ich Ew. Kz., darauf zu halten, daß im Reichsdienste an der Abschrift, wie es üblich ist, so lange festgehalten werde, bis im Wege der Reichsbeschaffung oder einstimmiger amtlicher Vereinbarung eine Abänderung verhängt sei wird. Willkürliche Abweichungen von der bisher in unserem amtlichen Verkehr allgemein üblichen und von denjenigen Beamten auf den Schulen übereinstimmend erlernten Rechtschreibung sind dienstlich zu unterlassen und nötigenfalls durch steigende Ordnungssachen zu verhindern.

(gej.) v. Bismarck.

* * *

Troy Trepoff und Boris-Melikoff ist der nihilismus unangesehen an der Arbeit. Melikoffen aus Petersburg lassen erkennen, daß die Geschwörer das Haupt noch immer hoch tragen und trotz der vielen mißlungenen Ansätze gar nicht daran denken, den Kampf gegen die bestehende Gewalt aufzugeben. Wiederum sind eine Menge Proklamationen und revolutionärer Zeitungen erschienen. In einer Proklamation wird erklärt, warum der Saratowische Kleinbürger, dessen Leichnam man, wie bereits unter dem 19. Februar aus Petersburg gemeldet wurde, auf dem Eislauf der Neva am Tage der Explosion im Winterpalais vorstand, ermordet worden ist. Es heißt in dieser Bekanntmachung: „Der Saratowische Kleinbürger Alexander Sharoff ist wegen seines Vertrautes, auf Beihilfe und Befehl des Executiv-comites gerichtet und getötet worden.“ Der Mann war Geheimpolitist und bewohnte auf dem Woznessenski-Projekt ein Zimmer im Nischanschen Hause. Ferner warnen die revolutionären Schriften alle Einwohner Petersburgs, sich bei Feierlichkeiten oder sonstigen Gelegenheiten in der Nähe der kaiserlichen Familie aufzuhalten, weil sie in diesem Falle für Unglücksfälle nicht stehen könnten. Verrückten Tagen beschied der Diktator von Petersburg, Graf Boris-Melikoff, Repräsentanten der Presse, Mitglieder der Duma, des „Kupferschmiede“ (Kaufmannsgilde), der „Tschetschi“ (Bänke), der „Arbeitschaff“ (Arbeiter-Gesellschaft) zu sich und bat sie, die Regierung in ihrem schwierigen Werke der Verwirklichung der Gesellschaft zu unterstützen. Den Vertretern der Presse sagte der Graf: „Der Zar will, daß die Presse unerschrocken für die Sache der Ordnung eintrete. Meine Herren! Den Guten sollen alle Freiheiten garantiiert werden, die bösen aber werden dem Tode verfallen.“ Noch bedenklicher flingen die Nachrichten, welche dem „R. W. Tsch.“ aus Kiew zugegangen sind. Der vom 2. März datirte Bericht lautet:

Der Umstieg des Kiewer Polizeimeisters, Baron v. Dubbenet, ist es gelungen, einer großen und in ganz Kleinrußland verzweigten Verschwörung auf die Spur zu kommen. In Folge dessen wurden in Kiew, Kremenskau, Poltawa, Tschernigow und Charkow zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und zwar gegen zweihundert allein in Kiew. Hier befand sich in einem Keller in der Gunduljew'schen Gasse das Hauptlokal der Verschwörung. Diese letztere hatte den Zweck, am Tage nach dem Regierungs-Jubiläum eine allgemeine Erhebung der unteren Volksklassen gegen die Beamten und Reichen zu bewirken. Die Geschwörer hatten in den oben bezeichneten Städten ihre Comités, auf dem Lande zahlreiche Komitees und unter dem Volke eine Masse Anhänger. Die Hauptanschläge dieser Verschwörung waren meist Militärisch: der Dritterbahn Arsenij Bobrowski, ein Kleinruß, Unteroffizier des 48. Reserve-Infanterie-Bataillons; Helenij Zoginski, ein Pole, Einjährig-Freiwilliger des 97. lieblandischen Infanterie-Regi-

ments; Andreas Andruszki, ein Pole, Hörer der Kiewer St.-Blasius-Universität; Józef Rogowski, ein Pole und Unteroffizierhöf; Iwan Radionoff, ein Russe. Gegen diese werden die Schlussverhandlungen vor dem Kiewer Kriegsgericht einzeln durchgeführt, und zwar am 4., 6., 8. und 10. März.“

Wir geben schließlich zur Bewilligung des düsteren Bildes die folgende Correspondenz der „R. B.“ aus St. Petersburg:

Die am 6. d. mit einer gewissen Sicherheit verbreitete Nachricht von einem neuen auf den Czaren verübten Morde versucht hat glücklicherweise seine Bestätigung erhalten. Man hatte erzählt, eine Revolverkugel habe dem Kaiser den Arm durchbohrt, gerade in dem Augenblick, als er die große Cavallerie-Cavalerie verließ. Das Gerücht mag seinen Ursprung in einem durch offizielle Individuen ausgeführten rücksichtigen Scherz gefunden haben, welche die Hauptstraße Petersburgs durchfuhren und dabei 3 Schüsse gegen öffentliche Gebäude abfeuerten. Der Pariser „Pantheon“ zwölfe scheint es indessen außer Zweifel zu stehen, daß die Geheimpolizei ein neues Complot entdeckt habe.

Ihre Agenten beobachteten schon seit geraumer Zeit ein in dem Viertel Petersburgskaja Sutora einzeln stehendes Haus, dessen Fenster sie, ungestört der geschlossenen Jalousien, während der ganzen Nacht beleuchtet sahen. Die in ungewöhnlich großer Zahl in das Haus eingedrungenen Polizisten fanden indessen dasselbe ganz verödet und von seinen Bewohnern amcheinend schon lange verlassen. Die Säcke brannten und Unordnung herrschte überall. Aber die Polizei hatte sich nicht getäuscht; denn bei ihrer Räuberei am andern Morgen übertraf sie einen Theil der Revolutionäre. Unter den Verhafteten befinden sich zwei der gefürchteten Räuber, auf welche schon lange gefahndet wurde. Die Polizei soll in dem Hause überaus wichtige Papiere vorgefunden haben, durch welche einige dem Czar sehr nahestehende Würdenträger auf das höchste compromittiert werden; die schwerwiegendsten Entwicklungen sollen durch diese Dokumente zu Tage gefördert werden. Auf welche Weise waren die Geschwörer des Abends vorher verschwunden? Unter dem Parterre Geschoß befindet sich ein Keller, aus welchem ein 200 Meter langer Gang in die Kellerräume eines benachbarten Hauses führt. Die Polizei, welche den Zugang zu diesem Keller schätzte, war so geschildert angebracht, daß sie nur durch das steile Sprunge des gewandten Polizeiagenten entdeckt werden konnte. Als sie eintraten, sahen sie, wie einer der Geschwörer flüchtete und die Thür über seinem Kopfe fallen ließ. So wurde der Zugang gefunden. Anfolge dieser Entdeckung sollen über 800 Personen verhaftet sein. Man arretiert ohne Unterlaß. Petersburg ist nur noch ein großes Gefängnis, wo es weder Eltern noch Freunde, sondern lediglich noch Freunde vor der Polizei gibt. Und die Wahrheit ist ferner, daß die Stadt im wahren Sinne des Wortes unterminirt ist.

Doch Frankreich, dem man von Petersburg aus so viele zärtliche Blicke zugeworfen und dem man gewiß auch die größten Liebesdienste erwiesen haben würde, steht mit der Auslieferung Karlmann's also verfahren, beginnt in beiden Hauptstädten des russischen Reichs eine tiefe Besinnung zu erzeugen. Von seinem andern Lande hätte man diese Ungefährlichkeit so selb empfunden. In Petersburg ist man wütend auf den katholischen Fanatiker Victor Hugo und die Radicals; die russische „Moskauer Zeitung“ sagt in Bezug auf die Auslieferungsfrage: „Was stellt die russische Revolutionspartei dar und tragt welcher Grinde hat sie in ihren Missionsbaten und verbrecherischen Handlungen Anspruch auf ein neutrales Verhalten der auswärtigen Staaten zu erheben?“ In Nichts als in einer Reihe Wortschatzen und verbrecherischer Frevel, die in der Geschichte ihres Gleichen nicht haben, hat sich die „politische Thätigkeit“ der Bande geäußert, deren Mitglieder sich die russischen Revolutionäre nennen. Wenn man denselben das Recht zugestellt, sich eine politische Partei zu nennen, so ist kein Grund vorhanden, dasselbe Recht den „Bürgern“ in Indien abzusprechen, denen ein Dogma ihrer Religion Wortschatzen vorschreibt.“

Wird der russische Botschafter in Paris die Seinestadt für immer verlassen, oder nicht? Diese Frage beschäftigt heute die ganze europäische Presse. Nach einer Depesche der „Post“ verläßt für Orloff Paris allerdings mit Urlaub, doch dürfen die vielschaden Gerüchte über seine Abberufung vorerst als unrichtig bezeichnet werden. Fürst Orloff hatte nach der „Post“ schon seit längerer Zeit die Absicht, auf Urlaub zu gehen und hat die Ausführung derselben nur verschoben, weil der Zwischenstaat „Hartmann“ eintrat. Wenn er daher jetzt nach Wölfing derselben seine Abreise antritt, so liegt zunächst noch kein Grund vor, darin einen Gaul-Zusammenhang mit derselben zu sehen. Auch läßt der russische Botschafter durchaus nicht erkennen, daß sein Fortgang der Ausdruck der Unzufriedenheit mit der von der französischen Regierung getroffenen Entscheidung sei. Die Pariser officielle Presse protestiert energisch gegen jegliche Auslegung in diesem Sinne. Bezeichnend wird es auch wohl erst sein, wenn die Abwesenheit des Fürsten Orloff und seine Vertretung durch den Botschaftsrath Grafen Kapnik ist als Geschäftsträger sich aufallend verläßt, da erst hieraus ein Rückslag auf die Annahme der russischen Regierung in der Affaire Hartmann zu ziehen wäre.

In republikanischen Kreisen sucht man aus der fremden Presse die allgemeine Zustimmung zu der Haltung Frankreichs in dieser Angelegenheit herauszulegen. Zu beweisen ist, daß die französische Regierung ihre Entschließung fälsche, obgleich Fürst Orloff noch das Eintreffen neuer Beweisdocumente in Aussicht gestellt hatte.“ Also die „Post“. — Die Meldung, daß General Gallifet zum Gouverneur von Paris ernannt werden soll, erregt im radicalen Lager einen Sturm der Entrüstung. Die „Justice“ Clemenceau's erklärt, daß die Ernennung des Clemenceau's erklär, daß die Ernennung des Clemenceau's niemals geschehen werde. Man darf gespannt sein, ob Gambetta für seinen Freund Gallifet dem Veto Clemenceau's drohen wird.

Seit länger als Jahresfrist hält in England die Frage der Parlamentsauflösung. Besonders schief fiel es aber dem klugen Benjamin,

jezt Lord Beaconsfield, nicht ein, den Whigs den Gefallen zu thun, die Auflösung zu einer Zeit vorzunehmen, die seiner Regierung ungünstig gewesen oder die Chancen des Ausfalls der Wahlen mindestens zweifelhaft gelassen hätte. Noch auf dem letzten Lordmayorsfest in London zeigte er durchaus keine Lust zur Auflösung, schien sich vielmehr der Erwartung hinzugeben, daß das Parlament seine volle gesetzliche Dauer absolvieren werde. Man konnte indes darauf hinweisen, daß damit keineswegs gesagt war, daß Lord Beaconsfield nicht die günstige Gelegenheit beim Schopfe ergreifen sollte, wenn irgend welche Zwischenfälle ihm die Auflösung günstig erscheinen lassen sollten. Und flüg als im gegenwärtigen Augenblick konnte Lord Beaconsfield den Moment nicht wählen. Nicht bloss die letzten Wahlen, sondern auch sonstige Zeichen lassen zweifellos erkennen, daß die Liberalen insbesondere durch ihre Beziehungen zu den „Homœopathen“ an Boden verloren haben oder daß die öffentliche Meinung mindestens stündig und topfisch geworden ist. Kult das Parlament waren es am 5. d. J. gerade sechs Jahre, seitdem es in seiner gegenwärtigen Gestalt zusammentrat, und somit gehört dasselbe zu den langlebigsten neuester Zeit. Ein Rückblick auf seine Sitzungsperiode lehrt, daß es während derselben nicht weniger denn 140 seiner ehemaligen Mitglieder eintrat. Der Tod rief ihnen 65 ab, 21 vertraten das Unterhaus mit der Paßkammer, 29 zogen sich vollständig vom parlamentarischen Leben zurück. Der Personenwechsel war, wie ersichtlich, sehr erheblich, wogegen der Aenderungen im Schosse des Cabinets verhältnismäßig nur wenige eintrafen. Bis zum August 1877 hatte es deren gar keine gegeben. Dann legte Lord Malmesbury den Posten des Geheimsekretärs nieder, der seitdem dem Herzog von Northumberland anvertraut wurde. Ein Jahr danach starb der Marineminister Ward Hunt und wurde durch Herrn W. H. Smith ersetzt. Später im Januar 1878 schied Lord Carnarvon und zwei Monate danach Lord Derby aus dem Cabinet, um für Sir Michael Hicks-Beach und Lord Salisbury Platz zu machen. Seitdem ist kein weiter Personenwechsel nötig geworden und die beiden leichtgekommenen Lords waren die ersten und letzten, die durch politische Meinungsverschiedenheit mit ihren Collegen freiwillig zurücktraten. Zur Vergleich mit allen Ministerien der letzten Jahrzehnte hat demnach die Zusammengesetztheit des gegenwärtigen am längsten standgehalten, und es liegt nicht das entfernteste Anzeichen vor, daß sie jüngster Zeit irgendwie erschüttert worden wäre. Selbst die sonst so beliebten Gerüchte über Uneinigkeiten im Schosse des Cabinets sind seit geraumer Zeit vollständig verstimmt, so daß dem Ministerium noch eine längere einheitliche Lebensdauer prophezeit werden darf. Was das Stärkeverhältnis der Parteien im Parlamente betrifft, so ist dies so ziemlich dasselbe geblieben, wie es bei dessen Zusammentritt vor sechs Jahren gewesen. Wenn hier und da eine Neuwahl zu Gunsten der Opposition ausfiel, wurde dieser ihr Sieg bald durch eine Niederlage in einem andern Wahlbezirk wett gemacht. Entgegen allen Erfahrungen und Erwartungen hat die anfängliche Mehrheit des Ministeriums seit dessen Amtsantritt keine Einsätze erlitten, während gleichfalls im Gegenseite zu den gehegten Erwartungen die Persönlichkeit im Schosse der Opposition eher ab- als zugekommen hat.

Depeschen aus Kabul melden, daß Abdurrahman Khan die Sirdars und Khanen des nördlichen Afghanistan zu sich nach Maimene befreit haben, um sich von ihnen dort zum Emir Afghanistans auszuwählen zu lassen. Auch Mohamed Jan in Ghazni wurde eingeladen, nach Maimene zu kommen oder sich dort durch einen Gesandten vertreten zu lassen.

Amtliche Nachrichten aus Birma bezeichnen die bisherigen Zeitungsberichte als übertrieben; König Thibau sei durchaus nicht so feindlich und die Lage nicht so drohend. Eine Verstärkung sei bald zu erwarten.

In Abessinien ist ein Aufstand gegen den König Johannes ausgebrochen. Der König floh nach seinem eigenen Lande, der Provinz Amhara, um dort ein Heer gegen die Rebellen zu sammeln. Die ägyptische Regierung hat, wie man aus Alexandrien meldet, gestattet, auf der Insel Massauah eine bestimmte Anzahl von Hinterländern und Reserven mit der entsprechenden Munition einzulaufen und nach Abessinien schaffen zu lassen. Andererseits erhielt die ägyptische Regierung die Befehle der Generalgouverneur vom Sudan den Auftrag, streng darauf zu sehen, daß von dieser Provinz speziell aber aus der großen Handelsstadt Chactum keine Waffen nach dem westlichen Afrika fließen. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Berlinstr. 20.

Städtisches Verhaf-

ten: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm-

ig 12 Uhr. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguenkof,

Sorbildersammlung für Kunst-Geschebe. Grimm, Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene wiebl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 19—2 Uhr seitens des Inspectors Prof. A. Scheffer, für 10 M. aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Beitung des Obengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von 10—12 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Saukunsthaus Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags. **Zoologischer Garten.** Pfendorfer Hof, tägl. geöffn.

Gärtnerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmuckaschen, Münzen, Alterthümern bei F. P. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Gummi - Waaren - Bazar 5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta - Percha - Waaren - Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zechsche & Köder, 25 Königstr. 25.

Italienischer Asbest für Dampfschleppungen,

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, Treibriemen bei Hecht & Koeppe. Rossmarkt 6,

Fabrik technischer Bedarfssachen, Fabriktechnischer Artikel, 18.

Neues Theater.

70. Abonnement-Vorstellung, II. Serie, roth.

Zum 2. Male:

Gine Kriegslust. Lustspiel in einem Acte von Eduard Mauthner mit Benutzung einer französischen Novelle.

Personen:

Robert Graf von Holtau, Oberst hr. Johannes.

Emma, seine Frau hr. Weißer.

Theodor Baron Willberg, Ge-

handelsdirektor Dr. Stödel.

Julie, Kammermädchen der Gräfin hr. Reimann.

Von Diener des Grafen hr. Schwendt.

Ort der Handlung: Schloss des Grafen Holtau.

Zum 2. Male:

Gute Begegnisse. Lustspiel in 3 Acten von G. Wallachow und O. Glöser.

Personen:

Baron von Seldén hr. Conrad.

Clarissa, seine Frau hr. Senger.

Edonie, Beider Tochter hr. Smutet.

Arthur Reimfeld, der Baronin hr. Stödel.

Bruder hr. Stödel.

Gottlieb Scheffler, Pastor hr. Hübner.

Bernhardt-Oberlehrer Dr. Boerner hr. Spizeder.

Gerda Dorn, ihre Nichte hr. Tullinger.

Zwanzigstes

Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 11. März 1880.

Erster Theil.

Ouverture zu "Oberon" von Weber.

Arie "Ah perfido" von Beethoven,

gesungen von Fräulein Louise Pyk aus Stockholm.

Concert (Emoli) für

Pianoforte von Chopin, vorgetragen von

Herrn Heymann aus Frankfurt a.M.

Schwedische Lieder, gesungen

von Fräulein Pyk. Solostücke für

Pianoforte, vorgetragen von Herrn Hey-

mann.

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 3, Amoll) von N. W. Gade.

Billets à 3 M., Sperrsitzte à 4 M. sind im

Bureau der Concert-Direction und am Haupt-

Eingang des Saales zu haben.

Einlass um 8 Uhr. Anfang 10,7 Uhr.

Ende 1,9 Uhr.

21. und letztes Abonnement-Concert Don-

nerstag den 18. März 1880.

Die Concert-Direction.

Sonnabend, den 18. März

8. (und letzte) Kammermusik im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Mitwirkende:

Die Herren Capellmeister Rehnecke (Piano-

forte), Concellmeister Schradeck und

Bolland (Violin), Thümler (Viola),

Schröder (Violoncell), Schwabe (Contra-

bass), Gentzsch (Clarinet), Gumbert

(Horn) und Weissenborn (Fagott).

Programm.

Sonate für Pianoforte und

Violin. Mozart.

Quartett für Streichinstrumente (F-moll, op. 96). Beethoven.

Sonate für Pianoforte Haydn.

Sonate für Streich- u. Blas-

instrumente Schubert.

Billets à 3 M. sind im Bureau der

Concert-Direction und am Haupteingang des

Saales zu haben.

Einlass um 8 Uhr. Anfang 10,7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Nachlass-Auction. Uferstrasse No. 10.

Morgen Donnerstag den 12. März: gut

ausgestattete Möbel, Wäsche und Betten,

sowie zwei gangbare Drehsäulen.

Eise, Schreibgeblüfin, bei Frau Anna, Dienstmädchen, Dr. Börner hr. Röder, Johann, Kutscher, beim Baron Dr. Broda, Ein Diener, Seldenitz Dr. Siebert, Zeit: Gegenwart.

Der erste Act spielt in einer größeren Residenzstadt Deutschlands, die beiden andern in der Nähe der selben, auf dem Gute des Barons.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 10,6 Uhr. Anfang 10,7 Uhr. Ende 9,1 Uhr.

Altes Theater.

Heute, Donnerstag, geschlossen.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Freitag, 12. März. 71. Abonnement-Vorstellung, III. Serie, weiß. Zum 8. Male: Meister Martin und seine Gesellen. Oper in 3 Acten von Weisseheimer.

Altes Theater.

Freitag, 12. März. Zum 8. Male: Der Bibliothekar.

Schwan in 4 Acten von G. Mojer.

Theater-Anzeige.

Mit der 81. Abonnement-Vorstellung beginnt das

II. Quartal des Jahres-Abonnement und werden die

geehrten Abonnenten hiermit höflich erucht, die

neuen Abonnement-Bücher in den Tagen vom 16.

bis inkl. 19. d. M. an der Abend-Café des Neuen

Theaters in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis

1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags,

und zur Vermeidung alzu großen Andrangs, wenn

möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu

lassen, daß am

Dienstag, den 16. d. M., die Billets der I. Serie,

Mittwoch, den 17. d. M., die Billets der II. Serie,

Donnerstag, den 18. d. M., die Billets der III. Serie,

Freitag, den 19. d. M., die Billets der IV. Serie

jur Ausgabe gelangen.

Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam

gemacht, daß das Garderober-Abonnement für

20 Vorstellungen mit Mark 3 für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

174. Abonnement-Vorstellung, Serie 2.

Zum ersten Male:

Der Herr von Bohengrün.

Dramatischer Scherz in 1 Act von A. Günther.

Personen:

Baron Hugo von Barnig hr. Raffa.

Bertha, seine Frau hr. Gräger.

Julie, seine Schwester hr. Hände.

Maximilian, Weinreisender hr. Höfle.

Ein Diener hr. Scherf.

Das Stück spielt auf dem Landgut des Barons,

in der Nähe einer großen Stadt.

Programmauszug:

Einleitende Gas- und Lichtexperimente. — Erklärung des Hydro-Oxygengases. — Verschiedene Rotationserscheinungen. — Systeme der Astronomie. — Teleskopische und photographische Ansichten des Mondes. — Mondlandschaften. — Monophasen. — Die Planeten Mars und Saturn. — Sonnenfinsterniss. — Bewegung der Kometen. — Sternschnuppenfälle. — Der Fixsternhimmel. — Sternbild der Jungfrau, des Orion und des grossen Bären. — Anwendung der Spectral-Analyse auf die Erforschungen der Nebelregionen.

Billets sind in der Kunsthändlung von Pietro Del Vecchio, sowie Abends an der

Casse zu haben. Numerirter Stuhl 2 M., unnumirierter Platz 1 M. 50 P., Galerie 1 M., Karten für Studirende, Schüler und Schülernissen 75 P.

Ausflug der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3, 43 fr.

— 10. 12. B. — *11. 19. B. — 5. 19. R. —

*5. 35. R. — *11. 18. R.

B. Von Magdeburg via Berbitt 8, 38. B. —

10. 12. B. — 2. 45. R. — *5. 35. R. — *11. 18. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. R. —

8. 45. R. — 6. 44. R. (von Halle). — 8. 28. R. —

*9. 30. R. — 11. R.

Sächs. Staatsbahn: 1) **Bayerischer Bahnhof:**

A. Linie Leipzig-Hof: *3. 35. fr. — 8. 10. B. —

— 8. 35. B. — 9. 59. B. — 12. 35. R. — 4. 11. R. —

— 6. 50. R. — 8. 2. R. — 10. 4. R. —

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35. B. —

12. 35. R. (von Borna). — 2. 50. R. — 6. 27. R. —

11. 35. R. — 8. R.

C. Linie Meuselwitz-Gotha-Leipzig: 8. 10. B. —

— 12. 35. R. (Altenburg, Zeit). — 2. 50. R. —

Emil Beckert Erstes Leipziger Special-Geschäft für **Emil Beckert**
Ahlemann's Haus.

Gardinen, Trauerwaaren

Gardinen: Reichhaltigste Auswahl, nur anerkannt bestrenommire und reelle Fabrikate zu äusserst billigen Preisen.
Aeltere Muster und Rester zu bedeutend reducirten Preisen.
Trauerwaaren: Schwarze Kleider Pariser Modelle, in Grenadine und
in allen Grössen und Qualitäten engl. Crêpe, sowie einfache Sachen
von Mk. 18,00 an. Pariser Modelle, in Grenadine und
und Trauerstoffe, 120 cm. Cachemirs, reine Wolle, von Mk. 1,60 an.
Schwarze Cachemirs circa 100 verschiedene Muster,
Schwarze Rüschen von 15 Pf. bis 6 Mk. per Meter.

A u s v e r k a u f
einer Partie:
65 und 70 Centimeter breiter Kleiderstoffe zu 25, 30, 40, 50 und 60 Pfennige per Meter.
Frühjahrs-Jaquets, Westen, Fichus 3, 4, 5, und 6 Mark.
Seidener Jaquets und Umhänge 5, 6, 7, 8 und 10 Mark.
Herold & v. d. Wettern.

N. Herz,
Reichsstrasse 45
Das grösste Erfurter Schuh-Lager
ist auf's Reichhaltigste assortirt in allen Arten
=Schuhn, Stiefeln und Stiefeletten=
für Herren, Damen und Kinder.
Bei der anerkannt soliden Arbeit werden wie immer die
allerbilligsten Preise gestellt.
Herren-Schaftstiefel u. Stiefeletten II S. 8 M.
Damen-Lederstiefel II Sohl. 6 M.
Damen-Zengstiefel, Elast., Lackhappen u. Abs. 5 M.
U. S. W. U. S. W.
Für Confirmanden
Knaben-Schaftstiefel u. -Stiefeletten von 5 M. 50 Pf. an. Für
Wäbchen-Zengstiefel von 3 M. 50 Pf. an. Lederstiefel von 4 M. 50 Pf. an.

Gardinen
Engl. Tüll-Gardinen
J. G. Eichler,
Grimma'sche Str. 30,
in grösster Auswahl von
Mark 5,75 pro Meter.

Kunst-Strohhutwäscher
Färberei und Bleicherei
von
Robert Voigt, Neumarkt 7.
Herren- und Damen-Garderobe
wird unzertrennlich gefordert und gereinigt.
Sammet-Garderobe
wird unzertrennlich mit jedem Besuch
unter Garantie
nach eigenem Verfahren wie neu vorgerichtet.

Der gänzliche Ausverkauf
wegen Aufgabe unseres Modewaaren-Geschäfts
dauert ununterbrochen fort.
Verkauf unter Kostenpreis.
Schwarze Cachemirs, doppelt breit,
Meter von 120 Pf. an.
Reinwollene Beige, Mtr. von 65 Pf. an,
Reste zur Hälfte des Kostenpreises,
Radmantel, Regenmantel, Schlafrocke,
Stepprocke, Beige-Röcke.
Martens & Simon,
Grimma'sche Strasse 39, II. Gewölbe vom Naschmarkt.

Möbel-Magazin
von Th. Langkammer.
Leipzig, Burgstraße Nr. 12, 1. Etage. Reichhaltige Auswahl gut gearbeiteter
Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu billigen Preisen.

ff. schwarze schwarze Tinte! Tinte! Tinte!
in Flaschen à 15, 25, 50, 100 Pf. und über das Maass, sowie gewöhnliche Tinte à Liter 80, 40, 50 Pf. und bunte Tinten empfiehlt die Tintenfabrik von Gustav Roessiger, Auerbach's Hof 16, Eingang Grimma'sche Strasse No. 1 und Neumarkt No. 7.

Hut-Fabrik
Andreas Engen, Petersstrasse 24 (Grosser Reiter)
empfiehlt sein reichhaltiges, gut sortiertes Lager
der neuesten Frühjahrfaçons.
Auswahl in Confirmandenhüten.

O. H. Meder's optisches Institut, Markt 10, Bauhalle, Durchgang, gegr. 1850.
Specialität und größtes Lager von Brillen und Stemmern in Gold u. Silber sc.

Drahtgitter für Hühnerhäuser.
Drahtgitter für Glasdächer.
Drahtgitter für Glashäuser.
Drahtgitter für Schaufenster.
Drahtgitter für Thürfüllungen.
Drahtgitter für Ladentafeln.
Drahtgitter für Souterrainfenster.
Drahtgitter für Gartenzäune.
Drahtgitter für Ventilationszwecke.
Draht-Einzäunungen für:
Fasaden- und Kaninchen-Zäunereien, Teiche, Bassins, Beete, Gräber, Ephewände, Wand- u. freistehende Spaliere, Durchwürfe für Erde, Sand, Kohlen etc. sowie jede vorkommende Drahtarbeit und Reparaturen fertigt in solider Ausführung und sichert bei streng reeller Bedienung möglichst billige Preise zu.

M. B. Telchmann,
6. Brandvorwerkstrasse 6.

 Rollband-Maschine, Zollstöcke

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

Meister & Schirmer,
Schatzstrasse Nr. 5.



Latrinen-Entleerungs-Maschinen
zur geruchlosen Entleerung von Latrinen, nach Pumpensystem liefert als Spezialität die Maschinenfabrik von Wolf & Schaefer in Halle a. S.

140 Raummeter
liefern Stobenholz I. Classe, 78-79er
Ginschlag, hat zu verkaufen
Ernst Müller, Cottbus.

(R. B. 242.)
Das
Eleganteste und Dauerhafteste
in
Schuhwaaren
für
Damen, Herren und Kinder
hält Lager
und
fertigt nach Maass
Paul Hoerig,
Petersstrasse No. 7.

Billige Confirmandenhüte
empfiehlt
Haugk's Hutfabrik
am Rothenbal.
Filiale: Petersstrasse, Ecke vom Spiegelgäßchen.

Filzhüte. Grösste Formen-Auswahl
extra fein u. leicht
von 3 Mark 50 Pfennige an per Stück
empfiehlt

Gebrüder Hennigke.

Schleuniger Ausverkauf 3 Tage!!
eleganter Damenmantel zu Spottpreisen.
Hôtel de Pologne im Gewölbe.

Markt 9. Bruno Wagner Markt 9.
Modewaaren- und Strohhut-Fabrik
erlaubt sich einem geehrten Publicum anzuseigen, daß die Neuerungen in garnierten und ungarnierten Hüten von Paris und London eingetroffen sind und empfiehlt dieselben zu möglichst billigen Preisen in grösster Auswahl.

Gardinen.
alle Arten, einfachste bis feinste Qualitäten.
Preise sehr niedrig.
Kältere Muster und einzelne Fenster unter Preis.
Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 8.
Hierzu führt Bellagio.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 96.

Donnerstag den 11. März 1850.

74. Jahrgang.

Die Reform der Actien-Gesetzgebung.

* Leipzig, 10. März. In der gestrigen Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft hielt Herr Reichsgerichtsrath Wiener einen Vortrag über das Thema: "Die Reform der Actien-Gesetzgebung".

Es werden bald zehn Jahre verflossen sein, seitdem das viel angefochtene Gesetz über das Actiengesellschaftrecht in Deutschland erlassen wurde, ein Gesetz, durch welches der Übergang vom Concessionszwange zur Sphäre der Freiheit unter Einhaltung gewisser Normativbestimmungen, erfolgte. Damals stand das Gesetz auf seiner Seite Widerspruch, diejenigen staatlichen Organe, welche mit Ertheilung der Concessions betraut gewesen waren, troh, dieser verantwortungsvollen Obliegenheit überhaupt zu sein, es ist mit dem Gesetz so gekommen, wie es gewöhnlich im Leben zu geben pflegt, wenn der Erfolg gegen etwas entscheidet. Und in der That, es läßt sich nicht leugnen, daß der Erfolg gegen das Actiengesetz vom 11. Juni 1870 entschieden hat. Auf der anderen Seite darf man nicht außer Acht lassen, daß der überchwängliche Optimismus, der in Deutschland in Folge des glücklichen Ausganges des Krieges gegen Frankreich und der Milliarden-Kriegsschädigung Platz griff, sehr wesentlich mit zu der mißbräuchlichen Anwendung des Actiengesetzes beigetragen hat, und eben so erfordert es die Gerechtigkeit, daraus hinzureichen, daß sich in den Motiven des Gesetzes die Bemerkung eingeschlungen handt: "Ob an die Freigabe des Actienwesens eine Periode des Schwundes knüpft wird, darüber steht zur Zeit jeder Anhalt und jede Erfahrung."

In Betracht der Schaffung neuer Actienwerthe auf Grund des gegenwärtig in Kraft befindlichen Gesetzes teilte Redner mit, daß nach den Notirungen der Berliner Börse in den Jahren 1870—1874 die alten Banken ihr Capital um 401 Millionen Ml. vermehrten, daß neue Banken einen Actienwert von 900 Millionen Ml. emittierten, daß in Bergwerks- und Hütten-Unternehmungen für 344 Millionen Ml. und in anderen industriellen Unternehmungen für 564 Millionen Ml. Actien ausgegeben wurden, zusammen also 2109 Millionen Ml. Die Frage aufgeworfen, ob es gerechten sei, behufs Beteiligung des mit dem Actiengesetz getriebenen Missbrauchs zu der Staatsaufsicht zurückzufallen, beweiste der Vortragende, die Staaten würden nach all den Erfahrungen, die sie auf dem Gebiete des Actiengesellschaftsrechts gemacht, wohl Bedenken tragen, die Verantwortlichkeit für die auf diesem Gebiete möglichen Auswirkungen zu übernehmen. Die Staatsbehörden seien in keiner anderen Lage bei Concessionierung von Actienunternehmungen, als daß sie sich über den Raum und die Zahlungsfähigkeit Derselben, die die Concession begehrten, erkundigen, und es wäre in der letzten Gründerperiode, wenn der Concessionszwang noch bestanden hätte, sicher dazu gekommen, daß eine ganze Menge von Actienunternehmungen, die hintertrieben zu Grunde gegangen, staatlicherseits concesioniert worden, in welchem Falle die allgemeinen Wirkungen nach dem Zusammensturz der Unternehmungen nur noch schlimmer geworden wären.

Es handelt sich bei Erörterung der großen Unbefriedigung, welche das Actiengesetz herbeiführt, um drei Dinge, welche im großen Ganzen als die Ursache der Mißbrüche anzusehen sind: erstens um eine gewisse Schwäche der Construction des Actienthefts, zweitens um die Fähigkeit, welche Actien aller Art als fähig zu jeder Kapitalanlage erscheinen läßt und wodurch namentlich auch die Capitalien der kleinen Leute mit zur Verwendung im Actienverkehr herangezogen werden, und drittens endlich um das ganz allgemein vorhandene Bestreben der Menschen, möglichst ohne Arbeit reich zu werden. Die naturgemäßen Schwächen der Construction liegen darin, daß bei Gründung einer Actiengesellschaft keine absolute Sicherheit hergestellt werden kann, ob das angeblich zusammengefügtes Grundkapital auch wirklich vorhanden ist, daß die Sicherheit der Gründer der Gesellschaft, es sei das Grundkapital wirklich vorhanden, als Sicherheit angenommen werden muss, und daß die ausgestellten Actien immer nur einen scheinbaren Werth darstellen, indem die Actie in der That weiter nichts ist als eine Anweisung auf den Werth, der nach Auflösung der betreffenden Gesellschaft übrig bleibt. Eine andere groÙe Schwäche ergibt sich daraus, daß, wie die Dinge in der Praxis sich entwickelt haben, die ersten Inhaber der Actien, auf welche 20 oder 30 Prozent einzahlt sind, sich von weiteren Nachzahlungen befreien können.

Ein ganz hauptsächlicher Punkt ist aber der, daß Dizjengen, welche Actien gezeichnet, in der Regel in dem Falle, in welchem es sich zunächst um eine Theilzahlung des Actienkapitals gehandelt, also beispielsweise von 40 Prozent, von den Gründern in Bezug auf den Gründergewinne arg getäuscht worden sind, daß also die Agiotage sich im übelsten Sinne an den betreffenden Fall geknüpft hat. Die Theilzahlungen haben die Menschen vorzugsweise dupliziert, indem die Meisten, die eine Actie von 100 Thaler gezeichnet, geglaubt haben, sie besäßen ein Papier von 100 Thaler Werth, auch wenn sie vor der Hand nur 40 Thaler darauf eingezahlt hatten. Aus diesem Grunde steht unter den Vorschlägen behufs Reform des Actienwesens oben an, daß die Theilzahlungen aufhören sollen, und es erklärt sich

der Redner völlig mit der Forderung, daß künftig nur Volleinzahlungen stattzufinden haben, damit das Grundkapital in seiner Totalität gleich von Anfang an wirklich beschafft wird, einverstanden. Eine weitere Forderung nach dieser Richtung hin besteht darin, daß bei jeder Begründung eines Actienunternehmens gleich von vornherein klar und deutlich dem Publicum gesagt werden soll, welchen Zweck das Unternehmen verfolgt, daß ihm ein flares, unzweckhaftes Werths- und Verleihsbild dessen, worfür man seine finanzielle Mitwirkung begeht, geschaffen wird, damit Vorstiegelungen möglichst ausgeschlossen werden können.

Der Vortragende legte dar, wie sehr nach dieser Richtung hin unsere jetzige Actiengesetzgebung zu wünschen übrig läßt. Die eigentlichen Gründer sind den übrigen Aktionären gegenüber zu mächtig, in den Generalversammlungen erfolgen bei Weitem nicht die nötigen Mitteilungen mit der erforderlichen Durchdringlichkeit, das Publicum ist in den meisten Fällen über den eigentlichen Werth der gegründeten Etablissements getäuscht worden und die Publicität ist im Allgemeinen sehr mangelhaft. Die bei Errichtung von Actiengesellschaften veröffentlichten Auszüge aus dem Handelsregister ergeben kein flares Bild, wie die Sachen stehen, und es ist hierin insbesondere in den Tagen, wo die Gründungen wie die Pilze aus der Erde schossen, arg gewirtschaftet worden. Die Registerrichter liegen sich bewegen, die Eintragungen Hals über Kopf zu bemühen, es wurde ihnen dargetanzt, daß sonst ein enormer Schaden entstehe, und so kam es, daß in den veröffentlichten Register-Einträgen z. B. einfach gesagt war, die Handelsregister-Richter, die gefüllungslose Preise, die mit gemeinnützigen Zwecken sich befassenden Vereine und jeder Einzelne, dem es um Förderung von Treue und Glauben, um Unterstützung des legitimen Geschäftsverlaufes zu thun sei, mittheilen.

Unter allen Möglichkeiten verbergen ließ. Dieses Gebräuch der Gründer wurde damals unterstützt durch die Schluß der deutschen Jurisprudenz vor Übernahme der Verantwortlichkeit, die mit dem Vergehen gegen Ungläufigkeiten der Gründer verbündet ist, und ferner dadurch, daß wir nicht einen solchen Rechtsgrundzustand in unserem Gesetz haben, wie er in Frankreich aufgestellt ist, nämlich den, daß Jeder, der in die Rechtsphäre eines Anderen eingreift und ihn dadurch schädigt, verantwortlich für den Schaden ist. Daher kam es, daß die Gerichtsbehörden in Deutschland bei Verfolgung von Gründer-Unerlässlichkeiten hauptsächlich nur auf den Standpunkt des Vertrages gegenüber dem Prospekt zu rufen. Hierbei stellte sich freilich heraus, daß in sehr vielen Fällen die Actienzeichner die Prospekte gar nicht gelesen hatten, und es erhebt beraus, daß die kaum glaubliche Illusionsfähigkeit des Publicums, die Habiger Derselben, welche schließlich aus den Actien stammten, viel dazu beigetragen haben, daß so ungeheure Actienwerthe geschaffen werden konnten.

Der Vortragende gedenkt des weiteren Reformvorschlags, der in der Forderung des sogenannten obligatorischen Prospektes besteht. Vor der Errichtung der Gesellschaft bez. vor Erlass der Einladung zur Actienzeichnung soll jedesmal ein Prospekt veröffentlicht werden, in welchem alle Verhältnisse des beabsichtigten Unternehmens den Actienzeichnern klar dargelegt werden müssen, und hieran ist dann die allgemeine gesetzliche Bestimmung zu knüpfen, daß für unwahrrechte Angaben in den Prospekten, gleichviel ob die Unwahrheiten wissenschaftlich oder unwissenschaftlich sind, die Gründer verantwortlich gemacht werden. Gegen diesen Vorschlag ist neuerdings eingewendet worden, daß er in der Praxis keinen großen Erfolg haben werde; Redner ist allerdings auch der Meinung, man möge sich nicht allzu großen Erwartungen hingeben, daß nunmehr, wenn man in der Actiengesetzgebung das Eine oder das Andere reformiere, auch ohne Weiteres die Krankheit geheilt werde. Die Hauptursache von Ausschreitungen werde immer die Habsucht der Menschen nach milblosen Erwerb, auf der die Illusionen der Menschen beruhen, bleiben.

Nichts bestoeneriger ist der Vortragende entschieden der Ansicht, daß der Staat eine Reform der Actiengesetzgebung herbeiführen muß. Es könne, so führt er aus, darüber kein Zweifel sein, daß eine Gründerperiode, wie die letzte, entstehend auf das Buch gewirkt hat, und daß es in ihr zu Tage getretenen Ereignissen den staatsfeindlichen Elementen zu Gute gekommen sind. Viele der kleinen Leute, welche bei den Gründungen ihr Geld verloren, seien unzweckhaft in ihrem Borne darüber, daß der Staat das Treiben der Gründer gebüdet, in die Reihen der sozialistischen Parteien getrieben worden. Redner macht zur Verhütung von Mißbrüchen auf Grund der Actiengesetzgebung den weiteren Vorschlag, daß die Actien jedes Unternehmens erst nach einer bestimmten Reihe von Jahren, von der Errichtung der Etablissemens an gerechnet, in Circulation gesetzt werden dürfen und daß also auch der Handel mit den Actien erst nach Ablauf der Frist, welche vielleicht auf 2—3 Jahre zu bemessen sein dürfte, stattfinden darf, wenn sich alsdann durch Thatsachen herausgestellt, daß die betreffende Gesellschaft auf einer soliden Basis steht. Mit Hilfe einer beratlichen Beschränkung und ferner der Anordnung, daß Theilzahlungen auf das gezeichnete Actienkapital nicht mehr zulässig sind, wird es nach der Ansicht des Redners möglich sein, den Argwohn auszuheilen der Gründerei zu begrenzen.

Redner macht nun noch einige Bemerkungen über die Organisation der Actiengesellschaften und er legte dar, daß die Stellung, welche die verschiedenen Verwaltungsgesetze — die Generalver-

sammlung, das Directorium, der Verwaltungsrath und der Aufsichtsrath — einnehmen, in mancher Beziehung einer Änderung bedürftig ist. Er will insbesondere dem Vorstand ein größeres Maß von Verantwortlichkeit, als er jetzt hat, auferlegt wissen, ihm dagegen aber auch höhere Verträge zuwenden, und er findet die Stellung des Aufsichtsrathes, wie sie jetzt ist, als eine falsche, indem er häufig das Produkt seiner eigenen Thätigkeit zu legalisieren hat. Als wirkliche Mittel, die Bedeutung der Generalversammlungen zu heben, empfiehlt er, daß einer Minorität das Recht zustehe, eine Revision verlangen zu können, und daß bevor diese Revision nicht erfolgt ist, die Debatte zu beanstanden ist. Ein weiteres Mittel nach dieser Richtung hin sei die größtmögliche Spezialisierung der Bilanz in der Generalversammlung. Redner begeht schließlich aber auch für den einzelnen Aktionär das Sonderrecht, daß, wenn er in der Generalversammlung mit einem beschäftigten Durchschnitt, das Publicum ist in den meisten Fällen über den eigentlichen Werth der gegründeten Etablissements getäuscht worden und die Publicität ist im Allgemeinen sehr mangelhaft. Die bei Errichtung von Actiengesellschaften veröffentlichten Auszüge aus dem Handelsregister ergeben kein flares Bild, wie die Sachen stehen, und es ist hierin insbesondere in den Tagen, wo die Gründungen wie die Pilze aus der Erde schossen, arg gewirtschaftet worden. Die Registerrichter liegen sich bewegen, die Eintragungen Hals über Kopf zu bemühen, es wurde ihnen dargetanzt, daß sonst ein enormer Schaden entstehe, und so kam es, daß in den veröffentlichten Register-Einträgen z. B. einfach gesagt war, die Handelsregister-Richter, die gefüllungslose Preise, die mit gemeinnützigen Zwecken sich befassenden Vereine und jeder Einzelne, dem es um Förderung von Treue und Glauben, um Unterstützung des legitimen Geschäftsverlaufes zu thun sei, mittheilen.

Zum Schluß seiner fast zweistündigen Darlegungen aber betonte Redner nachdrücklich, daß die Ansprüche, welche an ein derartig reformiertes Gesetz gemacht werden, immer nur bescheiden sein könnten. Wenn es gründlich besser werden sollte, dann müßten auch andere Faktoren, die Handelsregister-Richter, die gesinnungsfähige Presse, die mit gemeinnützigen Zwecken sich befassenden Vereine und jeder Einzelne, dem es um Förderung von Treue und Glauben, um Unterstützung des legitimen Geschäftsverlaufes zu thun sei, mittheilen.

Neues Theater.

Die beiden Lustspiele: Eine Kriegslist von Eduard Mauthner und Gute Zeugnisse von E. Mallachow und Otto Eisner gehören zum dramatischen Mittelpunkt, welches den zweitflächiger Unterhaltung wohl zu erfüllen vermag. Im ersten Stück handelt es sich darum, die Zuneigung eines Bereichers für eine verheirathete Dame auf die Probe zu stellen, indem diese plötzlich als Witwe erscheint, die soeben die Stunde von dem Tode ihres Gatten erhalten hat. Der lebhafte Gourmacher sucht das Weite, als der Ernst des Lebens an ihn herantritt und er um die Hand der Dame sich bewerben soll, der er seine einzige Verheirathung so oft bebewert hat. Der zurückgekehrt Gatte leitet selbst die kleine Intrige, welche sich zu einer Wette zwischen den beiden Gatten zuspielt. Einige Wendungen sind etwas ungewöhnlich, besonders daß der Oberst selbst die Bezeichnung zum General sieht, seinem Gegner in die Hand und so die beste Waffe aus der Hand giebt. Die Frau Oberst Emma, eine immerhin recht geschickte Solette, wurde von Frau Westen mit Heimlichkeit gespielt; frisch war der Oberst Graf von Holtzien des Herrn Johann. Der Baron Willberg des Herrn Stöckel wußte den Kontrast zwischen seinem Liebesbekämpfungen und der späteren Verlegenheitscene wirklich hervorzuheben.

Gute Zeugnisse ist ein Lustspiel, das, um einen Act gefügt, genügt sehr gewinnen würde. Der zweite Act ist etwas schleppend; seine Hauptmomente hätten sich leicht in den dritten aufnehmen lassen. Eine verwitwete Oberleiterin, welche ein Bureau für das Engagement von Gouvernanten eingerichtet hat, ist das äußere Auge der Handlung. Zu ihr kommt ein junger Ledermann, der von Paris zurückgekehrt, von jetzt ab solide Bahnen wandeln und sich verschleißen will; er sucht dafür ein Mädchen mit nachweisbaren Vorzügen, mit guten Zeugnissen und wendet sich deshalb an die Gouvernantenvermittlerin. Zusätzlich hat er die Bekanntheit ihrer Worte gemacht, die er hier wiedertritt. Die Frau Oberleiterin, erbittert, daß man ihr Bureau als Heiratsbüro ansieht, engagiert die Richter, die eben mit schlechtem Bezeugt heimgelteilt ist, als Gesellschafterin bei einer Baronin Seldén; diese ist aber zufällig die Schwester des Exkandidaten. Sehr vergnügt findet er seine Geliebte dort wieder und die ganze letzte Verbindung beruht darauf, daß er gute Zeugnisse verlangt hat, jene aber nur ein ganz schlechtes aufweisen kann. Es ist das allerdings nur ein sehr loder geschrückter Knoten, der sich bei der ersten Berührung anstößt. Die Liebe der Baroness zu dem scheinbaren Warter bietet eine Episode, die ebenfalls zu gutem Ende führt. Gräfin Tullinger als Gerda Dorn war recht frisch, ebenso Herr Stöckel als Arthur Reinhold. Frau Spizeder (Dr. Werner), Herr Conrad und Frau Senger als Baron und Baronin von Seldén, Herr Hilbner als modisch gekleideter Warter, besonders glücklich in der Predigt, die er dem Freunde hält, bildeten ein gutes Ensemble. Die Stimme des Fräuleins Smutel konnte ein lebhafteres Colorit haben. Die Aufnahme des harmlosen Stükkes war eine freundliche.

Musik.

Rehntes Euterpe-Concert.

Leipzig, den 10. März. Die Euterpe hat nun ihrerseits die Saison glücklich hinter sich. Gestern stand das letzte Concert statt. Drei Orchesternummern — 1. Tragische Ouverture von Emil

Hartmann, 2. Gretchen, II. Theil der Faust-Symphonie von Liszt, 3. Pastorale-Symphonie von Beethoven — und zwei Nummern Claviermusik — C moll-Concert (Nr. 3) von Beethoven, Chant polonais von Chopin-Liszt, Gigue (B dur) von Bach und Valse chromatique von Th. Leschetizky — das war es, was uns schließlich noch bescherte wurde. Die Wirkung der gebotenen Vorträge war im Großen und Ganzen eine ziemlich bedeutende. Das Publicum zeigte sich recht animirt und würde auch die übliche Ovation für den Dirigenten und das Orchester gewiß nicht unterblieben sein, wenn das Concert zur gebrochenen Zeit sein Ende erreicht hätte. Der Fehler, zu umfangreiche Programme zusammengestellt zu haben, ist in diesem Jahre von der Direction der Euterpe-concerte öfter gemacht worden und hat sich, wie fast jedesmal, so auch gestern gerächt. Am wenigsten verstanden wurde wohl der Liszt'sche Symphoniesatz, obwohl er Beziehungen zu Gretchen, dieser bekanntesten Frauengestalt Goethe's, genug enthält. Gretchen ist sich ja ihrer Liebe zu Faust nicht folglich in dem Grade bewußt, daß nicht noch Mancherlei zu bedenken gewesen wäre. Die verschiedenen Fragezeichen und Gedankenfrüchte, die der Komponist in Gestalt von Rücklagen und Unterbrechungen seinem Symphoniesatz beigelegt hat, sind durch das sinnige oder besser gesagt sinnende Wesen Gretchen's in der That begründet. Der ganze Satz ist eine einzige Frage an das Schöpf, die sich an der Hand der Dichtung sehr wohl spezialisiert ließe. (Das bekannte „Er liebt mich, „er liebt mich nicht“ wird wohl niemanden entgangen sein.) Wer sich freilich auf diese Beziehungen nicht einlassen will, der wird sich beklagen dürfen über den Mangel an organischer Entwicklung, resp. an melodischem Flusse, der auch diesem Stück Programmatisch eigen ist. Keinesfalls aber ist gerade dieser Theil der Faustsymphonie (die anderen sind befehlt Faust und Mephistopheles, der letztere mit Schluß) ungarnet, daß das Gehäule mancher prinzipiellen Feinde der Faust's auch nur einige Berechtigung hätte. Ich habe die Symphonie sowohl ganz, als auch teilweise wiederholt gehört und ich muß constatiren, daß speziell der zweite Satz stets von schöner Klangwirkung war. Aber es gehört zu einer guten Aufführung des Werkes zu Mancherlei, was nicht jedes Orchester besitzt, besonders gute Holz-Instrumente und Bläser, auch ist ein wenig guter Wille seitens des Publicums der Aufführung durchaus nicht von Schaden. Es könnte manchem musikalischen Hypochonder gar nichts schaden, wenn er durch die Extrabagatzen eines Beilays und Liszt sich zuweilen auf andere Gedanken bringen lassen wollte. Von einem Werk wie z. B. der Hartmann'schen Ouverture, die Potannies in bekannter Form bietet, kann man solche Wirkung nicht erwarten. Trotz aller Geschicklichkeit des Componisten können solche Werke nur dazu beitragen, den Pessimisten in seiner Verzweiflung an der Produktionskraft der Zeit zu bestricken. Das die Ouverture Herren Hartmann, der selbst dirigirt, einen Hervorruß einbrachte, Liszt aber wieder wenig Anerkennung entlockte, muß der Wahrheit gemäß constatirt werden.

Das Orchester hat sich auch diesmal wieder so gehalten, daß ihm ein besonderer Vorwurf nicht gemacht werden kann. Rieke, wie z. B. in der Symphonie, seitens eines Hornes und einer Clarinette, die vielleicht auch höheren Ortes sind und verzeichnetlich. Im großen Ganzen muß der auch in diesem Jahre wieder zu Tage getretene Eifer der Mitglieder des Euterpe-Orchesters mit Auszeichnung hervorgehoben werden. Wenn man bedenkt, daß das Büchner'sche Chor, welches den Stamm der Euterpe bildet, neben den der Kunst gewidmeten Concerten auch so mancherlei Körper und Geist tötenden Frohdienst zu verrichten hat, so kann man von seinen Leistungen nur mit hoher Achtung sprechen. Fühlen sich die von mir gejubelten Musiker in ihren Bestrebungen bestärkt durch den Gedanken, daß ihnen die Euterpe durch ihre bedeutenden künstlerischen Unternehmungen auch wieder geistige Kraft zufügt, so haben sie die richtige Erkenntnis von der Sachlage, von der man nur wünschen kann, daß sie auch in Zukunft vorhalten möge.

Ehe ich zum Schluß meines Referates schreite, habe ich noch der ganz vorzüglichen Solistin zu gedenken, die uns gestern durch die genannten Clavierstücke erfreute. Daß man es in Frau Barette die Stepanoff mit einer in jeder Beziehung ausgetriebenen Künstlerin zu thun hat, die Überzeugung muß sich dem Hörer sofort aufdrängen. Die Dame hat sich gestern tatsächlich nicht eine einzige Blöße gegeben. Sie verfügt über ihre Finger mit einer Sicherheit, die ganz fabelhaft ist. Ich wüßte mich nicht eines einzigen falschen Tones oder gar einer verwirrten Passage, noch viel weniger aber einer rhythmischen Störung zu entzünden. Frau von Stepanoff scheint in dieser Beziehung unfehlbar zu sein. Das läßt auf ein sehr fühliges technisches Studium, aber auch auf sehr tüchtige musikalische Begabung schließen, welch letztere allein ein geschicktes und sicheres Phrasieren der musikalischen Gedanken vermittelt. Ihr ganzes Spiel hat viel mehr männliche Eigenheiten als weibliche, ja der Ausdruck ist zuweilen fast hart. Mit welcher Energie wurden im Concert z. B. die wiederholten vorlauffenden kurzen Vorschläge ausgeführt und wie stramm wurden besonders im letzten Satze die Rhythmen in das gewählte mäßige Tempo festgebunden! Es ist wohl möglich, daß man noch zarter und poetischer

sein kann als Frau von Stepanoff, musikalisch seiter aber kaum! Von den Solovorträgen fanden beim Publicum die pikant ausgestatteten Compositionen von Reichenbach großen Beifall (die Zugabe war wohl auch von dem Petersburger Claviermeister); dem Musiker von Koch werden die zuerst gespielten Stücke von Chopin und Bach ungleich größere Beifriedigung gewährt haben.

Und nun sei Abschied genommen von den Euterperconcerten auf ein Kleines — denn wie lange wird es dauern, daß der Wechsel zwischen Kunst und Naturgenuss, nach dem wir uns am Ende der Saisons Alle sehnen, in der umgekehrten Reihenfolge wiederholt wird. Wie viel uns die Euterpe auch in diesem Winter wieder geboten hat, das lehrt die dem letzten Programme beigegebene Uebersicht. In sachlicher Beziehung verdanken wir dem Institute den Genuss der hervorragendsten Werke der besten Meister. Das sich zu den Classikern Haydn (Wojart war nicht vertreten) und Beethoven die Romantiker Schumann und Mendelssohn gefallen, auch einige der extremen Partei der Programmkomponisten zugehörige Meister wie Berlioz, Liszt und Raff Beachtung gefunden, wird Jeder vorurtheillos Urtheilende nur billigen. Wlich veranlassen die zu Tage getretenen Kunsprinzipien nur zu der einen Bemerkung, daß man auch in Zukunft jede Richtung, wenn auch nicht in gleichem Maße, so doch mit der gleichen Liebe pflegen möge. Was die Beschaffung der Solisten anlangt, so ist auch in dieser Beziehung geschehen, was geschehen konnte. Alles in Allem genommen, hat Leipzig alle Ursache, dem Institute der Euterpe-Concerte seine Sympathien zuzuwenden und denjenigen Männern, welche daselbe auf ihren Schultern tragen, Herrn Kommerzienrat Blüthner, dem administrativen Leiter, und den Herren Capellmeister Treiber und Concertmeister Raab, in deren Händen das artistische Regiment bestens aufgehoben ist, recht berichtig darbar zu sein. Wlich uns die künftige Saison Alle wieder so zusammenführen, wie wir gestern aus einander gegangen sind!

M. Vogel.

* Das erste österreichische Damenquartett, die Fräulein Fanny, Marie, Amalie Tschampa und Fräulein Marianne Gallonitsch geben tünftigen Sonntag im Blüthner's Concertsaal ein Matinee. Die Sängerinnen werden den hiesigen Musikfreunden ohne Zweifel noch von ihren Concerten im Gewandhausstaal bekannt sein. Das Programm nimmt Compositionen von Hermes, Morien, Rehler, Chopin, Reinecke, Mendelssohn, Kreuzer, Kjerulff, Wagner. Auch hat der auf dem hiesigen Konseratorium gebildete Pianist Herr Carl Wendling aus Frankenthal einige Nummern von Schumann, Dadaßohn und Rost freundlich zugesagt. Eintrittskarten werden Kunstfreunden, welche sich für das Koncert interessieren, in bekannter Weise zur Verfügung gestellt.

Gesangverein Concordia.

— Leipzig, 9. März. Das Concert des Gesangvereins Concordia, das am Montag abgehalten wurde und ein gewöldiges Programm aufwies, war so zahlreich besucht, daß der große Saal der Generalhalle wahrhaft überfüllt erschien. Wenn man die Leistungen des Vereins betrachtet, so kann man sich diese Teilnahme wohl erklären; denn sie befandt ein Streben nach reinem, charakteristischem Vortrage und namentlich nach guter Ausdruck. Was nun zunächst die Männerstimme anlangt, die sicher und exact ausgeführt wurden, so erwähnen wir unter Anderem: „Herrchen nach Gott“ von Kreuer — „Heimisch Frauentrieb“ von Gode — „Truttfied“ von Mendelssohn — „Am Rhein“ von Brambach — und „Fröhliches Welt“, welches leichter namentlich recht frisch und lebendig gefungen wurde. Die Composition: „Lied Werner“ aus dem Komödien von Säffingen ist dem Verein von seinem früheren Mitglied Chadiwick gewidmet; sie spricht durch ihren stimmungsvollen und melodischen Charakter an und erlangte reichen Beifall. Doch der Verein auch Humor zu entwischen weiß, zeigte er u. A. mit den Männerchoren: „Dürf i' „Dandi habn““ von Gebingraf und „Kirmessied“ von A. Horn. Von den Solovorträgen erwähnen wir Schubert's „Erlkönig“, der von einem gut gesuchten, wohlfliegenden Bariton mit dramatischem Ausdruck zur Geltung gebracht wurde, wobei wir aber nicht verschweigen wollen, daß die Zentaurophre ein wenig deutlicher hätte sein können. Verblieben bestall erlangten sich auch die Soloquartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass: „Ständchen“ von Hoppe, „Kun tanzen die Weiden zu blühen an“ von Spiegel, „Eine Bauernhochzeit“ von Seidemann u. c., in welchen die Sopran sich vortheilhaft auszeichnete. In dem Liede: „Kun sangen die Weiden an“ zündete ganz besonders der Tenor: „Kun jauchze mein Herz!“ Nach diesen Gaben des Abends nennen wir noch die sehr anerkennenswerten Soloflötänge: „Du hast mir viel gegeben“ und „Wonneerfindung“ und die wertvollen Violinoverträge des Virtuosen Herrn Wunderstein, welcher eine Romanze von Beethoven, eine Canarie von Raff und Gavotte aus der Suite von Ries mit sehr lobenswerter Technik und sachgemäßer Ausführung executirte. Auch diese Solovorträge wurden wie alle übrigen Nummern des Programms mit reichem Beifall belohnt. Im großen Ganzen kann das Koncert nur als ein recht gelungenes bezeichnet werden.

* Die Capelle des 107. Regiments unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Walther giebt Freitag, den 12. März, im Saale Bonnrand ein interessantes Concert, welches „Skandinavier-Abend“ benannt worden ist. Die Bezeichnung ist dadurch gerechtfertigt, daß an dem genannten Abend Compositionen von den nordischen Tonsetzern Gade, Svendsen, Emil Hartmann, Hamerik und Holter zur Aufführung kommen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 9. März. Brachtenschwert scheint die Bewillungen zu sein, welche in der ersten sächsischen Kammer bei Beratung des Staats der Staatseisenbahnen ein Mitglied der Kammer, Herr Rittergutsbesitzer Pely, im Allgemeinen über

diesen Theil des sächsischen Staatsbudgets ausgesprochen hat. Herr Pely sagte folgendes:

Meine Herren! Der Deputationsbericht spricht aus, daß die Staatsregierung auf die thümliche Einschränkung der Ausgaben hingewirkt hat und das auch bei dem Personale die Erzielung von Einsparungen angestrebt werde. Meine Herren! Dies Beträben der hohen Staatsregierung muß dankbar anerkannt werden und ich glaube, es wird auch bei dem Sinken der Eisenbahnrente recht nötig sein. Gleichzeitig möchte ich aber auch eine Mahnung an das Publicum richten, es möchte die allzu großen Ansprüche, die man an die Eisenbahnen bezüglich des Komforts richtet, etwas abmindern. Meine Herren! Wenn fortwährend derartige Ansprüche vom Publicum herauftreten, so wird die natürliche Folge sein, daß vielerlei die Staatsregierung derartigen Wünschen nachgiebt, und ich glaube daher, es dürfte wohl am Ende sein, daß derartige ernste Mahnung an das Publicum ergeben zu lassen. Meine Herren! Wir beziehen auf unseren Eisenbahnen einen sehr schönen Komfort, das ist die Höflichkeit und das Entgegenkommen unserer Beamten, und das hiermit anzufeuern ist auch meine Absicht gewesen. Möchte auch das Publicum in der Bedecktheit seiner Anforderungen in dieser Beziehung die Bemühungen der Regierung zur Sparmaßnahmen möglichst unterstützen und nicht Komfortansprüche an die Eisenbahnen stellen, die nicht erfüllt werden können.

Ganz denselben Standpunkt hat der Vertreter unserer Stadt, Abg. Dr. Stephani, in seinem vor kurzem im Kaufmännischen Verein hier über die Lage der sächsischen Finanzen gehaltenen Vortrag eingenommen.

* Leipzig, 10. März. Die vom „Demokratischen Verein für Sachsen“ auf gestrichen Abend einberufenen öffentlichen Versammlung war von etwa 70 Personen, darunter auch zwei Vertreterinnen des schwächeren Geschlechts, besucht. Ihrem politischen Bekennnis nach schien die Versammlung zur Hälfte aus Socialdemokraten, zur Hälfte aus Demokraten zu bestehen. Herr Klemisch (Referent) sprach gegen die Militärvorlage, gegen die Veränderung des Sozialistengesetzes sowie gegen die zweijährige Staatperiode. Die sich hieran knüpfende Debatte, in der von allem Möglichen, nur nicht zur Sache gesprochen wurde, ließte einen wahres Spannungsgefäß von Redenarten. Herr Hindel beklagte zunächst die Gleichgültigkeit des deutschen Volkes, das von dem Rechte, seine Güter zu wahren, keinen Gebrauch mache; man müsse Alles thun, um es aus seinem Schloß zu werken. Ferner beklagte Herr Hindel, daß die Nationalliberalen verbindlich vollauf für die deutsche Entwicklung geworden, daß sie nur für Compromiß und Nachgiebigkeit gegen den leitenden Staatsmann seien und dem Reichskanzler Alles genehmen. Auch der Reichstag wurde vom Redner verurtheilt. Es sei von ihm gar nichts zu erwarten; er, der Reichstag, habe die Schlämme über die Ohren und liege es zu, daß dem Volke das Fell über die Ohren gezogen werde. Die Debatte, bei der, wie schon oben vermerkt, nicht zur Sache gesprochen wurde, bestand hauptsächlich in gegenseitigen Vorwürfen, die sich die anwesenden Demokraten und Socialdemokraten machten. Es sei nur erwähnt, daß einer der Redensteller erklärte: Bis mir sei ihm viel lieber als Hindel; ferner die Erklärung, daß ein Zusammenspiel zwischen Socialdemokratie und der demokratischen Partei nicht bestehe, und daß man beim Wählen einen Conservativen dem Liberalen vorziehen müsse. — Die Versammlung sollte endlich den Beschuß, den Vertreter Leipzig's im Reichstag, Herrn Dr. Stephani, eine Resolution zu übermitteln, in welcher man sich gegen die Wehrvorlage, gegen das Septennat und gegen die Verlängerung des Ausnahmegesetzes ausspricht.

* Leipzig, 9. März. Nachdem alle 28 Schüler der ersten Klasse unserer Realschule II. Ordnung in den Tagen vom 19. bis 26. Februar ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten in der deutschen, französischen und englischen Sprache, in Mathematik, Physik und im Rechnen angestreift hatten und auf Grund dieser Arbeiten zum mündlichen Examen zugelassen waren, ist am heutigen Tage die 1. Abteilung derselben (13 Schüler) mündlich geprüft worden, und haben alle Geprüften das Examen bestanden und damit zugleich die Berechtigung zum freiwilligen Dienst erhalten. Von den Themen zu den schriftlichen Prüfungsarbeiten ist die besonders interessante deutsche Arbeit: „Schild und Söhne im Leben der Böller“ hervorzuheben. — Die Prüfung der 2. Abteilung findet morgen statt.

Mehrere Auforderungen entsprechend hat sich Herr Gustav Amberg entschlossen, auch seinen hochinteressanten, mit so vielen Beifall hier aufgenommenen Vortrag über Astronomie zu wiederholen und zwar am nächsten Sonnabend, Abends 1/2 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses. Billets sind wiederum in der Kaufhandlung von Pietro del Vecchio zu entnehmen.

* Mittweida, 8. März. Der hiesige Handwerkerverein, einer der stärksten und wohl der bedeutungsvollste Verein hiesiger Stadt, führt seit Beginn des neuen Betriebsjahrs den Namen „Gewerbeverein“. Derselbe hat, gemäß seinem neuen Namen, seinem Statut eine erweiterte Tendenz gegeben. Das Stiftungsdecreta wurde gestern nach herkömmlicher Art feierlich begangen; Gefang der „Viedertafel“, Geschäfts- und Rechnungsbericht, Übertragung der Vorsteherwürde vom alten (Herr Buchhändler Reinhard Schulte) auf den neuen Vorsteher (Herr Baumeister Niele, Lehrer am hiesigen Technicum) und ein sehr gediegener Vortrag des Realchuloberlehrers Julius Leistner über die sozialen Verhältnisse des Handwerkerstandes vor 300 Jahren bildeten das Programm des Festes, welches durch feinstahl und Ball seinen Abschluß fand. Das letzte Vereinsjahr tritt durch die während derselben mit sehr günstigen Erfolgen veranstaltete Gewerbeausstellung und durch seine reformatorischen

Bestrebenen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens, welche leichter gemeinsam mit den in Frankenbergs und Hainichen befindenden Vereinen gleichen Ziels angestrebt und erreicht worden, noch ganz besonders über den Rahmen einer Reihe seiner Vorgänger heraus. — Die Verhandlungen, welche die Errichtung einer deutschen Müller-Schule am hiesigen Orte zum Gegenstand haben und vom hiesigen Stadtrath und von dem Director unseres Technicums einerseits und dem Director deutscher Müller in Berlin, sowie unserem Ministerium des Innern andererseits, geführt werden, schweben noch immer. Diese Schule, welche wie das hiesige Technicum auch über die Grenzen Deutschlands hinaus eine Bedeutung gewinnen dürfte, würde, wenn sie hier gelegt, wesentlich dazu beitragen, die Nachtheile aufzuwiegen, welche unserer Stadt durch den Rückgang der Handwerberei in den letzten Jahren erreichten.

* Dresden, 9. März. Der Dresdner Judenbezirk hielt gestern in Braun's Hotel hier wieder einmal einen Vortragabend ab. In der offiziell erlaubten Einladung stand verhängtvoll zu lesen: „ein Vortrag von Egon Waldegg“, dem pseudonymen Judenfeinde par excellence, über das bekannte Thema „Judenhebe oder Rothwehr?“ Da der Auftritt „jeden Wahlberechtigten“ gegen Erlegung einer freiwilligen Spende zur Deckung der Tagessosten gestattet, ist dies eine freie Diskussion über den Vortrag in Aussicht gestellt worden und somit ein kleiner Standard zu erwarten war, so durfte es nicht Wunder nehmen, daß sich eine große Menge Neugieriger eingefunden hatte, die den geräumigen Saal so ziemlich bis auf den letzten Platz füllte. Unter den Erschienenen befand sich eine bedeutende Anzahl von Socialdemokraten — meist halbwüchsige unreife Burschen — unter der Führung des bekannten socialdemokratischen „Handelsakademie-Directors“ Klemisch (Inhaber einer privaten Fortbildungsschule), die sich natürlich die lang entbehrte Gelegenheit nicht entgehen ließen, in gewohnter Weise „über den Strang zu hauen“ und unter freudiger Flugge für die Verbreitung ihrer sozialistischen Grundidee zu wirken. Statt des vorgenannten Unbekannten „Egon Waldegg“ bestieg der als Heiligsporn des hiesigen Judenbezirks von uns schon mehrfach gekennzeichnete Blumenfabrikant Pinkert die Rednertribüne, um aus dem genugsam besprochenen Proschwile des angeblichen Egon Waldegg über „Judenhebe oder Rothwehr?“ Einiges vorzulegen. Nachdem der Judenbezirkspinkert seine unterhaltsame Vorlesung unter großer Unruhe seiner sozialistischen Zuhörer beendet, ergriff der Socialisten-Jahrbuch „Handelsakademie-Director“ Klemisch das Wort. Derselbe tritt in satirischer Weise die Bestrebungen des sogenannten Reformvereins und hält eine Resolution vor, die lediglich den Anschluß an die sozialdemokratischen Tendenzen proklamierte. Nach diesem sprachen noch zwei Socialdemokraten. In den Ausführungen derselben, denen die „Genossen“ mit hellem Jubel zustimmten, ward den mit den jüngsten sozialistischen und gewerblichen Zuständen unzufriedenen Judenbezirkvereinern der gute Rat ertheilt, mit den Socialdemokraten gemeinschaftliche Sache zu machen, da diese ebenfalls eine Besteigung der jüngsten gewerblichen Zustände anstreben und zudem mehr Aussichten für den Erfolg ihrer Bestrebungen hätten. Bei diesem Verlauf der Debatte sah sich der Vorsitzende des Judenbezirksvereins, Tapetier Klemisch, auf spezielle Veranlassung des überwachenden Polizeibeamten genötigt, die Versammlung zu schließen. Die sozialdemokratischen „Genossen“ verließen das Versammlungslocal in gehobener Stimmung. War ihnen doch Gelegenheit gegeben, in einer öffentlichen Versammlung, trotz des Socialismusgesetzes, das große Wort zu führen und ihre Umsturz-Ideen zu Markte zu tragen, ohne hierfür auch nur einen Pfennig aus ihrem Agitationstons verwerden zu müssen.

* Halle a. d. S., 9. März. In farter Zeit werden auch wir Gelegenheit haben, die geprägten Vortheile des elektrischen Lichtes kennenzulernen. Herr Brauereibesitzer W. Raudius hier beobachtet nämlich, daß von ihm im vor. Jahre läufig erworbenen Establissemant der früheren Action-Saalschloss-Brauerei in Giebichenstein, einen im Sommer täglich von Tausenden von Hallenser Bürgern besuchten Vergnügungsort, durch Siemens & Halske in Berlin mit elektrischer Beleuchtung versehen zu lassen. 12 Differentiallampen von je 40 Lichtstärken, sowie ein parabolischer Spiegel, mit dem eine auf einer Erhöhung im Vorleitungsraum angebrachte Lampe versehen werden soll und der die Leuchtkraft dieser Lampe auf 2000 Lichtstärken erhöht, sollen eine so intensive Lichtmasse verbreiten, daß die Straße bis nach Halle herein völlig hell erleuchtet wird, soweit dies das Terrain gestattet.

* Am 13. d. M. tritt die Historische Commision der Provinz Sachsen im Ständehause zu Merseburg zu ihrer 6. Jahresversammlung zusammen.

* Am 2. März wurde in Erfurt gegen die 42jährige Ehefrau des Röhläters Lich und deren 17-jährigen Sohn Hermann Lich aus Sorge verhandelt. Die Frau Lich hat am 14. September v. 3. ihren beiden Söhnen, Hermann Lich und dem 11-jährigen Theodor Herold, geheissen, die 82 Jahre alte Schwiegermutter, Witwe Schuppe, welche gelähmt war und in einer Kammer auf einem armseligen, ureinlichen Strohbettrath leben mußte, tot zu prügeln. Die Enkel haben denn $\frac{1}{4}$ Stunden lang die alte Großmutter geprügelt, bis dieselbe tot war. Die Frau Lich hat während der Marterung in der nebenanliegenden Stube gesessen und ruhig genährt. Nach Eintritt des Todes hat die Lich bestätigt und an ihr noch eine Strangulation vornehmen lassen. Die Geschworenen sprachen gegen die Frau Lich und deren Sohn Hermann Lich, der Körperlichen Misshandlung mit tödlichem Erfolge aus und das Gericht verurteilte die Lich zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Haftverlust, den Hermann Lich aber zu 7 Jahren Gefängnis.

wesenheit des Vaters zu einem traulichen Schäferstündchen. Am vergangenen Abend jedoch, als sich das Pärchen gerade beim zärtlichsten töte-tete befand, hörte man im Vorraum die Schritte des unerwartet heimkehrenden Vaters und die Donna schob ihren Ritter mit einer bei solchen Anlässen üblichen Gewandtheit in das — Fremdenzimmer. Indessen blieb Papa zu Haus und der eingekerkerte Liebhaber machte sich zuletzt, da ihn Müdigkeit überfiel, in einem Fremdenbett ganz bequem. Am andern Morgen wollte es das Datum, daß Papa das Fremdenzimmer inspicierte. Er sah — verstand und packte die vor dem Bett des schlafenden Vaterlandverteidigers befindlichen Uniformstücke zusammen, um sie nach der — Coerne zu schicken und ging aldann in der Stadt seinen Geschäften nach. Die Liebenden aber ließen sich auch hierdurch nicht entmutigen und in — Frauenkleider verkleidet schlüpften der Tapfer in die Coerne, wo die Katastrophe erfolgte. Nachdem der Unglückszug zur Schämung und zur Strafe in seinem Damengottum vor der ganzen Front antreten mußte, spazierte er in — Arrest. Hoffentlich endigt diese Historie noch mit einem solennem Hochzeitschmaus.

Vermischtes.

* Schleußig, 8. März. Seit Sonnabend sind die Elster und Lippe neuerdings wieder — in diesem Jahre nun schon zum dritten Male — aus ihren Ufern getreten und haben die Aue und den königl. Forst vollständig unter Wasser gelegt. Durch das Hochwasser wird auch die einzige Straße, welche Schleußig mit den Auenabflüssen Kleinliebenau, Horburg, Klein- und Großsöllitz, den Städten Markranstädt, Lützen u. c. verbindet, unweit der Stadt an mehreren Stellen überflutet und der Verkehr ist weitestgehend unterbrochen, wodurch für die Bewohner der genannten Orte vielseitige Nachtheile, namentlich in gewerblicher Beziehung erwachsen. Man ist denn auch jetzt mehrfach gehoben Ort darum eingetragen, die genannte Hochwasser durch entsprechende Erhöhung und Anlegung einiger Durchläufe in der selben dem Hochwasser unzugänglich zu machen, bisher aber noch immer vergeblich. Die Überschwemmungen haben übrigens in Verbindung mit dem andhaltenden harten Winter dem Wildstande in den Forsten recht empfindlichen Schaden zugefügt. Auch die Karpfenfische müssen von neuem besiegt werden, da diese während des letzten Winters fast sämtlich „ausgeföhrt“ sind, wie die in großer Anzahl an den Ufern liegenden erfrorenen oder besser erstickten Fische beweisen. — Dienstag, den 16. d. b. findet im „Waldskater“ hier das dritte Abonnement-Concert durch die fr. Blüthner'sche Capelle aus Leipzig statt. — Während des letzten Sommers wurde unser Ort von Leipzig aus so zahlreich befudt, daß sich die Verwaltung des Magdeburg-Halberstädter Bahns veranlaßt sah, an den Sonntagen in der Zeit von Pfingsten bis October von Leipzig nach Schleußig Reisebillets zu halben Fahrpreisen abzugeben. Nachdem inzwischen diese Bahn an den Staat übergegangen ist, wird hoffentlich die königl. Eisenbahn-Direction nicht weniger constant sein als das ehemalige Directoriu und diese Vergnügung auch ferner gewähren. Das herrliche Frühlingswetter am vorigen Sonntag hatte übrigens bereits eine große Anzahl Leipziger zu einem Ausfluge nach hierher. — Händler laufen in hiesiger Gegend gegenwärtig grohe Quantitäten Kartoffeln zu hohen Preisen — 4 Mark und mehr für den Centner — für England auf.

* Halle a. d. S., 9. März. In farter Zeit werden auch wir Gelegenheit haben, die geprägten Vortheile des elektrischen Lichtes kennenzulernen. Herr Brauereibesitzer W. Raudius hier beobachtet nämlich, daß von ihm im vor. Jahre läufig erworbenen Establissemant der früheren Action-Saalschloss-Brauerei in Giebichenstein, einen im Sommer täglich von Tausenden von Hallenser Bürgern besuchten Vergnügungsort, durch Siemens & Halske in Berlin mit elektrischer Beleuchtung versehen zu lassen. 12 Differentiallampen von je 40 Lichtstärken, sowie ein parabolischer Spiegel, mit dem eine auf einer Erhöhung im Vorleitungsraum angebrachte Lampe versehen werden soll und der die Leuchtkraft dieser Lampe auf 2000 Lichtstärken erhöht, sollen eine so intensive Lichtmasse verbreiten, daß die Straße bis nach Halle herein völlig hell erleuchtet wird, soweit dies das Terrain gestattet.

* Am 13. d. M. tritt die Historische Commision der Provinz Sachsen im Ständehause zu Merseburg zu ihrer 6. Jahresversammlung zusammen.

* Am 2. März wurde in Erfurt gegen die 42jährige Ehefrau des Röhläters Lich und deren 17-jährigen Sohn Hermann Lich aus Sorge verhandelt. Die Frau Lich hat am 14. September v. 3. ihren beiden Söhnen, Hermann Lich und dem 11-jährigen Theodor Herold, geheissen, die 82 Jahre alte Schwiegermutter, Witwe Schuppe, welche gelähmt war und in einer Kammer auf einem armseligen, ureinlichen Strohbettrath leben mußte, tot zu prügeln. Die Enkel haben denn $\frac{1}{4}$ Stunden lang die alte Großmutter geprügelt, bis dieselbe tot war. Die Frau Lich hat während der Marterung in der nebenanliegenden Stube gesessen und ruhig genährt. Nach Eintritt des Todes hat die Lich bestätigt und an ihr noch eine Strangulation vornehmen lassen. Die Geschworenen sprachen gegen die Frau Lich und deren Sohn Hermann Lich, der Körperlichen Misshandlung mit tödlichem Erfolge aus und das Gericht verurteilte die Lich zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Haftverlust, den Hermann Lich aber zu 7 Jahren Gefängnis.

Für Confirmanden! Marie Gommert, Weihgeschenk

Für junge Mädchen, 2. umgearb. Auflage.
Preis 5 M., eleg. geb. 6 M.
Von Autoritäten zur Lecture empfohlen.
Vorrätig in jeder Buchhandlung.
G. Knapp, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
1 Brochus' Cons. Ver., 11. (vorb.) Aufl.,
15. Bde., schönes in Elbts. geb. Crpt.,
14. A.
1. do., 10. Aufl., 15. Bde., schön in
Elbts. geb. Crpt., für 15.—
1. Pier's Univ. Ver. neuste —
Aufl., 18 Bde., brosch., neu, für 30.—
in Aug. Hirsch's Buchhandlung,
Reutlingerstr. 27.

Bor Berdruck und Verlust bewahrt
Vermischer und Abmischer das Buch.
Die Rücksicht von Mietbedräumen nach
jed. Rech. Preis 50 M. Vorrätig bei
P. Ehrlich, Schillerstraße, von dem auch
alle Zeitschriften u. in Lieferungen er-
scheinende Werke prompt bezogen werden.

Gangbare Visitenkarten offeriert zur
Hälfte des Ladenpreises

Richard Bauer,
Burgstraße 18.
Portraits berühmter Männer, Photo-
graphien in Blattformat, offeriert halt
a 50 M. für nur 10 M.
Richard Bauer,
Burgstr. 18.

1000

Packet-Adressen mit Firma v. M. 4.75 an
Memoranda — 7.—
Reise-Auskarten — 7.—
Adresskarten — 8.—
Rechnungen — 8.—
Wechseln. Quittungen — 6.—
100 Visitenkarten ff. Cart. — 1.

R. Koppisch, Reichsstr. 6 — 7.

Sehr lithographierte
Visitenkarten
ff. Karton, per 100 Stück M. 2.00.
Hugo Pruny, München.

Sanitätsrath Dr. Preller,
(früher Director der Wasserheilanstalt
Münzen i. Th.)
praktischer Arzt, Chirurg u. Geburtshilfer
ist täglich früh 8—9 und 10—11 Uhr,
Samstag Nachm. 3—4 Uhr
in seiner Wohnung, Dorotheenstraße 8b,
2. Etage zu sprechen.

Pension
wird geboten, womit bester Unterricht für
Gesang und Clavier verbunden werden
kann, auch wird die Gesundheit auf das
Wohl beachtigt.
Leipzig, Thomaskirchhof 7, 1.
C. R. Kirsten, Homöopath. Arzt.

Buchhaltung, Kaufm. Rechnen u. Corresp.
wird gründlich gelehrt Nürnberg. Str. 1, 1.
Deutsch, frz., engl., ital. Unterr. Welschr. 83, III.

Ein Land. phil. in best. Tage sucht Unter-
richtsstunden oder sonst. Verpflichtung. Adr.
an J. P. Kr. an die Expedition d. W.

Englisch lehrt
Julius Meuschke,
kleine Fleischergäßchen 27, III.

Französisch f. Anfänger u. Geübte m.
nach bester Methode gründlich
gelehrt Raumdörfer Nr. 24, 1. Et.

Französischer Unterricht. Grammatik
und Conversation, bei einem tüchtigen
Franzosen oder Französin gehandt. Öff. sub
D. 75 Expedition dieses Blattes.

Franz. Unterricht erhält ein Franzose
Salzgärtner 4, 3. Et.; Sprecht. 1—3.

Holländisch erhält ein Holländer. Adr.
C. C. zu H. Matthes & Schillerstr.

Gründlicher Unterricht für Gesang und
Clavier, wenn gewünscht auch mit Pension,
wird geboten. Leipzig, Thomaskirchhof 7, 1.

Gründlich, billig erh. ein j. Musikklehrer
Clavierunterricht. Adr. M. 70. Crp. d. Al.

Clavierunterr. Et. 50 M. Heinrichstr. 28, 1. Et.

Tanz-Unterricht.

Nächste Mittwoch
beginnt noch ein Kursus, welcher Ende
Mai endigt.

Anmeldungen erbitte täglich 12—4 Uhr.
C. Schirmer, Königstr. 2. Stob. Tr. C. I.
Nächster Kursus beginnt Anf. September.

Lothar Heym,
Görlingenieur.

Bau- und Maschinentechn. Bureau,
Specialist in Dampfheizungen.

Auskunft und Rat in technischen An-
gelegenheiten für Gewerbetreibende und
Industrielle. Angaben von Bezugssquellen und
Beförderung von Maschinen und techni-
schen Gegenständen aller Art. Aus-
führung von Maschinenentwürfen und
Maschinenanlagen. Beurtheilung von Er-
findungen. Patentvermittlung.

Leipzig, Fürstenstr. 10, am Floßplatz.

Uebersetzer (Franzose)
sucht für Uebersetzung schwieriger tech-
nischer Aufsätze ins Französische. Adressen
U. B. 48 im Café National abzugeben.

Patent- u. Concessions-Gingaben, Beich-
nungen v. Maschinen u. gewerblichen
Anlagen werden gefertigt; Auskunft
in Patentstichen ertheilt; Bezugssquellen von
versch. Maschinen folgender Concr. nach-
gewiesen u. Zeichnungen durch Sichtpausen
schnell u. billig verwechselt im techni-
schen Bureau Plauwitzer Str. 23, 3. Et.

Ein streibamer Buchbindere im Buch-
familien der Maschinen erfüllt eine Buch-
handlung oder Druckerei um Unterstützung
mit Arbeit. Adressen bitte im Tageblatt
unter A. K. II. 93 niedergelegen.

Gedichte, Brandw. 1, 1. Modell &
Schulbücher werden dauerhaft eingebun-
den in der Buchbinderei von
H. Wollesky, Königstraße 25, 3. Et.

Möbel jeder Art werden in u. außerhalb
Haus sauber und billig repariert und
auf Garantie poliert! Brüderstraße 12, 1.
Gobius. Otto Schulte, Tischler.

Reparaturen
von Brocken, Oberringen, Ketten und
sonstigen Galanteriewaren werden prompt
und sauber ausgeführt.

F. W. Römer, Naschmarkt 26.

Privatgärten werden in Pflege ge-
nommen, so wie jede
Gartenarbeit wird schnell und billig be-
forgt Klosterstraße 14, 2. Treppe.

Ein Gärtner empfiehlt sich zu herrlich-
en Gartenarbeiten. Adresse: Wind-
mühlenstraße Nr. 45, Cigarren Geschäft.

Herrenkleider werden eleg. gefertigt,
modern, ger. u. rep. Schröterg. 11.

Herrenfleid, möglichst bessert aus schnell u.
billig Königsplatz 4, III. Windelborn.

Herrenkleider werden, mod. u. repar.
Blendinger, Burgstr. 9.

Damengarderobe

sowie Promenaden-Garderobe werden nach
neueren Modellen eleg. gef. Dainberg. 22, 4. Et.

Damen- und Kindergarderobe n. neuest.
Mod. eleg. u. billig gef. Berl. Str. 7, III. r.

Elegante Damenhüte

werden billig gefertigt Nicolaistraße 13, II.

Oberhändler, gut sind, u. Damenhüte
jeder Art wird gut genäht Leipziger Str. 17, III.

Langhaarfarbe und Wäschefabrik wird
gefertigt Universitätsstraße 10, 4. Et. rechts.

Eine Frau in Herrenkleider machen geübt
u. bestellt, ins Haus Alexander 11, H. v.

1 geübte Schneiderin w. Gesch. a. Berl. a.
Mach. 3. erft. Gr. Kleisberg. 18, III. Herrmann.

Eine anst. äl. Mädel. s. noch einige Tage
Beschäftigung im Ausbesserern 34, IV. I.

Eine anst. Mädel. v. Gesch. in Familien
im Ausbesserern oder Puh. Brühl 7, 1. Et.

Eine geübte Ausbessererin wünscht noch
einige Tage zu bet. Nicolaistraße 27, Hof 1. Et.

Eine Frau sucht noch einige Tage im
Ausbesserern. Adressen unter K. L. 356 an
die Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Näh- u. Ausbessererin wünscht
noch einige Tage der Woche Beschäftigung.
Zu erft. Schuhfabr. 20 bei L. Hoffmann.

Geübt Beschäftigung im Schneider u.
Ausbesserern Reichsstraße 44, H. r. 3. Et.

Keine und Familienwäsche w. von einer
ordentl. Frau vom Lande sauber u. billig
gewaschen u. geplättet. Adr. sub "Gobius"
Friedl. d. Al. Katharinenstraße 18.

Wäsche w. pünktl. u. sauber gewaschen u.
geplättet Georgenstraße 15b, 4. Et. links.

Plätzen. Wohnwände sowie für Privat wird schön
geplättet. W. Adr. Gr. Windmühle 48, Seifra.

Eine geübte Plätterin w. noch einige Ta-
ge zu beschäft. Zu erft. Brühl 59, Hof r. 1. r.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäft.
Adresse Thomashäuschen Nr. 5, 2. Etage.

Eine geübte Plätterin empf. sich pro Tag
1 M. Gr. Windmühlenstr. 48, Seifengesch.
Plätterin v. Geschäft. Alexanderstr. 26, H. 1. I.

Eine geübte Plätterin empf. sich Gerberstr. 12, H. II.

Eine geübte Plätterin, gehobt. Geschäft, u. Mädel.
u. Gesch. u. d. H. Höhe Str. 31. Kfm. Assmann.

Frack- Leih-Institut A. Dachs,
Peterstr. 35. IV.

Dr. med. Gleichner, Spezialist f. Horn-
höhle, wohnt jetzt Lessingstr. 1 p. cons. tägl. v. 9—3 II.

Dr. med. Hermisdorf, Spezialist für u.
Hautkrankh. consul. tägl. v. 10—3 Nicolaisstr. 6, II.

Gründliche und schnelle Arzt. Hilfe
für Geschlecht- und Frauenkrankheiten u.
von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Reichs-
straße Nr. 45, 3. Etage.

Spezialist f. Horn, Haut- u.
Sehlehrkrankeiten (alle Folgen d. Anwendung).

Damm Stolzgasse 7, 2 Tr., von 8—8 Uhr.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, seit laut
40jahr. Erf. alle Geschlecht. ohne Diät. Hon. 5 M., Mittel
gratis u. verl. die Broschüre:

Sichere Hilfe gegen Schwäche des
Körpers und Sehfeldes für 50 M. Dresden, Job. Str. 10.

Cand. med. heißt Geschlecht.-haut-
Schwarzkopf und Frauenkrank-
heiten gründlich und sauber.

Reutlingerstr. Nr. 27, II. Zu sprechen von
8—6, auch Abends 7—9 Uhr.

Neuer Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig:

Der sogenannte thierische Magnetismus.

Physiologische Beobachtungen.

Ein in der allgemeinen Sitzung der Leipziger Gesellschaft für vaterländische Cultur
am 18. Januar 1880 gehaltener Vortrag
von Dr. Rudolf Heidenhain,

ord. Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der
Universität Breslau.

Dritte, durch neue Mittheilungen von R. Heidenhain und P. Grünner vermehrte
Ausgabe, gr. 8°, brosch. n. 1 M.

Der Vortrag des Prof. Heidenhain gibt über die an vielen Orten Deutschland's von dem sogen. Magnetiseur Herrn Hansen vorgetragenen Erscheinungen Aufschluß und weist nach, daß dieselben weder aus Betrug, noch auf der Verwendung besonderer, bisher unbekannter Kräfte beruhen, sondern mit bekannten Thatsachen der Physiologie in Zusammenhang stehen.

Maler, Lackirer, Firmenschreiber
empf. sich in seinem Fach als *Decorationsmaler*, *Bau- und Möbel-Künstler*, *Firmenschilder*, sowie die einfache *Stuben-Arbeit* wird gut und sauber für billigen Preis ausgeführt.

Ergebnis J. Pirat, Kämmberger Straße 31, 1.

Central-Bazar für Fuhrwesen

Neukirchhof Nr. 12

empfiehlt seine großen Verschluß-Möbelwagen ohne Umladung per Bahn, sowie
Lastwagen zum Transport hier und auswärts zur geöffneten Benutzung bei
prompter und reeller Bedienung. Bestellungen per Postkarte werden sofort
ausgeführt.

Mme. S. A. ALLEN'S
WELTPERFEKTOR
HAAR WIEDERHERSTELLER.

Das zuverlässige und sicher
unbeschädigte Mittel um grauen
oder weißen Haars ihre natürliche
Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich
frische Lebenskraft, erneuert
Wachsthum und grosse Schönheit
zu verleihen. Seit 40 Jahren in
der ganzen Welt bekannt und
bewährt. Zu haben bei allen Friseuren
und Parfümerie-Händlern. Fabrik
in London.

General-Dépôt in Hamburg bei:

Goethel Voss I. P. P. Saison Nr.

Zu haben in Leipzig bei:

T. Pützmann

Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

General-Dépôt in Berlin bei:

Goethel Voss I. P. P. Saison Nr.

Zu haben in Leipziger bei:

C. Berndt & Co.

Drog. u. Parf. Handlung, Grimm. Str. 26.

5-10. 1. Sept.

Der Beruf obig. Tinctur ist in Leipzig
nur bei Th. Pützmann, Agl. Höfle,
Schillerstr. 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

5-10. 1. Sept.

Der Beruf obig. Tinctur ist in Leipzig
nur bei Th. Pützmann, Agl. Höfle,
Schillerstr. 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

5-10. 1. Sept.

Der Beruf obig. Tinctur ist in Leipzig
nur bei Th. Pützmann, Agl. Höfle,
Schillerstr. 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

5-10. 1. Sept.

Der Beruf obig. Tinctur ist in Leipzig
nur bei Th. Pützmann, Agl. Höfle,
Schillerstr. 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

Brillen und Klemmer



neueste Formen u.
hohe Qualität empf.
in Gold, Silb., Stahl
F. A. Dietze,
früher C. Naumann,
Optisches Institut
Neumarkt 29.

Promenaden-Fächer II.
Frühjahrs-Schirmchen
von 25-4 am bis zu den feinsten
empfiehlt
Rudolph Ebert,
9. Thomaskirchhof 9.

Damen-Putz.
Frühjahrshüte, elegant garniert, in
Band, Tüftel und Tüll von 3-4 an,
garnierte Kinderhüte von 75-80 an,
Strud- und Bandhüte von 40-50 an
empf. in reicher Auswahl u. neuesten Formen
Marie Müller, Rauchmärkte, Vorlängen.
Auch werden Veränderungen an Damen-
putz geschmackvoll u. zu bekannten billigen
Preisen ausgeführt.

5-6-Pfennig-Cigarren

in den bekannten guten Marken zu den
alten billigen Preisen empfiehlt in großer
Auswahl und

als ganz besonders schön:
Nr. 54 à Stück 5-6, per Mille 48.-
Nr. 58 à Stück 5-6, per Mille 48.-
Nr. 12 à Stück 6-7, per Mille 57.-
Nr. 40 à Stück 6-7, per Mille 57.-

Heinr. Schäfer,

Peterstraße 32.

Fräst und reinzeichnet
gebr. Perl-Kasse zu 1.80 Mf.,
Zucker sehr preiswert bei

Valentin Tamm,

Ringplatz 13. Ecke der St. Windmühle.

Den gebrochenen Mitgliedern des gen.
I. Leipziger Haussmannvereins
werde gleicher Zugangspreise als meinen g.
Gang- und Rundbahnen notieren. Zucker,
Mürzel 48,-52, gem. 57-48, Kaffee,
Kaffee, süß, Milch, 120-155, Salz 9,
Soda 8, Wih, Moldauer, Plauenische Str. 15.

Erlanger Bier, goldhell, fein,
30 fl. 3-4 frei Königshof 2 im Biergesch.

100
Schoß fr. Thüringer Eier treffen heute
in Große Fleischergasse Nr. 22.
à Schoß 3-4 30 fl. à Mandel 85 fl.

Zucker und Kaffee

in nur rein und edelschmeckenden Sorten,
gebr. Perl-Kasse 180 fl.
Hülsenfrüchte in bester Qualität,
Sauerholz, vorzüglicher,

Pflaumenmaus,
reines Schweinefett

empfiehlt in nur Prima-Ware zu den
billigsten Preisen.

G. A. Linke,

Universitätsstr. 10.

Kaffee,

roh von 90 bis 160 fl.,
gebrannt von 120 bis 200 fl.

Zucker

ganz und gemahlen billig empfiehlt

Alexander Ettler,

Reichstraße 14.

Täglich frische Thüringer Eier à Schoß
64 Stück à 40 fl. à Mille 16 Stück
90 fl. empfiehlt Karita Jantach,
West- u. Wendelschmidt-Ged.

Thüringer Butter und Eier,

sehr frisch u. billig empfiehlt die Butter-
und Eierhandlung

Rümb. Str. 49. Bauer. Str. 121 (Filiale.)

Guten Schweinefleife, à Pfund 60 fl.

Wiedererk. bed. Rabatt, Göttberg, 70.

Königsplatz 18.

Von heute ab ideal
holländische Wafeln
extrafein à Stück 13 fl.
Berliner Pfannkuchen,
Trockner Spritzkuchen,
Pariser Spritzkuchen,
Leipziger Kräppchen,
jämmerlich beste Qualität,
empfiehlt

Wwe. Caroline Krosse.

Reinstes Crystall-Roh-Eis

liefert jedes Quantum frei ins Haus

in dem billigsten Preis

M. Dorsch

früher: C. Weber senior,

Hahlmannstr. 4.

C. O. Döring

Hainstraße 2, Peterstraße 13,
empfiehlt sein reich sortiertes Pinsel-Gager in Weißpinsel, Ringpinsel, d. Haarpinsel, Materialbürsten und Kreuzstrichbürste zu civilen Preisen.

Victor Lwowski,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik, Halle a. S.

Specialitäten: Bau und Umbau von Brennereien.

Dampfmaschinen und Dampfkessel.

Patent: Maisch-Mahl-Apparat.

Zahlreiche Referenzen.

Kostenabschläge und Prospect gratis.

Bei Beginn der Saison gebe hiermit bekannt, daß ich mein Tapetengeschäft nach meiner Wohnung: Hainstraße 4, 2. Etage, verlegt habe und in der Weise fortführen werde, daß ich hauptsächlich in

Naturell-Tapeten

eine reiche Auswahl stets der neuesten Muster bieten werde.

Auflauf auf nur gute Qualität wird mein Hauptangebot darauf gerichtet sein, nur wirklich billige Preise zu stellen, was mir um so eher möglich ist, als mich weder hohe Local- noch Personalkosten daran hindern. Daß meine Preise wirklich enorm günstig sind, wird auch jeder Rückstandsvorstand sehr bald herausfinden.

Bei diesen billigen Preisen findet der Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung statt.

F. H. Reuter, Hainstraße 4, 2. Et.

Sturm & Comp.,

Cementwaren-Fabrik und Baumaterialienhandlung

Leipzig-Straße 33. Plauensche Straße 33.

Bei Beginn der Bau-Saison empfehlen wir den Herren Baumeistern, Architekten, Bauunternehmern sowie einem gebrachten Publikum, unsre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, als:

Cementplatten, 100 verschiedene, Delfins zu Belag für Fluren, Küchen, Veranda's, Stellerräume u. Treppenhäfen, Abdichtungen für Dächer, Pfeiler- und Eisen-Postamente, Doden und Ornamente u. s. w.

Cementguss für Arbeitsräume, Waschkabinen und Regelbänken, Pr. Portland-

Cement, Weißfahl, Graufahl sowie Thon-Röder in allen Weisen.

Anschläge, Preis-Courante, Zeichnungen gratis und franco.

Wein-Essig-Lager

G. H. Schröter's Nachf., Untermanns Hof, Reichstraße Nr. 6, Special-Geschäft gegründet 1824.

empfiehlt seine bekannten vorzüglichen Fabrikate in Binden, Flaschen und nach Alter.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonntag, den 14. d. J. eröffnete in Gotha, Hainstraße 27 und Leipzig-Straße 5 eine Weisse-, Brod- und Kuchenbäckerei. Dies einem gebrachten Publicum sehr gefälliges Geschäft.

Rollert.

(R. B. 114.)

Hamb. Rauchfleisch.

Hamb. Pökelfrendfleisch

Oberschale und Brust.

Kalbskeulen

zeigte zu Schnitzel und Fricassé.

Ochsenzungen

gepökelt und gesäuert

empfiehlt

die Mastochsenchälterei von

F. E. Laue-Nietzschmann,

Colonnadenstraße 26.

Pfaffendorfer Straße 2.

Gänse-Pökelfleisch

à Pf. nur 60 Pfennig.

Gänselfett, Gänsebrünnchen.

Ernst Klessig,

Hainstraße 3. — Beih. Straße 15 b.

Öchsenschinken

ist angekommen in der Obsthandlung

Auerbach's Hof, Gewölbe 31.

Neue Obst-

billige Conserven.

E. Teitge, Große Taubhalle.

Suppen!

versendet in der Saison gegen Nachnahme

Nordhausen am Harz.

Wilhelm Hermann Müller,

vormals Julius Wolff.

Kräuterten und Eiderenten,

zurich, auch f. Wiederverf., Brachsen u.

Hecht empfiehlt

Wittwe Kochel, Ritterstraße 20.

Engros-Detail-Versandt

seiner Delicatessen- u. Colonialwaren.

Spezialität in nordischen Delicatessen

als: Heringe, Anchovis, Caviar, Sardinen,

geräucherten Lachs in ganzen Fischen, Tägl.

frischer Hummus. Directer Import von

demselben Theil. Soße durch

Wittwe Kochel, Ritterstraße 20.

große, süße,

25 Stück incl. Kiste (10 Pf.) à 2.30.

Verbandt „goldfrei“ unter Nachnahme.

Edouard Wolters,

Hamburg, Am Sandtorkai 4 und 5.

Wagen- und Droschen-Geschäfte vor-

züglich den

Apfelsinen,

hochrothe süsse Frucht à Dzdz. 1 à 20 fl.

in Kisten bedeutend billiger, empfiehlt

Katharinenstr. 9. Peter Richter's Hof,

D. Stichling.

Sowie heute auf dem Markt, Verkaufs-

stand v. à vis der alten Waage.

Fr. echte Kieler Sprotten Pf. 60 Pf.

Speckflossen in Röhren jed. Größe u. aus-

gezählt.

Willhelm Volgt, Nicelastr. 18.

große, süße,

25 Stück incl. Kiste (10 Pf.) à 2.30.

Verbandt „goldfrei“ unter Nachnahme.

Edouard Wolters,

Hamburg, Am Sandtorkai 4 und 5.

Wagen- und Droschen-Geschäfte vor-

züglich den

Apfelsinen,

hochrothe süsse Frucht à Dzdz. 1 à 20 fl.

in Kisten bedeutend billiger, empfiehlt

Katharinenstr. 9. Peter Richter's Hof,

D. Stichling.

Sowie heute auf dem Markt, Verkaufs-

stand v. à vis der alten Waage.

Die gesamte Einrichtung kostet 12,000 fl.

jährliche Wacht 1800 fl. Nur reelle Selbst-

läufer, die ein Vermögen von 15,000 fl.

haben, bitten Offerten unter K. D. 22 an

den „Invalidendank“, Trossen, eing

Ein Pianino,

prachtvoll im Ton (Kuhbaum) 120 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, ein massiver, großer Schreibstuhl mit Aufsatz, 4 neue Bettstühlen m. Sprungfedermatratze (rother Stoff), 1 Sophas (neu), 1 Räthisch (Wohagoni), 1 H. Pfleiderstuhlchen, 1 ord. Kleiderschrank, versch. Bilder, 1 Nähmaschine (Home Original), 3 Regulatoren, 1 elegante Zuglampe, 1 zweiarmiger Betzoleumleuchter (für Comptoir), gold. Tannenbäume, Brochen u. Übringe à 3 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, 1 bl. Cylinder, Anter, u. Remontoir, übrige billig zu verkauf. Reichstr. 50, II., Komb.-Kompt. von Leo Hlawatsch.

Seine auszeichnenden, überall gerühmten

Pianinos

liefern frachtere zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Doar mit hohem Rabatt Th. Weldenlauner, Dobril, Berlin N. W.

Pianino

wenig denunt, bei daat sehr billig, Abreise halber. Ansuchen von 3—5 Uhr Nachm. Querstraße Nr. 2, 2 Tr. links.

Ein Pianino, gut erhalten, ist für 90 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zu verkaufen Warenhausstraße 38, part.

Zu verkaufen ist ein gar n. ben. böhmis. Accordando-Pianof. Turnerstr. 19, II. r.

Gut erb. hohes Pianino preiswürdig zu verkaufen Kronprinzenstr. 14, I. r., Reudnitz, 1 Pianino zu verl. Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

1. Pianino 165 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ Pfaffend. Str. 2 pt. Anhänger 1 gute Violine Raundörf. 6, I.

Nähmaschinen.

Eine gute W. W. 1 Singer, neu, billig zu verkaufen. Biekenstrasse 7, B. Ziller.

Zu verkaufen Nähmaschine sehr billig Leipzig, Kurze Straße Nr. 7, 1 Tr.

Ein gutes Mah-Glovier, 1 W. W. Näh-

maschine, Tische, Stühle, Kommode, großer Babenrichter, Vogelsbauer, gr. u. fl. um-
zugsh. billig zu verl. Colonnadenstr. 18, II. I.

1. II. fr. Billard m. Spezialtafel u. Zub., 1 runder Mah-Tisch u. 1 Baumstielsofa
ist bill. zu verl. Färberstraße 6, Hof 1 Tr.

1 gold. Herren- u. 1 Damenbett, Remont. Sav., duerft. bill. Johannestr. 32, II. Pugn. Ber. 2 f. Bäder, m. Glode, Hochzeitss., 1 Gaßlocher Carolinenstraße 8, 3. Etage.

Gelegenheitskauf.

Schwarzer Cademir, Kammgarn, Lüster, Tafel u. anderes Kleiderkoffer, sowie eine Partie gekloppte Spiken, äußerst billig Johannesstraße 32, 2. Et. Pugn. Geschäft.

30,000 Mark

folien und müssen in kurzer Zeit ange-
schafft werden, deshalb verkaufe ich neue
Höhen $\text{A} 1.75$, reizvolle Sofstellen $\text{A} 5$,
bessere Qual. $\text{A} 6$ — $\text{A} 9$, compl. Anna für
Herren $\text{A} 21$, feinste Qual. $\text{A} 8$ — $\text{A} 12$,
Sommerpaleis $\text{A} 4$ — $\text{A} 7$, $\text{A} 9$, Knaben-
Anna, Knabenholz, Höhe $\text{A} 3$, Dom-
bunner Federhosen von Gobn & Söhne $\text{A} 9$,

Katharinestraße, Nr. 18, Hof-Durchgang!

Zur Concursmasse der insolventen Firma

Bleier & Co. in Lindenau gehörigen

Wenkel u. Häusseroth, worunter

eine neue Herrenschreibstuhl, 1 Pad-
tisch, Venale, sowie die vorhandenen

Holzbearbeitungsmaschinen
und 1 Partie eis. Schraubzwingen

gelangen noch einige Tage zum billigsten

freihändigen Verkauf durch die

Concursverwaltung.

Echststiefeln M. 3.50

neue $\text{A} 6$, Stieletten für Herren, Damen,
Kinder, Cigarren, Uhren, Bettlen, Wäsche,

gefragte Anzüge, Hosen, Röcke, theils

verfallene Bländer und aus

Concursmassen

handend, Borsdorfsches Geschäft Reichstr. 38, 1.

Sonntags bis 10, Sonntags bis 11. Adr.

Neue u. getragene

Sommer-Ueberseher, Anzüge, Hosen, Westen

verl. billig, Höfer, Al. Fleischerstraße 7, II.

Getrag. Herrenkleider

Damenst., Bettlen, Wäsche, Stiefe, verkauft

E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Zu verkaufen Gummi-Riegemannst. Volk-

leiter, Blumentreppe, Fenstertritt, Kinder-

tragen Elsterstraße 25 partire.

Fr. Aug. Helme, Nicolaistr. 48, I.

empfiehlt kein gut kostbares Lager neuer

Bettfedern, Federbetten, Daunen und

fertiger Anleite zu sehr billigen Preisen.

Federbetten, Bettfedern

empf. Theodor Hauser, Petersteinweg. 7.

Zu verl. bill. Federb., Bettli., Bettfedern

u. 1 Schneider-Röhrnach, Albertstr. 17, I.

2 Kam.-Betten, 1 Gem. Gr. Fleischerstr. 18, II.

2 Gebett Familienbett, zu verl. Brühl 89, II.

Fr. 20. Adr. u. Geb. Bett. Berlin. Str. 110, IV. I.

Möbelverkauf

zu billigsten Preisen. Ein 2bür. Tabog.

Steiderst., 10 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, 1 do. Plüschtisch 8 $\text{M}\ddot{\text{a}}$

Sophia 12 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Sophistik 4 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Kommode

6 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Spiegel 1 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Rüdenhöf. 5 $\text{M}\ddot{\text{a}}$,

Büfets, Garnitur, Schreibleer, do. Tische,

Stühle, Bettstühle mit Matratze, u. d. ic.

Gebür. Kleiderstuhl, schon von 7 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ an

Markt 11, I.

Möbel-Lager, J. Barth.

Gut sort. und gebrauchte! Reichstr. 32.

Zurückgesetzte

Wöbel in Wohagoni u. Kuhbaum unterm

Kostenpreis Markt 11. Hof 1., im

Möbelmagazin.

Schlosseinrichtungs-Verkauf.

Zu obiger, und zum schleunigen Verkauf übergebener Schlosseinrichtung kommen von heute ab die Restbestände des rechten Schlossflügels, bestehend aus 5 Salons mit den prachtvollsten Säulen und modernsten Phantasiekost. und Plüschtürgen, sowie 3 Speisesäle, 2 Herrenzimmer, Eiden gefüllt, hochdeante Boule-Möbel, venezianische Spiegel, Gemälde berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Nach. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Trumeaus, Chaiselongues u. d. ll. getheilt oder im Ganzen zum sehr billigen Verkauf.

Katharinenstraße No. 7, 1. Etage.

Sämtliche Möbel sind streng modern, fast neu und eignen sich vorzüglich zu Ausstattungen und können getaufte Möbel 5 Monate unentbehrlich stehen bleiben.

Grosser Möbel-Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meiner Räume verkaufe ich bis 1. Mai sämtlichen Vorrath und Muster meiner anerkannt bestgeeigneter Möbel zu billigsten Preisen, als:

Polstergarnituren in verschied. französischen, Stuttgart. und Berliner Fasson (darunter einige schwarze Ebenholzmöbel) in besten Plüschen, Rüppen- und Fantasiestoffen.

Sophas, Causeuses, Fauteuils, Divans mit und ohne Mechanik, Lehnstühle etc. echt französische, elegante polierte und lackierte mit

Sprungfeder- und Rosshaarmatratzen, echte Waschläuse, Nachtische mit Marmorplatte etc.

Garantie: Beste Arbeit und Material, beste Stoffe (Auch werden Proben verbraucht). Gekauft Gegenstände können bis 1. Mai gelagert bleiben. Große Auswahl

M. Kuntzsch, Tapezierer, Specialgeschäft für Polstermöbel, Nordstr. 9.

Wasserhaltungs - Dampfmaschine,

noch neu, ca. 25 Pferdestärken, liegender Construction, mit Speisepumpe, Reserve-Dampfspeisepumpe, sowie 2 compl. Schachtelpumpen von 14 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, voll

Kolbendurchmesser, jede 100 Fuß lang, mit Schleifer und sämtlichen Anschlüssen z. verkauf billig

H. Ruder, Bitterfeld.

Hochst wichtig für Gartenbesitzer etc.

Da ich beabsichtige noch vor der Messe mir eine stärkere Maschine anzuschaffen, so ist meine jetzige, jeden Tag noch im Betrieb befindliche, vollständig geräusch- und gefahrlos arbeitende Maschine äußerst billig zu verkaufen.

Ernst Graul,

Schleifermeister, Große Fleischerstraße Nr. 29.

Alle Sophas von 11 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ an, Bettli. mit Matratzen von 8 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ an, an, Bettfedermair., 1 Wahan., Sophas Nicolaistraße Nr. 22, 1. Rorichtshof.

Schöner billig zu verkaufen stehen umzugshalber einige Bettstühle, 1 Kleiderstuhl, 1 Sophia Blauenstraße 2, 1 Tr.

Eine Partie wenig gebr. Möbel billig.

1 Kuss., 1 Mah., Kleidersekretär, Stühle, Bettli. m. Matr., dauernd gut, 1. Et.

Zu verl. sind mehrere sehr. Bettstühle sowie ein runder Tisch Röhr. 4, 1. Et.

1 Bettst. mit Matratze, 1 Sophia billig zu verkaufen Burghstraße 27, 3. Et. links.

Bettstühlen m. Sprungmatr. u. a. Möbel bill. zu verl. Reudnitz, Kronprinzenstr. 12, 1. Et.

Aus Sam. zu verl. Küchenst., Bureau, Bettst., Bettli., Strohmatr., Schränke, Spiegel, 7 b. Rouleur, 2ar alte Bibeln, ideal. Frak., W. Ständer, Waisenhausstr. 34, III. L.

Ein Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proegger, 11. JV.

Eine Aufzugschrank, Biebel, und ein Kindertisch, beides gut erhalten, zu verkaufen bei Nowack, Schletterstr. 2, 1. Et. Adr. Schr. zu verl. Proeg

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 96.

Donnerstag den 11. März 1880.

74. Jahrgang.

(R. B. 244) **Auf 3 Mon. zu leih.
gele. grösste Sicherheit.
3000**

**Braunes, Annoncen-
Bureau, Markt Nr. 17.**

**Eine junge solider Geschäftsmann sucht
zur Vergesicherung seines Geschäfts 3000 A.**

**zu 6 Monate gegen mäßige Zinsen zu
leihen. Adressen unter R. B. 29 Expedi-**

tion dieses Blattes.

**Zwei junge selbstständige Handwerker
(Schlosser) suchen gegen mäßige Zinsen 800 A.**

**auf ein Jahr zu leihen. Geöffnet um
2.106. in d. Expedition dieses Blattes erbeten.**

**Von einer Haushälterin werden 600 A.
sofort zu leihen gesucht. Adressen unter
R. M. 15. an die Expedition d. Bl.**

**Eine reelle Geschäftsmann sucht 5 bis
800 A. gegen Abschlagszahlung oder auf
1 Jahr gegen nicht zu hohe Zinsen bei
völlig Sicherheit zu leihen. Adr. erbeten.**

**300 Mark bittet eine ansässige Witwe
für eine Schmalfabrik in Bayern
wird für Leipzig ein zuverlässiger**

Für Herren!

**Eine j. Dame, angenehme Persönlichkeit,
liebend. Charakter, w. beh. spät. Verber-
t. einem bief. od. ausw. geb. mögl. wohl-
habenden Herrn in den über 3. — wenn
auch vorher anonym — in Corvey, zu treu-
ten. Gef. off. unter „Anonymität“ Exp. d. Bl.**

Ein Kind find. gute Pflege Lange Str. 17, III. r.

Offene Stellen.

**Zur Annahme von Annoncen für eine
Annonc.-Exp. wird ein flottes Detailgesch.
ges. Adr. unter V. U. I. Exp. d. Bl. erbeten.**

**Eine leistungsfähige Fabrik für Gas- u.
Wasserleitung-Gegenstände sucht einen
tückigen Vertreter für Königreich Sachsen.
Geöffnet unter F. E. 433 befördert Rudolf
Mosse, Berlin W.**

**Eine anständ. gebildete Witwe bittet
berührt edelstende Menschen, ihr ein
Darlehen von 75 A. auf kurze Zeit gegen
pünktl. Rückzahlung zu leihen. Gef. off.
unter E. G. 2 in der Exp. d. Bl. erbeten.**

**300 Mark bittet eine ansässige Frau auf kurze
Zeit zu borgen. Sicher. vorband., aut. Jim.
geleistet. Adr. unter R. B. 68 Exp. d. Bl. erbeten.**

**Eingeb. Art. 5.400 A. zu 10%. 1 Jahr, leih. 2.
Sicherh. u. Verständn. dres. Haush. Werb.
v. 600 A. um sich aus Wiederh. best. W. Wer.
b. man u. S. 444. Hauptposttag, niederzul.**

**Wer lebt einem reellen Mädchen auf
1 Monat 20 A. Adr. unter R. A. 222.
durch die Expedition d. Bl. erbeten.**

**Ein Wädchenjuch 20 Mark geg. Rück-
Adressen u. R. 83 Exp. d. Blattes.**

**1 Dame bittet um 1 Darlehen v. 200 A.
gegen Sicherh. u. pünktl. monatl. Abzahl.
Adr. B. 34 in die Exp. d. Bl. erbeten.**

**Eine junge Dame, die sich d. Bühne
widmet, aber einget. Familienverhältn. halber
ihre Studium unterbrechen muss,
bittet funktionäre Damen oder Herren, ihr
bei weiterer Ausbildung behülflich zu sein.
Gef. Adr. u. A. H. postlagernd erbeten.**

**Ein j. verb. Mann in gefährter Stellung
sucht 300 A. auf pünktl. monatl. Abz. gegen
nicht zu hohe Zinsen, 6—8 Jahre Sicherheit.
Adr. bitte unter F. 353. in die Exp. d. Bl.**

**10.000, 12.000 u. 20.000 Mf. Pri-
vatgeholde haben auf gute Hypotheken, event.
zug. 2. Stelle auszuleihen.**

Wiesener & Co., Hainstraße 3, 1. Et.

Cassengelder

**in verschiedenen Beträgen sind unter an-
stigen Bedingungen auszuleihen durch**

Wiesener & Co., Hainstraße 3, 1.

Lombard-Comptoir

Kabarettenthr. 5. II. Geld auf

alle Werthe, Sparassenb., Wertheb., Möb.,

Planinos per Monat 2. u. 4. Hanisch.

St. Windmühlenstr. 8. I.

**a. Waaren, Möbel, Sparassen-
büch. u. Wertheb. jed. Art bill.**

**Geld auf Waaren, Kleider, übrigen
Sparassenbüchern, Betteln billig**

Reichstr. 38, 1. bis 9 Uhr Abz.

Ein tüchtiger Monteur

**für Transmissionen, Dampfmaschinen, Gas-
maschinen usw. wird zu sofort. Antritt**

gesucht. Rekurrenten wollen sic prüfen

10 und 12 Uhr Vermittlung melde bei

J. G. Scheler & Giesecke,

Brüderstraße 24/25.

Ein tüchtiger

Graveur

für Schriftgieherei gesucht bei

B. G. Toubner, Poststraße 2.

Ein tüchtiger Vorarbeiter oder Meister

wird für eine kleinere Kesselschmiede sofort

gesucht.

R. Sonntag, Maschinenfabrik, Gera.

Zücht. Schlosser f. Friedrich, Emilienstr. 8.

Einen geübten Schnitt-Warmarbeiter

sucht Wilh. Schäff.

Tapezierer

Lehrling gesucht. Geb. d. Br. 10 v.

1 Tapezierer. f. C. Böttcher, Frankf. Str. 52.

Einig tüchtige Büchsengesellen sucht

sofort Fresco, Taucha.

Ein Büchsche, welcher Lust hat Klempner

zu werden, kann sic melden

Weinrich, Kürze Straße Nr. 13.

Böttchergesellen

**sucht auf Dienstransport-Gesell., bei dauer-
nder Arbeit**

hallo a. e. P. H. Wurmstich.

4 Böttcher auf Wagenförde sofort

gesucht Alt-Schönenfeld bei C. Heinze.

Einen Büschneider,

**der bereits als solcher thätig war,
suchen per sofort**

Apel & Theraud,

Leipzig, Neumarkt 5, I.

Schnedergesellen, gute Radarbeiter

sucht Franz Farb.,

Hainstraße Nr. 2.

Einen tüchtigen Büschneider suchen

bei sehr lobender Beschäftigung

Apel & Theraud, Neumarkt 5, I.

Einen guten zuverlässigen Büschneider

sucht außer dem Hause

G. H. Ebert, Brühl 81.

Damen,

**welche ihre Niederkunst Monate kreis-
dier. abw. wollen, finden billig und in**

gefunder Gegen liebvolle Aufnahme bei

S. Glöckner, Bezirk-Hebamme, Vöhl-

in Schwarzenberg in S.

Damen

finden in meiner Villa mit

**schönen Garten in Blas-
witz bei Dresden unter Discretion freund-
liche Aufnahme. Hebamme Elisa Laar-
mann, Sommerstraße 1.**

Discretion besondere Ehrenstelle.

Damen,

**welche ihre Niederkunst Monate kreis-
dier. abw. wollen, finden billig und in**

gefunder Gegen liebvolle Aufnahme bei

S. Glöckner, Bezirk-Hebamme, Vöhl-

in Schwarzenberg in S.

Damen

finden in meiner Villa mit

**schönen Garten in Blas-
witz bei Dresden unter Discretion freund-
liche Aufnahme. Hebamme Elisa Laar-
mann, Sommerstraße 1.**

Discretion besondere Ehrenstelle.

Damen,

**welche ihre Niederkunst Monate kreis-
dier. abw. wollen, finden billig und in**

gefunder Gegen liebvolle Aufnahme bei

S. Glöckner, Bezirk-Hebamme, Vöhl-

in Schwarzenberg in S.

Damen

finden in meiner Villa mit

**schönen Garten in Blas-
witz bei Dresden unter Discretion freund-
liche Aufnahme. Hebamme Elisa Laar-
mann, Sommerstraße 1.**

Discretion besondere Ehrenstelle.

Damen,

**welche ihre Niederkunst Monate kreis-
dier. abw. wollen, finden billig und in**

gefunder Gegen liebvolle Aufnahme bei

S. Glöckner, Bezirk-Hebamme, Vöhl-

in Schwarzenberg in S.

Damen

finden in meiner Villa mit

**schönen Garten in Blas-
witz bei Dresden unter Discretion freund-
liche Aufnahme. Hebamme Elisa Laar-
mann, Sommerstraße 1.**

Discretion besondere Ehrenstelle.

Damen,

**welche ihre Niederkunst Monate kreis-
dier. abw. wollen, finden billig und in**

gefunder Gegen liebvolle Aufnahme bei

S. Glöckner, Bezirk-Hebamme, Vöhl-

in Schwarzenberg in S.

Damen

finden in meiner Villa mit

**schönen Garten in Blas-
witz bei Dresden unter Discretion freund-
liche Aufnahme. Hebamme Elisa Laar-
mann, Sommerstraße 1.**

Discretion besondere Ehrenstelle.

Damen,

**welche ihre Niederkunst Monate kreis-
dier. abw. wollen, finden billig und in**

gefunder Gegen liebvolle Aufnahme bei

S. Glöckner, Bezirk-Hebamme, Vöhl-

in Schwarzenberg in S.

Damen

finden in meiner Villa mit

**schönen Garten in Blas-
witz bei Dresden unter Discretion freund-
liche Aufnahme. Hebamme Elisa Laar-
mann, Sommerstraße 1.**

Discretion besondere Ehrenstelle.

Ges. perf. Mädel 70—100 f. Geb. in Pr. Frau Haniel, Rauhländer Str. 12, 2. Ges. hündt. Rödern, 2 Stufenm., 1 Kind. Mädelchen, mehr. Adr. i. K. u. H. Gerberstr. 18, 1.

Rum möglichst baldigen Antritt wird auf ein Landgut eine tüchtige, fleißige und mit guten Bezeugnissen versehene Rödern gesucht. Absturz der Bengnisse, Gehaltsforderung und Tag des event. Antritts sind einzufinden unter M. N. 794 an die Annencon-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht 4 Rödchen, 6 Mädelchen für Küche u. Haus, Katharinenstr. 18, 1. G. r.

4 Rödchenende, 1 Mädel für bür. Küche, 20 Dienstmädelchen in sehr seine Stil. gesucht Eichholzgasse 2, 1.

Ges. 1 alt. Mädel, welches einer bür. Küche allein vorstellt. f. u. 1 einf. Mädel. 1. Küche u. H. b. g. Geb. Neumarkt 23, IV.

Gesucht 1. April eine Rödchen, die selbstständig einer bürgerlichen Küche vorstehen kann und häusarbeit übernimmt. Kneustraße 2, 11.

Zum 1. April wird ein Mädelchen, welches allein der Küche vorstehen kann gesucht. Mit guten und langjährigen Bezeugnissen müssen Mädelchen sich melden. Göthestr. 3, III. 10. Vormittag.

Gesucht wird 15. März 1 ordentl. tüchtiges, zuverlässiges Mädelchen, welches der bür. Küche vorstehen kann und zwei kleine Mädelchen von 2½ u. 5 Jahren zu beaufsichtigen hat. Hoher Wohn, gute Behandlung. Zu erfragen bei Emil Bockert, Thomaskirchhof.

Ges. den 1. April 1 j. Mädelchen f. Küche u. häusl. Arbeit, das auch den Kindern bei der Schularbeit etwas beisteht kann, nach auswärts. Zu erfragen Markt Nr. 11 im Magazengeschäft.

Für Buffet und Küche.

Ein solides manierliches Mädelchen findet bei freundl. Behandlung und gutem Wohn dauernde Stellung. Zu melden Grimm. Steinweg 61. G. Hartmann, Conditor.

Gesucht wird sofort ein Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Vormittag von 10—12 Uhr.

Bonorand, Rosenthal.

Zum 1. April ein erfahrener Mädelchen für Küche u. alle häusliche Arbeit bei gutem Wohn gesucht. Nur ganz zuverlässige, gut empfohlene wollen sich melden. Rauhländerstr. Nr. 24, 1 Tr.

Gesucht wird zum 15. April ein gut empfohl. Mädelchen, welches einer feineren bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Vormittag von 10—12 Uhr.

Mädchen für Küche und Haus gesucht durch Dr. Modes, Johannisstr. 12, Hof p.

Gesucht ein Mädelchen für Küche u. häusliche Arbeit. Nachmittags mit Buch zu melden Sternwartstrasse 16, Tr. 2, 2. Et.

Ein ordentliches, fleißiges Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 15. März gesucht. Ein Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit am liebsten vom Lande, Neudrich. Chausseestraße Nr. 8.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Hausarbeit wird zu jungen Leuten gesucht. G. Gröger, Berlin. Str. 3, I v. 12—1½ Uhr.

Mädchen für Küche und Haus gesucht durch Dr. Modes, Johannisstr. 12, Hof p.

Gesucht ein Mädelchen für Küche u. häusliche Arbeit. Nachmittags mit Buch zu melden Sternwartstrasse 16, Tr. 2, 1. Et.

Ein ordentliches, fleißiges Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 15. März gesucht. Erdmannstr. Nr. 1 v. 12.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein anständiges Mädelchen für Küche und Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Gesucht zum 1. April ein gut empfohlenes Mädelchen für Küche und Haus. G. Kleistgasse 10, 2 Treppen.

Ein gut arbeit. Mädelchen für Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 1. April ein ganz zuverlässiges Mädelchen, welches einer reinen bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und die Haushaltung übernimmt. Auskunft wird ertheilt Hoh. Straße 15, 1 Treppe links.

Ges. wöchl. zum 15. M. ein Mädelchen für R. u. H. Haus, mit g. Bezugn. Peterskirch. 4, II. Ges. 1 Mädel. f. Küche u. Haus, Brühl 7, 1. Et.

Ein Mädelchen welches Kochen kann und Haushaltung macht wird bei böhem Wohn sofort oder per 15. März gesucht.

Meldungen Leibnizstrasse Nr. 4, 1. Et. **Gesucht** zum 1. April ein kräftiges, ehrliches und reinliches Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch melden Markt Nr. 13, Treppe A, 2. Etage.

Gesucht zum 15. März ein Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit. Goldene Tage, Dresdner Str. 29, 1 alt. Mädel. f. R. u. H. Markt 17, Tr. 8 IV.

Ein Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit gesucht Nicolaistraße 8, A. Giesing.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden mit Buch Petersstraße 13, II.

Ein freundl. mit guten Bezeugnissen, in der Küche u. allem häuslichen erfahrenes Mädelchen, nicht unter 20 J., wird gesucht. Selbiges wird ganz als Familienmitglied betrachtet. Adr. o. 17 v. D. Klemm, Univ. Str.

Zum 15. d. M. ein j. Mädel. ges. f. Haushaltung Rauhberger Str. 59, Seifengeschäft.

Ein fleißiges, reinl. Mädchen für Haushaltung in eine feine Villa gesucht, Gebis. Schles., Modernische Str. 37.

Zum möglichst baldigen Antritt wird auf ein Landgut eine tüchtige, fleißige und mit guten Bezeugnissen versehene Rödern gesucht. Absturz der Bengnisse, Gehaltsforderung und Tag des event. Antritts sind einzufinden unter M. N. 794 an die Annencon-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht 4 Rödchen, 6 Mädelchen für Küche u. Haus, Katharinenstr. 18, 1. G. r.

4 Rödchenende, 1 Mädel für bür. Küche, 20 Dienstmädelchen in sehr seine Stil. gesucht Eichholzgasse 2, 1.

Ges. 1 alt. Mädel, welches einer bür. Küche allein vorstellt. f. u. 1 einf. Mädel. 1. Küche u. H. b. g. Geb. Neumarkt 23, IV.

Gesucht 1. April eine Rödchen, die selbstständig einer bürgerlichen Küche vorstehen kann und häusarbeit übernimmt. Kneustraße 2, 11.

Zum 1. April wird ein Mädelchen, welches allein der Küche vorstehen kann gesucht. Mit guten und langjährigen Bezeugnissen müssen Mädelchen sich melden. Göthestr. 3, III. 10. Vormittag.

Gesucht wird 15. März 1 ordentl. tüchtiges, zuverlässiges Mädelchen, welches der bür. Küche vorstehen kann und zwei kleine Mädelchen von 2½ u. 5 Jahren zu beaufsichtigen hat. Hoher Wohn, gute Behandlung.

Zum 1. April ein erfahrener Mädelchen, welches im Näh. steht, zuverlässig, guter Bezeugnissen, guter Behandlung und guter Stellung. Zu melden mit Buch Reudnig, Seitenstraße Nr. 24, 2 Treppe.

Gesucht zum 1. April ein Mädelchen zur häuslichen Arbeit. Mit Buch zu melden Berliner Straße Nr. 102 parierte.

Gesucht ein Mädelchen für häusliche Arbeit. Zu melden mit Buch Reudnig, Seitenstraße Nr. 19, Restaurierung.

Ein ordentl. fleißiges, nicht zu junges Mädelchen wird für häusliche Arbeit und Kinder gesucht Waldstrasse 40b, 2. Etage.

Für ein Rittergut wird eine junge Rödchen gesucht, welche in der Landwirtschaft (Feldversuch) und Küche erfahren ist. Periodisch zu melden mit guten Bezeugnissen Sonntag, 14. März, Nachmittag von 1—3 Uhr bei Friedland, Wohlmannstraße 2b, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein Stubenmädelchen, welches im Näh. steht und Platten geübt ist.

Mit Buch zu melden Leibnizstraße Nr. 15, 2. Et.

Ges. 1 gew. Stubenmädelch. m. g. Bezugn. a. Ritterg. Zu melden b. H. Str. Querstr. 6.

Gesucht zum 1. April ein erfahrener Stubenmädelchen, welches gut nähen u. plätzen kann, für 3 größere Kinder und Stubenmädelchen zu melden Viergenheims Garten 51 part.

Ein junges anständ. Mädelchen, welches zwei u. vierjahr. Bezugn. zur Seite haben u. erfahren in der bürgerl. Küche ist, sucht Servieren u. Plätzen gründl. versteht, sucht 1. April Stellung in einem kleinen Hause. Gefällige Öfferten beliebt man Rothenhal-gasse 3, im Restaurant niedergelegen.

Gesucht 1 Zimmermädelchen für seines Hotel, 144 Markt Gebalt, durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15, II.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein ordentl. Dienstmädelchen für Kinder u. häusl. Arb. z. 15. d. Rant. Steinweg 22, III. 1.

Gesucht ein Dienstmädelchen für Kinder u. häusl. Arb. z. 15. d. Rant. Steinweg 22, III. 1.

Ein ordentl. Dienstmädelchen wird zum 15. März gesucht. Nur mit guten Bezeugnissen lange Straße Nr. 12, parierte.

Gesucht 1. April ein fleiß. Dienstmädelchen für Alles Lauchaer Straße 12, 2. Et. r.

Ein ordentl. fleißiges Mädelchen wird 15. März gesucht Harkortstraße Nr. 11.

Ein kräf. Dienstmädelchen zum 1. April gesucht Schönefeld R. Ant. Rathsfeller.

Gesucht ein an Ordnung gem. Mädelchen zum 15. d. M. Nicolaistraße 46, 3 Tr.

Saub. Mädel. find. gut. Dienst. Poststr. 14, III.

Ein an Ordnung gewöhntes fleißiges Mädelchen wird gesucht Moschelesstr. 13, II. r.

Ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein 1 Mädel. zu eins. Rent. Neukirch. 7, 1. Od.

Ein 1 Mädel. zum 1. April gesucht Eichholzgasse 2, 1. Et.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Hausarbeit wird zu jungen Leuten gesucht. G. Gröger, Berlin. Str. 3, I v. 12—1½ Uhr.

Gesucht für Küche und Haus gesucht durch Dr. Modes, Johannisstr. 12, Hof p.

Gesucht ein Mädelchen für Küche u. häusliche Arbeit. Nachmittags mit Buch zu melden Sternwartstrasse 16, Tr. 2, 2. Et.

Ein ordentliches, fleißiges Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 15. März gesucht. Erdmannstr. Nr. 1 v. 12.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein anständiges Mädelchen für Küche und Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Gesucht zum 1. April ein gut empfohlenes Mädelchen für Küche und Haus. G. Kleistgasse 10, 2 Treppen.

Ein gut arbeit. Mädelchen für Küche und Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Eine jung. Mädel. f. Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Eine jung. Mädel. f. Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Eine jung. Mädel. f. Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Eine jung. Mädel. f. Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein alt. Mädel. f. Küche u. Haushalt. 1. April gesucht Sophienstraße 11c part.

Ein jung. Mädel. f. Küche u. Häuslichkeit gesucht Emilienstr. 33b, II.

Eine jung. Mädel. f. Küche u. H. 15, d. od. 1. April ges. Eberhardstr. 6, II. 1.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädelchen in gelehrten Jahren oder Witwe, welche einer mittleren Wirthschaft allein vorstehen kann, wird bei Leuten ohne Kinder für den 1. April gesucht. Wo? sagt Schlegel, Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes älteres Mädchen sucht zum 1. April Stelle f. bürgerl. Küche u. Hs. Säidenstr. 49, II.

Siele sucht eine mit guten Bezugnissen verlebende Jungemagd, aus Dresden kommend, im Blättern, Pup- und allen keinen weiblichen Handwerk geschickt. Zu treffen bei Frau Hager, Kupfergäßchen 10, II.

Ein junges Mädchen von auswärts, in allen weißen Arbeiten bewandert, sucht Stellung als Jungemagd. Lindenstraße 4, 4 Et. r.

Eine j. anst. Mädchen sucht zum 1. April Stellung als Jungemagd. Adr. erbeten man An der Pleiße 7, Aufgang links 1.

Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et. Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein fleißiges am Ordnung gewohntes Mädchen sucht Verhältnisse halber f. häusl. Arbeit zum 15. März Stellung. Zu erfr. bei der Herrschaft Frankfurter Str. 34b, III.

Ein Mädchen, welches über die Schule verlässt sucht Stelle b. anst. Herrlich. Zu erfr. Wasagel, h. Knopf im Bürgerschäft.

Arbeit. Mds. sucht St. Poststr. 14, III.

Ein Mds. in all. h. bewandt, f. Stell. zum 15. d. o. St. zu erfr. Gr. Windm. 23, II.

Ein j. ausländisches Mädchen vom Lande sucht bei einem Herrn. Dienst zu häusl. Arbeit. Räheres Auerbachstr. 90, Nr. 10.

Mädchen in 15—18 J. suchen sof. u. Etchen Stelle. Reichsdr. 52, Düring, Seiffen.

Ein Mädchen m. gut. Bezugn. sucht Dienst zum 15. April Grimm. Steinweg 1, 3. Et.

1 Kräf. Mds. f. St. Windmühleng. 7b, II. 1 M., g. Bezugn., f. St. 1. Königsg. 13, IV. r.

Eine j. anst. Mädchen sucht Stellung für Alles pr. 1. April. Räheres Sebastian Bachstraße 19, part., bei der Herrschaft.

Ein junges gebildet. Mädchen, welches ein Jahr in seinem Geschäft als Kassemannsell

beschäftigt, sucht ersten Mat oder auch früher wieder ähnliche Stellung. Alles Nähe Hotel Magdeburger Bahnhof. Adr. unter S. S. II 12 Exped. d. Bl.

Ein Student sucht in Gohlis, mögl. in Villa, Garconlogis bei sehr seiner Familie, event. Gartenbewirtschaftung. Adressen unter S. T. 352 in der Exped. d. Bl. erbeten.

1. Kaufm. f. St. Kaufm. sucht Garcon. Off. mit Preisangabe unter D. 41 in die Filiale d. Bl. Königsg. 17, erbeten.

Eine zuverlässige Kinderfrau sucht zum 1. April Stelle.

Besitzer erhält die Herrschaft Thalstraße Nr. 4, 2 Et. Vermittlung bis 11 Uhr.

1. ältere Frau sucht St. a. Kinderzuhause zum 1. April. Zu m. Höhe Str. 29, H. p.

Ein Mädchen v. 16 J. sucht z. 1. April Dienst für ein Paar Kinder oder zu einer Beute. Zu erfr. Vöhrstraße 7, beim Haussmann.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung in häusl. Arbeit. Neukirchstr. Nr. 21, 2 Et. 1. Et. f. Beschr. i. Scheuern. Nicolaistr. 27, Slope.

Ein j. kräf. Mädchen f. Aufwart. für den Vermittlung Georgenstr. 15c, S. G. I. r.

1. anst. f. Auf. Höhe Str. 42, 4. Et. r.

1. Frau sucht Aufwart. Windmühlstr. 19, IV. Früh Aufwart. ob. Adr. gef. Güthenstr. 5, H. p.

Gesucht wird sofort

eines kleinen Zimmers mit oder ohne Schlafkabinett von einem Herrn, welcher den größten Theil des Jahres auf Reisen ist. Nähe des Rosenthaler oder des Dresdner Bahnhofs erwünscht. Öfferten mit Preisangabe unter 1. Sch. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird von einem Officer d. Fl. für den 1. April bis 10. Mai eine ruhige Wohnung, Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe des Rosenthaler oder nieder. unter 0. 1. Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Gesucht ein gefundenes Mehlogis mit zwei guten Betten.

Öfferten werden unter E. W. 3. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bei einer jungen Witwe wird für eine junge Dame auf acht Tage eine gute möblierte Wohnung, wenn möglich mit Mittagstisch, gesucht. Adr. sub B. G. V. an die Expedition d. Bl.

Ein Kaufmann sucht zum ersten Mat ein schön möbl. Zimmer in der Nähe des Rosenthaler mit Haus- und Saalräumen, etlicher oder zweiter Etage. Öfferten mit Preisangabe unter 2. 5 postlagernd.

Ein Conservatorist sucht ein freundliches, gebründet und ungestörtes Logis. Adressen unter C. B. 61. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht:

In der Westvorstadt ein freundl. möbliert. Zimmer für ein Mädchen, welches ihre Beschäftigung außer Hause hat.

Adressen dient man niedergelogen sub E. No. 362 in der Exped. d. Bl. Blattes.

Gesucht wird auf August oder September für 2 Damen eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 1. Etage in der Nähe von Rudolfsstraße 2, II., wo, selbst Adressen gefällig abzugeben.

Gesucht vor 1. Oktober von kinderl. Ehepaar eine freundliche Wohnung, Sommerseite, von 4—5 Zimmern mit Zubeh. in 1. oder 2. Etage bis zu 1200 M. Adressen A. Z. II 46 Expedition dieses Blattes.

In Gohlis wird von einem Beamten (ca. 270 M.) zum 1. Juli a. s. zu mieten gesucht. Adressen Gohlis, Stiftstraße 20, 2. Etage rechts erbeten.

Gesucht wird ein geräumiges Familienlogis zum 1. April von einem Beamten, Adressen abzugeben Katharinenstraße 24, beim Haussmann.

Von e. alleinst. Herrn ob. Dame in großem, im Blättern, Pup- und allen keinen weiblichen Handwerk gesucht. Zu treffen bei Frau Hager, Kupfergäßchen 10, II.

Ein junges Mädchen von auswärts, in allen weißen Arbeiten bewandert, sucht Stellung als Jungemagd. Lindenstraße 4, 4 Et. r.

Eine j. anst. Mädchen sucht zum 1. April Stellung als Jungemagd. Adr. erbeten man An der Pleiße 7, Aufgang links 1.

Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein fleißiges am Ordnung gewohntes Mädchen sucht Verhältnisse halber f. häusl. Arbeit. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Windmühlstr. 37 beim Haussmann.

Ein kleinst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit bis zum 15. Februar. Zu erfragen Überstraße Nr. 18, H. G.

Eine anst. kleinst. Mds. gesucht. J. s. bei alt. Herrn ob. Dame Stelle. Seien vorzüglich. Ob. Adr. Bader, Str. 4, 1 Et. links.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung perz. zu sprechen Hauptmannstr. 5, 4 Et.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum 1. April

Gut möbliertes Garçonslogis. Sidonienstraße 37, I., Ecke Bayer. Str.
Ein freundliches Garçonslogis ist zu vermieten Gartenstraße Nr. 4, 2. Etage.
Fein möbl. Garçonslogis (Sep. Gina.) 1. April zu vermietene Burgstr. 6, 1. Et.
Ein frab. rub. u. gefundenes Garçonslogis, gutmbl. Räub. d. Frau Friedl. Georgenstr. 16d.
Garçonslogis auf Wunsch a. Mittagstisch gut u. kräftig, Peterstr. 35, Moran.
Für einen höheren Beamten pass. eleg. billiges Garçonslogis Humboldtstr. 29, III. Et.
Garçonslogis Erdmannstr. 12, III. ein u. 2 eisg. möbl. Zimmer, w. gew. Bianino.
2 Garçonslogis Promenadenstraße 6 part.
Fein. Garçonslogis zu verm. Uferstr. 19, III. I.
Garçonslogis Eitterstraße 36b, parterre.
Garçonslogis Georgenstr. 16, hoch. Part. r.
Garçonslogis, anf. m., 12. Allee Str. 13b, IV. I.
Garçonslogis, bill., 15. Apr. Berl. Str. 115, III. v.
Garçonslogis Nöthstraße 7b, 4. Etage.
Garçonslogis, fr. möbl. bill. Promenadenstr. 11, II.
Garçonslogis Thürlengäßchen 6, III. r.
Fr. Garçonslog. zu verm. Georgenstr. 15b, IV. I.
Garçonslogis f. möbl. Humboldtstr. 6, II. I.
Garçonslog. Ecke Thal- u. Höckendorffstr. 19, III. I.
Gut möbl. Garçonslogis Alexanderstr. 25, III. r.
Garçonslogis zu verm. Brüderstr. 12, IV. I.
Fr. Garçonslog. f. Herren Emilienstr. 21, III. I.
Garçonslog. mbl. a. Rosenthal Vorhangstr. 5, II. I.
Garçonslogis Nürnbergstr. Straße 1, 1 I.
Hübsche Garçonslogis zu verm. Mittelstr. 14, p. r.
Garçonslogis Emilienstraße 9, II.
Fr. Garçonslog. f. Herren Höhe Str. 37, 4. Et. I.
1 fr. Garçonslogis logl. Nürnb. Str. 30, I. r.
Garçonslog. II. Windmühlenstr. 36, III. links.
Thälstrasse 31, IV. I. Garçonslogis 15. März.
Garçonslogis f. möbl. Kurg. Straße 3, II. r.
1 fein möbl. Zimmer m. Schlafz. ist sofort mit Benutzung zu verm. Emilienstraße 21, I.
Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. ob. später Windmühlenstraße 10, 1. Et. rechts.
Möbl. Stube m. Schlafz. Monat 12. A., zu verm. Uferstr. 19, 4. Et. Treppen.
Ein f. möbl. Wohn- u. Schlafz. ist auf 4 M. zuverm. Adr. H. Kaufm. Zeidler, Sternstr. 34.
Zu verm. 1 fr. Stube m. Schlafz. am 1. ob. 2. H. Kast. Steinweg 12, IV. r., zu verm.
Eleg. Logis. Wohn- u. Schlafz. sof. ob. sp. Alexanderstraße 4, I. links.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. an 1 ob. 2 Herren. Erdmannstr. 14, 3. Et. r.
Fr. leere Stube mit Raum, ganz, sep., pr. 1. April zu verm. Ritterstraße 4, III.
Fr. m. 3. m. Schl., sep., f. H. Höhestr. 17, II. r.
Eine möblierte Stube in Volkmarendorf wöchentlich für 3. A. Off. sub Z. C. 651 „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.
Eine gut möblierte Stube zu vermieten Inselstraße Nr. 20, 4. Etage.
Ein freundliches Zimmer Centralstraße 1, 2. Et., Promenadenseite.
Zu vermieten an H. ob. D. sof. 1 fl. gut mbl. Stube Brühl 3/4, 4. Et. links.
Ein fein möbliertes Zimmer, meistrei. ist an 1 Herrn zu vermieten Neumarkt 28, II.
Gut möbl. Zimmer sof. ob. später billig zu verm. Weißstraße 44, 1. Etage, links.
Zu verm. eine freundl. Stube Gr. Windmühlenstraße 8, 4. Et. links vorne heraus.
Zu vermieten 1 Stube mit oder ohne Möbel Reichstraße 16, hinterhaus 2. Et.
Ein feines Zimmer mit einer Pension ist in geb. Familie zu verm. Weststr. 36, II. I.
1-2 möblierte Zimmer zu vermieten an einen Herrn und Dame Körnerstr. 7B, III.
Zum 15. März 1 fr. Stube mit S. u. H. d. Prom. f. H. ob. D. Kl. Fleischergasse 22, IV. I.
Schloß. Vgl. Wohnung 1. Jahr. Preisw. 106. Reg. Lange Straße 21, part.
Ein kleines gut möbl. Zimmer billig zu vermieten Pfaffendorfer Straße 20, 4. Et.
Reiterstr. 19b, 1. Et. r., f. 2 g. m. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.
Eine sep. möblierte Stube Ranftüder Steinweg Nr. 71, Hof 2 Treppen links.
1 Stube, groß mit Kochofen, 1. April Petersstr. 18, 4. Et. Restaurant zu erf. 1 möbl. Stube 1 ob. 2 H. Höhe Str. 16, II. P. 1 fr. Et. f. H. ob. 1. D. Gr. Fleischergasse 22, IV.
Zu verm. 1 f. Stübchen Alexanderstr. 26, IV. I.
Schön möbl. Zimmer Reitstr. 6, hohes Bett. Eine leere Stube Auguststraße 38, part. r.
Zu verm. gr. h. St. Wiesenstr. 20, Thomas. 1. fr. Stübchen Nürnb. Str. 42, H. II. I.
Fr. möbl. Zimmer Humboldtstr. 25, IV. I.
Prominentstr. 12, II. r. m. Bed. 12. A. S. u. H. Zu verm. möbl. Stube Carlstr. 5, 4. Et. r.
Gnef. möbl. St. Sternwartenstr. 12c, 4. Et. r.
Vere Stube zu Oden Katharinenstr. 7, IV.
Für ist. ob. spät. zu verm. 1 fr. aut. möbl. Zimmer mit ob. ohne Pen. und Instrument Erdmannstr. 15, II. II. II.
II. Schloß. f. Schl. f. 1. D. Nicolaistr. 8, Ma. IV.
Schlafz. f. anf. H. Sternw. 18c, III. II.

Ein solides Mädchen erhält Schlosselle Thomasgässchen Nr. 10, 4. Etage.

Fr. billige Schlafz. Schletterstr. 10, III. r.
1 Schlafz. zu verm. Blumenstraße 12, III. r.
Schlafz. offen Emilienstraße 24, 4. Trepp.
Fr. Schlafz. m. Schl. Sternwartenstr. 28, II. r.
Fr. sep. Schlafstelle Gerberstraße 30, H. II.
2 H. ob. Räub. f. Schlafz. Nordstr. 53, IV.

Schlafz. m. St. Kreuz- u. Grenzstr. 1 u. 10, r. II.
Fr. Schlafz. f. H. Reudnitz, Gemdestr. 24, H. I.
1 Schlafz. in f. St. f. H. Albertstr. 6, H. 2. Et. r.
Fr. Schlafz. Peterstr. 3, H. r. 3 Et. b. Krause.

Freundl. Schlafstelle Lange Str. 17, 3 Et. r.
2 Fr. Schlafz. Gr. Fleischerg. 19, I. Leonhard.

Fr. Schlafz. f. 1-2 H. Albertstr. 32, IV. I.
Schlafz. f. H. ob. D. Ranft. Steinweg 12, H. II.

Fr. Schlafz. bill. Berliner Str. 118, IV. Lv. r.
Fr. Schlafz. f. H. Nürnb. Str. 42, Hof 2 Et. r.

2 Schlafz. m. St. Reudnitz, Grenzstr. 29, Sab.
1 anst. H. findet fr. Schlafz. Querstr. 30, IV.
Off. fr. Schlafz. Nicolaistr. 27 b. Nähe
Ostenstr. Schlafz. f. H. Gr. Fleischerg. 26, III.
Off. fr. Schlafz. Nürnb. Str. 41, H. III. I.

Für Kaufleute oder Schüler gute, billige
Pension Kandstr. 36, 1. Et., Sudstr. Gie.

Eine gute Pension ist der Sonnabend frei geworden.
G. Sänger, Querstraße Nr. 10.

Pension.

Große freundliche Zimmer, in anständ.
Haus, sind Wintergartenstr. 5, Seitengeb.
3. Etage, Eingang direkt vom Bahnhof.
mit sehr guter Pension oder auch
Nachtstube zu vergeben.

Pension mit gut möblierter Wohnung
finden 1-2 anständige Herren

Schönentzstr. 37, I., Ecke Bayer. Str.

Heine Pension Centralstraße 12, 3. Etage.

2. Geute erhalten gute Pension Reichsstr. 23, IV.

Heine Pension Eitterstraße Nr. 1, 2. Et.

Heine Pension Emilienstraße 9, II.

Vereins-Vocal.

Gebiete Vereinen und Gesellschaften
empfehl. mein neu eingerichtetes Gesell.
schafts-Zimmer mit Piano.

Ritterstraße 44, 3. Et. Gebhardt.

Ein freundl. Gesellschaftszimmer mit
Instrument für 15-30 P. passend, ist noch
eine Lage frei. F. Krotzschmar,

Tschauer Hof, Sternwartenstraße 45.

Auf meiner im Garten gelegenen Regel.
bahn sind zwei Abende in der Woche zu
haben. Carl Jähn,

Goldband zur goldenen Raute,
Ranftädter Steinweg 74.

Für eine Regelgesellschaft ist der Sonn.
abend frei geworden.

G. Sänger, Querstraße Nr. 10.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum und werten Gästen erlaube ich mir hierdurch die
ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das von meinem gelieben Mann
geführte Restaurations- und Geselligkeits-Unternehmen unverändert fortführen werde und bitte ich das
dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Elise verw. Enke,

in Wirma L. Hoffmann,
Wintergartenstraße Nr. 11, vis à vis dem Schützenhaus.

Restaurant Centralhalle.

Heute Donnerstag Schweinstücken mit Klößen. Fritz Römling.

Burgkeller.

Caure Rindskaldaunen zu heute Abend empfohlen Aug. Löwe.

Restauration Tharandt am Barfußberg

(früher Löwe)

empfiehlt Uttenreuther Tappelsbier à Glas 18. A. und ff. Niedersächsisches Lagerbier
à Glas 15. A. Stamm-Bräuhund, Stamm-Abendbrot, sowie zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisefarte. Vom 15. dieses Monats ab empfohl. Mittagstisch.

Prager's Bier tunnel.

Heute Eisenkolbe. Heute Schlachtfest.

Zum Strohsack. Heute Hammelbraten mit Thüringer Klößen. Morgen Böhsbierfest empfohlen G. Hoffmann.

Restaurant Mertens,

Dresdner Straße 42.

Heute Schlachtfest.

Kleine Funkenburg. Schweinstücken mit Klößen x empfohlen heute J. C. Winterling.

Heute Schlachtfest (nach militärischer Untersuchung d. Hrn. Bezirks- Thierarzt Priesels). Biere ff. bei Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße Nr. 3.

Löffmann Heute Schweinstknochen. Echt Bayerisch, Lagerbier und vorzügliche Soße.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22. Täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarte zu jeder Zeit.

Schwarzenbacher à 18. A. Göblicher vorzügliche Qualität.

NB. Heute Abend Rostkärtle-Suppe.

Heute Feuerkügel Kartoffel-Puffer.

Morgen Schweinstücken mit Klößen. ff. Biere empfohlen F. Thiele.

O. Nessmann, empfiehlt Stammbrühstück und Abendbrot 30. A. Mittagstisch 15. A., incl. Suppe 6. A. Böhmisches Bier 15. A. Käse durch atmosphärische Maschine bereitet. Angenehmes Aufenthaltsheim Leipzig.

Saure Rindskaldaunen empfiehlt Otto Türpe, (R. B. 515.) früher G. Hoffmann — Thomastrichof 14.

Restaurant „Europäische Börsen-Halle“, Eingang Katharinenstraße Nr. 6 und im Böttcherstädt.

empfiehlt heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wurst. Abends Bratwurst und frische Wurst. Biere fein.

Heute alle zu Wurst mit dem Bort.

Kleiner Kuchengarten

empfiehlt eine ganz vorzügliche Soße, ff. Bayerisch und Lagerbier, seit ge
wählte Speisefarte, Kuchen und Käse von bester Qualität C. Römling.

Fischer's Restaurant, 8. Blücherstr. 8. Heute Schweinstücken — Vereinslagerbier u. Bönn. Soße ff.

Gosen-Stube 3 Rosen. Heute Schlachtfest. NB. Soße vorzüglich. F. Flodder.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag den 11. März 1880

4. Abonnements-Concert

von der gesamten Capelle des Hauses (Orchester 40 Mitglieder) unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.

Während der Concertpause

Vorletztes Aufreten

des von den größten Gelehrten der Neuzeit anerkannten Konzerttechnikers Herrn Weber-Rumpe.

(Höchst interessant.)

Anfang 8 Uhr.

Dutzendbillets à 3. A sind bei Herrn H. Dittrich, Halle'sche Straße No. 4, sowie im Comptoir des Schützenhauses zu haben.

R. Kühnrich.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Donnerstag, den 11. März, und folgende Tage Concert der Zweier

Concertsänger-Gesellschaft Pitzinger. Anfang 8 Uhr. Entrée 30. A.

BONORAND.

Morgen Freitag den 12. März

Skandinavier-Abend

gegeben von der Capelle des 107. Regiments.

Anfang 8 Uhr.

Abonnement-Billets haben Gültigkeit.

(Gade, Svendsen, Hamerik, Emil Hartmann und Höller.)

Möckern, Albertsburg.

Donnerstag, den 11. März 1880

Großes Concert und Vorstellung.

Entrée frei. Programm 30. A.

Neue und doch bekannte Reichstreitkräfte zur Mithörung unter Leitung eines Wehrmanns

Gesellschafts-Halle

Mittelstraße Nr. 9.

Teubner's Gosenstube

Tschauer Straße Nr. 16.

Schlachtfest.

Von 8 Uhr an

Wurstsalat, Käse-

würste.

Vereinslagerbier sowie

Bohni-

Soße ff.

NB. Jeden Sonn-

abend selbstgeschla-

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 96.

Donnerstag den 11. März 1880.

74. Jahrgang.

A. Dönicke, Reichstraße 47.

Heute
Mockturt-Suppe.

Das allgemein beliebte Uttenreuther Bier à Glas 18 Pf.
erlaube mir bestens zu empfehlen.

Für die Notleidenden im Thüringer Walde

nehmen Beiträge entgegen:

Allgemeine deutsche Credit-Ausfahrt Gustav Rus (Mauricianum).
in Leipzig. Bgl. Expedition der Leipziger Zeitung.
2d. Struck & Sohn (Mauricianum). Expeditor des Leipziger Tageblatts.
Der Schluss der Sammlung erfolgt Sonnabend den 13. März.

Vorträge von Herrn Prof. D. Luthardt
über die modernen Weltanschauungen und ihre praktischen Consequenzen.
Freitag den 12. März Abends 7 Uhr
letzter Vortrag:

Die pessimistische und die christliche Weltanschauung.
(Im Vereinshause Rothenstraße Nr. 9.)

Zweite Verloosung
von Rennpferden, Fahr- und Reit-Utensilien
in Leipzig.

Bei Gelegenheit der am 22. und 23. Mai d. J. stattfindenden Frühjahrs-Rennen wird mit hoher ministerieller Genehmigung eine Lotterie veranstaltet. Zur Ausgabe gelangen 6000 Stück **Loose à 3 M.** sind solche bei Herrn August Kind, Markt 8, zu entnehmen. — Commissionnaire Rabatt. Zur Verlosung gelangen:

Der Sieger in der **Verloosungs-Steeple-Chase**,

der Sieger im **Verloosungs-Handicap**,

der Sieger im **Verloosungs-Hürden-Rennen**.

50 Stück **Fahr- und Reit-Utensilien** im Gesamtwerte von 2000 M., welche am Tage der Rennen auf dem Platz ausgestellt sind.

Die Verloosung obiger Sieger findet am Schluss betr. Renn-Tages, die der Fahr- und Reit-Utensilien aber nur am zweiten Renn-Tage unter behördlicher Aufsicht statt. Das Resultat der Ziehung wird seiner Zeit im Dresdner Journal, in der Leipziger Zeitung, im Leipziger Tageblatt und den Leipziger Nachrichten bekannt gemacht.

Leipzig, den 15. Februar 1880.

Das Directorium des Leipziger Renn-Clubs.

Auf Grund des Vorstehenden halte ich mich zur Abgabe von Losen (auch an Commissionnaire) hiermit empfohlen.

Leipzig, am 15. Februar 1880.

August Kind,
Markt No. 8.

Loose

zu der gelegentlich der 11. Ausstellung stattfindenden Verloosung von
Canarien, exot. Vögeln u. Gestügel aller Art,
abgehalten am 13.—15. März in der Centralhalle, sind nur noch bis
Freitag in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Der Leipz. Gestügelzüchter-Verein.

C. von Piloty's
neuestes grosses historisches Gemälde:
„Die letzten Girondisten auf dem
Wege zur Guillotine“

Ist soeben eingetroffen und bleibt nur kurze
Zeit ausgestellt.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Im Folge der Angriffe auf die Beförderung von Passagieren nach Amerika mit der **National-Dampfschiffsgesellschaft** (C. Messing'sche Linie) bitte ich folgende Thatlachen zu veröffentlichen:

1) Die Beschwerden der Schwedische Passagiere des Dampfers „France“, der eine Reise bei besonders schlechtem Wetter zu machen hatte, sind für unbegründet befunden.

Diese Beschwerden sind auch nicht von deutschen Passagieren, die ungünstigen unabänderlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen geneigt sind, sondern von englischen Passagieren erhoben, ein Zeichen, daß ein englischer Passagier grössere Ansprüche macht, als ein Deutscher und daß deshalb deutsche Passagiere mit englischen besser fahren müssen.

2) Anlangend die Gebühren, so zahlt die Hamburger und auch die Bremer Compagnie jeden ihrer Agenten 10% des Passagiergebels, also von 120 M. für einen Schwedischen Passagier 12 Mark!

Herr Consul a. D. C. Messing in Berlin ist bevollmächtigter Vertreter der National-Dampfschiffsgesellschaft, er erhält als solcher ein bestimmtes Gehalt und bezahlt keine Agenten.

3) Hinsichtlich der musterhaften Führung und Sicherheit der Hamburger und Bremer Dampfer betrachte man folgende Thatlachen:

Es sind in den 8 Jahren, in denen die C. Messing'sche Linie existirt, verunglückt:

kein Dampfer der Messing'schen Linie, sämtliche Passagiere der Messing'schen Linie sind wohl behalten am Ziel ihrer Reise (Newyork) angekommen.

Dagegen sind untergegangen:

Die Hamburger Dampfer „Schiller“ und „Pommernia“ mit Verlust von hunderten von Menschenleben, ferner ist untergegangen der Hamburger Dampfer „Goethe“.

Die Bremer Dampfer „Deutschland“, untergegangen mit Verlust vieler Menschen, die „Hansa“, abgesunken von vielen anderen Unglücksfällen.

Die Angriffe gegen die Messing'sche Linie haben daher lediglich ihren Grund in der Konkurrenz, die den deutschen Linien durch die Messing'sche Linie gemacht wird, indem letztere für einen Überfahrtspreis von 90 M. von Hamburg nach Newyork und von 100 M. von Stettin nach Newyork (einschließlich vollständiger Versiegung) besser und sicherer befördert, als die deutschen Linien bei ihren hohen Spesen (12 M. pr. Person Provision an Agenten u. s. w.) selbst für 120 M. dies vermögen.

Verein für Familien- und Volkserziehung.

Der nächste Vortrag des Herrn Dr. Lücke findet ausnahmsweise Freitag, den 12. März, 4—5½, statt.

Heute
Mockturt-Suppe.

Das allgemein beliebte Uttenreuther Bier à Glas 18 Pf.
erlaube mir bestens zu empfehlen.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 12. März, Abends 8 Uhr

Annette Frelin von Droste-Hülshoff.

Der Eintritt zu diesem Vortrag erfolgt gegen besondere Eintrittskarten, welche den diesjährigen (rothen) Mitgliedern zur Ausgabe gelangen, und erhalten die Mitglieder auf Verlangen je eine Karte für einzuführende Damen. Die Eintrittskarte von Herren als Gaste ist nicht zulässig.

Der Vorstand.

Verein Leipziger Architekten.

Sonnabend den 13. März Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung.

Zusammenkunft: Beischlagsfahrt in einer Gassenanlegestraße. D. V.

Leipziger Schützengesellschaft.

Den geehrten Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß vom Vorstand der Gesellschaft eine

außerordentliche Hauptversammlung

anberaumt worden ist und dieselbe Sonnabend den 11. März, Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn F. A. Triestchler, Schulstraße 7, abgehalten werden wird.

Tagesordnung.

1) Antrag des Herrn Lüdecke.

2) Antrag des Herrn Salzwann.

3) Anträge des Herrn Albrecht und Genossen.

4) Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Bezirksverein des Allgem. Deutschen Brauerbundes.

Nach dem in unserer Commissionssitzung vom 7. Februar a. e. gefassten Beschlus findet

Sonnabend den 3. April a. e., Nachmittags 1½ Uhr

in der Centralhalle zu Leipzig

Aufnahme und Freisprechen von Lehrlingen unserer Vereinsmitglieder statt. Die praktische Prüfung der Freisprechenden wird an demselben Tage Nachmittag 10 Uhr in der Wöhlingschen Brauerei und die theoretische Prüfung Nachmittag vor dem Freisprechen in der Centralhalle durch unsere Prüfungskommission abgehalten.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 10. März 1880.

Beobachtungsvoll Der Vorstand.

G. Hase, stellvert. Vorsitzender.

J. Pottkämper, Schriftführer.

Die Freude von der schönen Runde, welche ich Freunden und Verwandten nur bidernd mit, daß meine liebe Schwester Emilie vor wenigen Tagen in London ruhig entschlafen ist. Friederike Lehmann.

Gestern Abend 10 Uhr verscheide unsere innige liebste Tochter und Schwester Klida im 18. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bittet Leipzig, den 10. März 1880.

A. v. Etterus.

Abermals entriss uns der Tod ein blühendes liebstes Kind, unsere herzensgute Martha, im Alter von 2 Jahren 7 Mon. was allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch tieftreibt anzusehen.

A. Etterus und Frau.

N.B. Die Beerdigung findet Freitag früh 10 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebvoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen heimlichen Vaters, des Herrn

Gustav Steckner,

sagen wir hierdurch unseren liebsten herzlichsten Dank.

Leipzig, den 10. März 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres guten Vaters und Sohnes Herm. Lips zu Theil wurde, sagen wir nur hierdurch Allen unserem berücktigten innigsten Danl.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise so wohltuender Theilnahme, die uns von allen Seiten beim Begräbnisse unseres jüngsten Kindes

Ella.

zu Theil wurden, sagen wir hierdurch unseru aufrichtigen herzlichen Dank.

Leipzig am 10. März 1880.

Louis Treutler und Franz.

Lange Straße Nr. 4—5 „Diana-Bad“ Lange Straße Nr. 4—5.

Unsere Apotheke ist „Aust, Wasser und Wärme“, nicht allein das Unfehlbare, sondern von Natur aus das beste Mittel für eine dauernd gesundheitliche Eristung des menschlichen Körpers. Bei ausgiebiger Anwendung werden die wunderbarsten Heilerfolge in vieler Krankheiten erreicht, namentlich solcher die im Blut, Nervi, Musk. u. Muskel ihre Mängelhaftigkeit begründen.

Sophienbad Temp. d. Schwimmhalle 20° Damen: Dienstl., Sonnab. 1½, Montag, Mittwoch, Freitag 1, 2.

Spieleuhaltungen I. und II. Freitag: Weiße Bohnen mit Schafsfleisch.

B. B. Weidenbammer, Fleischh.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 116 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung. Barometer red. auf 760 Millimeter. Thermometer Celsius grad. Feuchtigkeit Prozent. Winde Richtung und Stärke. Himmelslage.

9. März Abends 10 Uhr 762.3 + 1.2 86 SSE 1 klar

10. Morgen 8 Uhr 760.3 + 3.2 63 S 2 klar

Nachm. 2 Uhr 768.3 + 18.3 47 SW 2 klar

Minimum der Temperatur — + 0°.4. Maximum — + 14°.6.

Typograph. Gesellschaft

Heute Hotel de Pologne. Lesabend.

Diana.

Verein von Hundeliebhabern. Heute Vereinsabend i. Schützenbaude. Kl. Göste willkommen. D. V.

Regel-Club Diana. Diana.

Heute punc. 3 Uhr.

Harmonie.

Vorleser-Ball: 15. 123. 149. 230.

Der Lage.

Man schreibt uns aus Berlin vom Dienstag: Gute Nachrichten noch hat der Reichskanzler eine Zusammenstellung diplomatischer Actenstücke veranlaßt, welche die Beläge für die deutsch-französische Politik Russlands enthalten. Darunter befinden sich auch die Documente für die Bündnisverschläge Goritschakoff's an die französischen Staatsmänner. Es dürfte seinem Zweck unterliegen,

dass auf Grundlage dieser actenmäßigen Materials an eigentlich leitendem Orte die Überzeugung sich herausgestellt hat, wie berechtigt die bisherige deutsche Politik gegenüber den russischen Verhandlungen verfuhr. Wie aus Petersburger Briefen von gut unterrichteter Seite hervorgeht, scheint man sich dort darüber beunruhigt zu fühlen, daß auch andere Cabinets über das zweideutige Verhalten Russlands unterrichtet worden sind. Jedenfalls ist es dem Pariser Cabinet zu danken, daß die Allianzbestrebungen Russlands nicht aus lassen konnten; und es ist beinahe unbegreiflich, wie nach diesen Vorgängen Russland sich mit der Hoffnung tragen konnte, daß in einer die nationale französische Empfindlichkeit so nahe berührenden Frage, wie jene Auslieferung eines politischen Flüchtlings es ist, Frankreich dem Trugbild einer Allianz zu lieben das Abrecht preisgeben werde. Für Bismarck charakterisierte denn auch auf seinem geistreichen parlamentarischen Diner das Verhalten der französischen Regierung als durchaus correct, zog aber gleichzeitig den Schluss daraus, daß erstaunliche Unterbrechungen der russisch-französischen Beziehungen durch den Zwischenfall nicht herbeigeführt werden würden. Mit diesem Ausdruck ist denn auch die Linie gezogen, welche die deutsche Politik sich für ihr künftiges Verhalten gegenüber den beiden Mächten vorzeichnet. Gerade in unserer Regierungskreise und besonders unter den hohen Militärs wird hervorgehoben, daß Frankreich sowohl bei der Ablehnung der russischen Bündnisverschläge, als auch beim Fall Hartmann nur dem Zange der Umstände gefolgt sei. Man weiß darauf hin, daß seitens der Reichsregierung in der heutigen ersten Commissionssitzung des Reichstages in Sachen des Militärgefechts Entlastungen abgegeben wurden, die deutlich genug daran, wie sehr wir Ursache haben, Frankreich gegenüber auf dem quai vive zu sein. In Paris werden die Mittheilungen aus der Militärausschüsse vielleicht nicht weniger Bedeutung hervorrufen, als in Petersburg die Zustimmung Bismarcks zur Freilassung des Attentäters Hartmann. Nach den Versicherungen höchster Militärs wird die französische Armeereorganisation bis zu Ende des J. vollständig beendet sein und damit die Voraussetzung des Reichskanzlers von einem zweiten Kriege in eine drohende Perspektive treten. Indessen will man von liberaler Seite diese Prophesien nicht gelten lassen, weil man sie auf das Compte der Militärvorlage setzt, die mit möglichst großer Majorität vom Reichstage bewilligt werden soll.

Was den Fall Hartmann an betrifft und die darauf bezügliche von uns gestellte Mittheilung des Fürsten Bismarck, so schreibt die "A. B." offiziell:

"Wie nach jeder Begegnung mit dem Reichskanzler werden auch nach dem vorigen Diner Mittheilungen über seine Neuerungen verbreitet, bei welchen auf diplomatische Gewandtheit der Wiederholung nicht immer das wünschenswerthe Gewicht gelegt wird. Wir halten es für nütlich, diese Unwissenheit in einem Puncte zu berichtigten. In Bezug auf die Verlängerung der Auslieferung Hartmann's hat der Reichskanzler nicht gesagt: er könne das Verfahren der französischen Regierung nicht missbilligen, sondern er hat gesagt: er habe das Verfahren der französischen Regierung vorausgesehen wegen der Gründe innerer französischer Politik, welche die Auslieferung für die Zukunft der gegenwärtigen Regierung bedenklich machen. Wir haben diese Ansicht aus dem Munde des Fürsten schon bei der ersten Nachricht von der Forderung der Auslieferung gehört."

Die heutige Rückkehr des Kronprinzen erfolgte auf persönlichen Wunsch des Kaisers, welcher Dieser in einem eigenhändigen Briefe ausdrückte. Nach seinen Berichten befindet sich die Kronprinzessin und ihre Kinder im besten Wohlbau und lebt ihren künftigen Reisen, während der Hofstaat sich in der Einsamkeit von Begli mit Anstand langweilt.

Landtag.

† Dresden, 10. März. Der feierliche Schluß des achtzehnten ordentlichen Landtages fand heute Mittag im Thronsaale des königlichen Schlosses in festköniglicher Weise statt. In dem in der zweiten Etage des Schlosses befindlichen Thronsaale, dem sog. Ed-Paradesaale, hatten kurz vor 12 Uhr links vom Throne die Herren vom diplomatischen Corps, die Stabs- und Ober-Offiziere der Armee, rechts vom Throne die Würdenträger des Staates, sowie die Herren der dritten, vierten und fünften Classe der Hofrangordnung Aufstellung genommen. Im Innern des Thronsaales gruppierten sich um ihre Präsidenten die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer. Punkt 12 Uhr verklündete eine Fanfare, die im Thurmzimmer aufgestellten Gardereiter das Erscheinen Sr. Majestät des Königs. Unter Beintritt der Herren Staatsminister, der Herren der ersten und zweiten Classe der Hofrangordnung, ingleichen der nicht im Dienst befindlichen Kammerherren und Abgeordneten und des großen Dienstes begab sich Sr. Majestät den König zum Throne, bei Seinem Eintritt durch ein vom Präsidenten der Ersten Kammer abgebrachtes zweimaliges Hoch gepröhnt. Unmittelbar neben dem Throne zur Rechten des Königs hatte Prinz Georg, königl. Hoheit, Platz genommen. Die Staatsminister und die Herren vom großen Dienst stellten sich rechts vom Throne auf. Den Vertretern der Presse war ihr Platz

eben ebenfalls angewiesen worden, so daß dieselben in die nächste Nähe des Thrones zu stehen kamen und das Ganze gut übersehen konnten.

Nachdem Sr. Majestät den König Sich auf den Thron niedergelassen, verlas dieselbe bedeuten Hauptes folgende ihm vom Minister-Präsidenten General von Fabrice überreichte Rede:

Meine Herren Stände!

Es gerteigt Mir zu besonderer Genugthuung, Sie vor Schluß des Landtages nochmals um Mich zu versammeln.

Vor Allem drängt es Mich, Ihnen Meine Anerkennung dafür auszupreden, daß die Meine Regierung dem Besuchern unterstützt haben, in schwieriger Zeit die Pflichten der Sparfamilie mit den durch die Interessen des Landes gebotenen Ansprüchen zu vereinbaren.

Bei Meinem Bedauern bat sich eine Erhöhung der Schiffssteuer und der Gerichtsgebühren zur Deckung des finanziellen Bedarfs nicht umgehen lassen. Mit dantandwerther Fürsorge haben Sie in Anerkennung der Notwendigkeit zugestimmt. Ich gebe Mich der Hoffnung bin, daß es nunmehr gelingen werde, das Gewicht in den Staatshaushalt dauernd herzustellen.

Durch die Bewilligung der Mittel zu Erbauung einiger Secundärbahnen haben Sie den Weg eröffnet, einer größeren Anzahl von Gegenenden des Landes die Wohlthat einer langersehnten Verkehrserleichterung mit verhältnismäßig geringen Opfern zu führen, und damit Ihre Fürsorge für die Hebung des allgemeinen Wohlstandes des Landes von neuem bestärkt.

Das mit Ihnen vereinbarte Gesetz in Betreff der gewerblichen Schulen wird, ohne die freie Entwicklung dieser Anstalten zu beeinträchtigen, die Möglichkeit gewähren, Uebelständer entspannt zu treten, welche im öffentlichen Interesse nicht geduldet werden können.

Dem Geiste wegen Bestreitung der Wunderlager für die Gemeinden habe Ich in der von Ihnen beschlossenen Fassung Meine Zustimmung erteilt. Ich hoffe, daß damit den Beschwerden der selbständigen Gewerbetreibenden über die in der bisherigen Steuerbefreiung begründete unbillige Bewilligung jenes Steuerbefreiungsbuches verschafft wird.

In einem verbreiteten Zweige der Handindustrie ist leider der Bedarf noch ein so geringer, daß in mehreren Orten für den notleidenden Theil der Bevölkerung die öffentliche Unterstützung in umfanglichem Maße hat in Anspruch genommen werden müssen. Ich danke Ihnen, daß Sie Meine Regierung in die Lage gezeigt haben, falls bei längerer Dauer dieses Zustandes die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und Bezirke den an sie stellenen Anforderungen nicht mehr genügen sollte, die erforderlichen Unterstützungen durch Beihilfen aus der Staatskasse zu gewähren. Andererseits haben sich zu Meiner großen Verständigung in den letzten Monaten die Angeichen vermehrt, daß das geschäftliche Leben sich wieder hebt und auf manchen gewerblichen Gebieten die Erwerbsverhältnisse sich allmälig zu bessern beginnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre werden dazu beitragen, die Überzeugung zu bestätigen, daß einem Gewerbe nur die Güte der Leistungen dauerndes Gedanken führen und allein der auf tüchtiges Schaffen gegründete Erfolg, nicht aber müdeseliger Gewinn, das Ziel des Strebens sein kann.

Schon heute kann Ich nach den bisherigen Erfahrungen aussprechen, daß unsere Gerichte in Betreff der Handhabung der im vergangenen Jahre ins Leben getretenen Procedurordnungen die Erwartungen, welche Ich gegen denselbe erfüllten.

So entloste Ich Sie mit dem lebhaften Wunsche, daß auch die Arbeit dieses Landtags dazu beitragen möge, das wirthschaftliche Gedanken wie die geistige Cultur unseres geliebten Vaterlandes zu fördern und es zur Erfüllung aller seiner Aufgaben, insbesondere auch derjenigen zu tragen, zu welchen es als Glied des Deutschen Reiches berufen ist.

Hierauf trug Geh. Rath Held den Landtagsabdruck vor, welchen sodann Sr. Majestät der König in je einem Exemplare an die Präsidenten der beiden Ständekammern übergab.

Als diese Ceremonie beendet, erklärte Ministerpräsident von Fabrice den achtzehnten ordentlichen Landtag des Königreichs für geschlossen.

Unter einem dreimaligen Hoch der Auwesenden, welcher Präsident Habermann ausbrachte, entfernte sich Sr. Majestät der König, nach allen Seiten sich halbdunkel grüßend.

Das übliche Landtagsfestmahl findet heute Nachmittag 5 Uhr in den Paradesälen des königlichen Schlosses statt und werden dem Vernehmen nach beide königliche Majestäten, sowie Prinz und Prinzessin Georg und Prinzessin Mathilde, nebst ihren Hofsstaaten daran Theil nehmen. Einladungen erhielten hierzu der Präsident, der Minister und sämtliche Mitglieder beider Kammern, sowie die speziell bei dem Landtag beschäftigt gewesenen Regierungskommissare.

Sitzung der Stadtverordneten.

Borsig'scher Bericht.

* Leipzig, 10. März. Am Rathstische anwesend: Herr Stadtrath Wechler.

Vor Übergang zur Tagordnung kommt ein Rathschreiben zur Verlehung, in welchem die vom Collegium erbetene Auskunft wegen der Wiederauftragung der neuerrichteten Heiligen Brücke erhoben wird. Aus dem Rathschreiben geht u. A. hervor, daß trotz der unerwarteten vermehrten Arbeiten eine Überreichung des s. B. vertraglichen Kostenanschlags nicht eintreten werde. Herr Dr. Schill stellt hierbei den Antrag, die Mitteilung an den Bau- und Oeconomie-Ausschuß zu verweisen, wobei mit das Collegium einverstanden ist.

Hinsichtlich des Neubaues der Boniatomabürde in Eisenconstruction (veranschlagt auf 34,000 M.) werden die Anträge des Oeconomie-Ausschusses angenommen: 1) beim Rath zu beantragen, daß statt der Blechträger eiserner Träger aus der Burbacher Hütte angemietet werden, 2) die Anwendung von Asphaltbelag statt des Pflasters zu beantragen, 3) zu beantragen, daß das alte Geländer, wenn irgend möglich, wieder beim Neubau verwendet werde, 4) den Rath um Vorlage eines neuen, die vorstehenden Anträge berücksichtigenden Kostenanschlags zu ersuchen.

Die vom Rath betriebene nachträgliche Befreiung von 316 Mark für Errichtung des Eis-

bretters vor der Schleißiger Brücke wird aufgeworfen und die Erweiterung des Gastrobrennungs in der Waldstraße mit 1101 Mark Kostenaufwand geschmägt, ebenso die Anbringung einer Gaslaternen im Durchgang des Grundstücks Dorotheenstraße 6/8.

Schließlich erfolgt die Justification der Rechnung der Realschule II. Ordnung aus das Jahr 1877.

Nachtrag.

* Leipzig, 10. März. Soeben wird das Finanzgesetz auf die Jahre 1880 und 1881 veröffentlicht. Danach werden, wie bereits mitgetheilt, die Überschüsse und Zuflüsse des ordentlichen Staatshaushalt für jedes der Jahre 1880 und 1881 auf die Summe von 63,759,587 Mark gesetzt, und wird zu außerordentlichen Staatszwischen für diese beiden Jahre überdest noch ein Gesamtbetrag von 1,091,200 Mark ausgelegt. Zur Deckung des Aufwands für den ordentlichen Staatshaushalt und der auf die Specialcasen gewiesenen Verwaltungs- und sonstigen Ausgaben deselben sind, außer den Staatsschäden im Uebrigen in Gemäßheit des Staatshaushalt-Ests zugewiesene Einnahmen, auf jedes der Jahre 1880 und 1881 zu erheben:

- die Grundsteuer nach vier Pfennigen von jeder Steuerreihe.
- die Einkommenssteuer, nebst einem Zuschlage von fünfzig Prozent eines ganzen Jahresbetrags.
- die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umberziehen.
- die Schlachtsteuer, ingleich die Übergangssteuer von vereinständigem Fleischware,
- die Erbschaftsteuer,
- die Stempelsteuer.

Die zu außerordentlichen Staatszwischen bewilligte Summe ist aus den Beständen des mobilen Staatsvermögens zu entnehmen.

* Leipzig, 10. März. Berliner Blätter zu folge hätte der preußische Cultusminister v. Puttkamer ein Schreiben an einen Leipzig'schen Verlagsbuchhändler gerichtet, in welchem Näheres über den ferneren Gebrauch der bisherigen in alter Schreibweise gedruckten Bücher angegeben ist. Dieses Schreiben wird sich jedenfalls zur Veröffentlichung eignen und über die Angelegenheit somit bald flares Licht bringen, daß derartige Bücher bald längst gemünkt sind. Der Minister soll sich dahin ausgesprochen haben, daß die bisherigen, sowie die in Druck befindlichen Bücher mit alter Orthographie noch fünf Jahre gebraucht werden können, daß aber einmal ein Zeitpunkt festzuhalten sei, bis zu welchem die neue Schreibmethode eingeführt sei müsse. Wenn nicht unterdessen etwas ganz Anderes beschlossen wird.

Die am 9. März beendigten Frühjahrssitzungen befaßt Erlangung der Berechtigung zum einzjährig freiwilligen Dienste haben, wie die "A. B." mittheilt, ganz besonders ungünstige Ergebnisse gezeigt. Von 35 zur Prüfung Angelassenen — von ihnen gehörten 18 dem Kaufmannsstande an, 3 waren Buchhändler, 9 Privatschüler, je 1 Baumschüler, Apotheker, Bildhauer, Seemann, Delonom und Conservatorist — waren 4 vor oder im Laufe der Prüfung freiwillig zurückgetreten, 12 wurden bereits auf Grund des durchaus ungünstigen Aussfalls der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen — nach §. 10 der Prüfungs-Ordnung hat dies namentlich stattzufinden, wenn der deutsche Aufsatzaufgabe enthalten oder durch außallen- den Mangel an Zusammenhang und an Angemessenheit des Ausdrucks von vornherein darin, daß der Criminand den erforderlichen Grad wissenschaftlicher Bildung nicht besitzt — von den übrigen 19 zur mündlichen Prüfung Angelassenen bestanden dieselbe nur 8. Das Procentverhältnis gestaltet sich demnach so, daß 11.4 Proc. der Angestellten freigeblieben sind und durch welchen Herr v. Weber sich für belebt hält. Das Urteil des Schössengerichts lautete auf Freisprechung des Privatangestellten und zwar gemäß § 193 des Reichs-Strafgesetzes, welcher vor dem Straflosigkeit tadelnder Urtheile oder Anhängerungen die zur Wahrnehmung berechtigter Interessen dienet.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Schriftstellers Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses Blattes, Friedrich Hüttner, wegen öffentlicher Beleidigung stand heute vor dem lebigen Schössengericht die öffentliche Hauptverhandlung statt. Die Anklage stützte sich auf einen in Nr. 342 des Leipziger Tageblatts vom vorigen Jahre enthaltenen, die Ueberchrift: "Die Angriffe des Herrn v. Weber auf Bioctionen und Aerzte" tragenden Artikel, der als Abwehr gegen die vom Ankläger in einem hier gehaltenen Vortrage gebrauchten Ausführungen dienen sollte und durch welchen Herr v. Weber sich für belebt hält. Das Urteil des Schössengerichts lautete auf Freisprechung des Privatangestellten und zwar gemäß § 193 des Reichs-Strafgesetzes, welcher vor dem Straflosigkeit tadelnder Urtheile oder Anhängerungen die zur Wahrnehmung berechtigter Interessen dienet.

* Leipzig, 10. März. Wegen einer Reihe von Artikeln, welche s. B. in dem hier erscheinenden "Intelligenzblatte" erschienen und gegen die zeitige Verwaltung des bayerischen Stadtheaters gerichtet waren, haben die dadurch Angegriffenen Strafantrag bei Gericht gestellt. Die Anklagesache nun, in welcher der Dramaturg beim Stadtheater, Herr Dr. Wilhelm Buchholz, als Kläger gegen den Verfasser jener Artikel, den Kritiker Herrn Frieder. Küpper, und den Breiterer derselben, Herrn Bernhard Freyer, hier aufgetreten war, kam heute zur erstmals öffentlichen gerichtlichen Hauptverhandlung, und es wurde Küpper wegen Beleidigung zu drei hundert Mark Geldstrafe verurteilt. Freyer dagegen von der erhobenen Anklage freigesprochen.

* Leipzig, 10. März. Von den Strafammer II des bayerischen Königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: der Handarbeiter Karl Heinrich Damm aus Schönstädt wegen Diebstahls zu

zehn Jahren und die Erbengrin. Unter dem Pseudonym N. Günther schreibt bekanntlich der Herzog Ulmar von Oldenburg. Dem genannten Stückchen folgt: "Eine Frau, die in Paris war", ein dreiauges Lustspiel von G. v. Roer, welches an vielen größeren Theatern bereits in älteren Wiederholungen bestillt zur Aufführung gebracht wurde.

* Leipzig, 10. März. In der gestrigen Sitzung der Gemeinnützigen Gesellschaft erstattete, nachdem Herr Reichsgerichtsrath Wiener seinen Vortrag über die Reform der Actiengesetzgebung gehalten, über den wir an anderer Stelle in dieser Nummer referieren, Herr Kaufmann Schönor Bericht über den Stand der Vereinscaisse. Dieser Bericht erstreckte sich auf einen Zeitraum von 16 Monaten und es haben die sämtlichen Einnahmen betragen 4831 Mark, während die gesamten Ausgaben sich auf 4063 Mark beisammen, so daß ein Ersparnisbestand von 787 Mark verblieben ist. Unter den Ausgaben figuriren 1350 Mark Honorar für Vorträge, 600 Mark Beitrag zu der Stiftung für Schulfreiheit usw. Die Gemeinnützige Gesellschaft zählt gegenwärtig 371 Mitglieder. Zu Cassenreisören wurden die Herren Steinbund und Justizrat Bärwinkel gewählt. Es erfolgte noch ein durch Herrn Prof. Dr. Barnack erhalteter Bericht über den Stand des Schulkreisstellenfonds, der durch die Gemeinnützige Gesellschaft im Jahre 1872 in das Leben gerufen worden ist. Seit jener Zeit sind bis jetzt etwa 70 Kinder durch Gewährung von Schulkreisstellen unterrichtet worden, in den letzten Jahren waren es 33, denen diese Wohlthat zu Theil wurde, von denen 1 die Nicolaishule, 5 die Kleistschule, 1 die Realshule 2. Ordnung, 4 die höhere Töchterschule, 1 die königl. Baugewerkschule und die übrigen die bayerischen Volksschulen besuchten. Am Ende des lebigen Schuljahrs werden 7 Stellen frei, 14 Bewerber haben sich dazu gemeldet. Der Referent bemerkte noch, es sei dringend zu wünschen, daß die Mitglieder der Gesellschaft ihre Teilnahme dem humanen Unternehmen in höherer Röhe, als das lebige geschehen, zuwenden möchten, da die Mittel ziemlich zusammen geschrumpft seien; selber hätten von den fast 400 Mitgliedern der Gesellschaft nur 133 Beiträge zu dem Fonds geleistet. Der Vorsitzende Herr Dr. Gensel schloß hierauf die Sitzung, indem er zugleich mittheilte, daß damit die Winteraison abgeschlossen worden, und die besten Wünsche für die Wiederaufnahme der Vereinsaktivität im nächsten Winter ausprach.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Agitators Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses

Blattes, Friedrich Hüttner, wegen öffentlicher Beleidigung stand heute vor dem lebigen Schössengericht die öffentliche Hauptverhandlung statt.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Schriftstellers Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses

Blattes, Friedrich Hüttner, wegen öffentlicher Beleidigung stand heute vor dem lebigen Schössengericht die öffentliche Hauptverhandlung statt.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Schriftstellers Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses

Blattes, Friedrich Hüttner, wegen öffentlicher Beleidigung stand heute vor dem lebigen Schössengericht die öffentliche Hauptverhandlung statt.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Schriftstellers Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses

Blattes, Friedrich Hüttner, wegen öffentlicher Beleidigung stand heute vor dem lebigen Schössengericht die öffentliche Hauptverhandlung statt.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Schriftstellers Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses

Blattes, Friedrich Hüttner, wegen öffentlicher Beleidigung stand heute vor dem lebigen Schössengericht die öffentliche Hauptverhandlung statt.

* Leipzig, 10. März. In der Privatanslage des Schriftstellers Ernst von Weber in Dresden, des Agitators gegen die Bioction, gegen den verantwortlichen Haupt-Redakteur dieses

</div

wältigt und polizeisch zur Haft gebracht, während man den andern Arrestaten, der ein Stük Weges davongelaufen, aber eingeholt worden war und sich auf die Straße niedergeworfen hatte, nach dem Rostmarkt fahren mußte. — Der gestern Nachmittag am Rosenthaler verunglückte Fleischermeister aus Gera, Name: Karl Scheid, nicht Herzlich, wie wir gestern irrthümlich mittheilten, soll nicht lebensgefährlich verlegt sein.

* Leipzig, 10. März. Zur Richtigstellung der gestrigen Notiz über die Ermittlung des Mörders des Lauterbacher Milchmädchens geht uns von zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, daß der dort genannte Schuhmacher Sebastian aus Passau nur in völlig transtrem Zustand der That sich berührt, bei seiner späteren Vernehmung aber ganz durchaus in Abrede gestellt hat und daß er deshalb in Mangel aller sonstigen, auf ihn als Thöter hinweisenden Verdächtimomenten abschließend auf freien Fuß gesetzt worden ist.

— Die zoologischen Handlungen in unserer Stadt sind immer bestrebt, den Liebhabern Gelegenheit zum Ankauf schöner und seltener Exemplare von Tieren, namentlich Vögeln, zu bieten. Wie die Berliner „Tribüne“ schreibt, hat der Director des Zoologischen Gartens zu Berlin, Dr. Bodinus, mehrere von dem Vogelhändler Boe aus Leipzig auf der Ausstellung der „Druis“ ausgestellte seltsame und schöne Papageien, wie Königslori, Gravantische, Loris von den blauen Bergen, Schönfinktische, Venantes, Weißohrfinke u. a. angekauft.

— In Boltzendorf. Die hiesige Fortbildungsschule hat jetzt 185 Schüler und seit 2 Jahren 6 Klassen. Von den 184 Schülern zu gestern wurden 60, die der Fortbildungsschule zufolge genügt hatten, entlassen, dagegen 61 neu aufgenommen. Die Zucht in der Boltzendorfer Fortbildungsschule hatte anfangs mit großen Schwierigkeiten, einmal sogar mit Dreigleitungen beim öffentlichen Jahresbericht zu kämpfen; doch zeigte sich in den 5 Jahren des Bestehens der Anhalt eine von Jahr zu Jahr zunehmende Verbesserung. Freigleich waren im letzten Schuljahr Petrogen, Wetterscher und Fortschritte der Schüler. Dank der Consequenz, dem Geschick und pädagogischen Tact des Directors und der 6 Lehrer. Dazu half vorzüglich mit die Furcht vor dem sonntäglichen „Garter“. — Von jener lobenswerthen Führung legte denn auch die lezte Österprüfung ein schönes Zeugnis ab. Es wurde hier namentlich gezeigt, wie mit vollem Rechte besonderes Gewicht auf Zeichnen, Rednen, Handelsgeographie, deutsche Aufsätze und geistgebildende Einflüsse in die klassische deutsche Literatur gelegt worden ist. So wurden diesmal Szenen aus „Wilhelm Tell“, „Götz von Berlingden“ vorgeführt, nachdem im Laufe des Schuljahrs sich noch z. B. in „Piccolomini“, Wallenstein's Lager“ u. a. vertieft worden war. In der Handelsgeographie noch vergeistigter der Lehrer zeigte sich Glassi in sehr bewandert. Außerdem wurden schwierige Bins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungs-Aufgaben sicher und rasch gelöst. Sogar die lezte Klasse mit — 40 sehr schwach begabten, rednete und sprach gut. Auch der Herr Schulrat Dr. Hempel sprach seine große Auftriebtheit über die wahrnommenen Leistungen aus. Vorschendes wurde bei nur 3 wöchentlichen Kurierteits-Stunden erreicht. Wer sich von den gegenwärtigen (höchst auch guten) Ergebnissen überzeugen will, hat nächsten Sonntag von 11 bis 2 Uhr auf hiesigem Schulhause Gelegenheit.

* Rothenburg, 9. März. Im Anschluß an eine höhere Wittheilung über die im Orte Trachenau unter den Kindern ausgebrochene Diphtheritis können wir heute berichten, daß diese Krankheit höchst nunmehr als erloschen angesehen werden darf. Die Schule und ebenso die Kleinkinder-Bewahranstalt sind deshalb auch am gestrigen Tage wieder geöffnet worden.

e. Oschatz. Der seiterige Vorsteher des hiesigen kaiserlichen Postamts, Herr Postdirector Dingler, wird mit dem 1. nächsten Monate in gleicher Eigenschaft nach Rothenburg versetzt. — Am 18. d. M. wird Herr Oberlehrer Dr. Dahlmann aus Leipzig im hiesigen großen Rathausssaale in der Mitte des Gewerbevereins einen Vortrag über „Das deutsche Bürgerthum im Mittelalter“ halten.

— In Neukirchau ist Herr Max Reich, Pfarrer in Chemnitz bei Roda i. Altenb. einstimmig zum Schörgprediger gewählt worden. Herr Max Reich ist in Tzitzirna bei Greiz 1844 geboren, besuchte das Gymnasium zu Gera und Jena und studierte in Leipzig Theologie.

— Am Sonntag Nachmittag hat vor der Niederwärthaer Brücke bei Meissen wiederum ein mit böhmischen Brautlohlen beladener großer Schleppkahn Schiffbruch erlitten. Von der Schleppmannschaft ist Niemand zu Schaden gekommen. Veranlaßung zu dieser Havarie ist der rapid eingetretene Wasserzuwachs gewesen, in Folge dessen das Fahrzeug nicht gehörig dirigirt werden konnte.

— Je häusiger und berechtigter in unseren Tagen die Klagen über Mangel an Treue und Ausdauer der Dienstboten sind, desto mehr verbient es Anerkennung, wenn einzelne Dienende sich durch Treue besonders auszeichnen. Bei dem Deponeten und Fleischermeister K. Aug. Uhlmann in Bischopfswerth unter steht sieiter Zufriedenheit Karl Heinrich Peier nun bereits 38 Jahre, seit 1842, als Fleisch.

Als wohlverdiente Auszeichnung ist demselben die große silberne Medaille für langjährige treue Dienste vom 1. Ministerium des Innern bewilligt und in diesen Tagen unter entsprechender Feierlichkeit überreicht worden. Der Dienstbott des treuen Dieners hat demselben ein Sparsammbuch mit ansehnlicher Einlage zum Geschenk gemacht. — Das 1. Ministerium des Innern hat den Arbeitern in den Holzflossfabriken der Frau dero. Hennig in Schirgiswalde (b. Bautzen), Karl Adler aus Wilthen und Johann Traugott Brieskow aus Ballenberg, aus Anlaß langjähriger neuer Arbeit in einem und demselben Fabrik-

ment die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ als Auszeichnung verliehen, welche den Genannten durch die 1. Amtshauptmannschaft in feierlicher Weise ausgehändigert worden ist.

— Die Criminpolizei in Chemnitz hat dieser Tage einen guten Gang gemacht. In den letzten Wochen waren in der vorläufigen Gegend vielfach nächtliche Einbrüche verübt worden, und zwar in mancher Art in zwei, drei und vier Gebäuden, ohne daß man hätte der Diebe habhaft werden können. Dabei wurden nicht nur Geld und Kleidungsstücke gestohlen, sondern auch Fleisch, Schinken, Wurst, Brod, Zigaretten, Uhren u. dergl., ja sogar in Furt ein lebendes Kalb. Die Trödler und Handelsleiter wurden von diesen Vorfallen in Kenntnis gesetzt. Am Montag erschienen nun bei einem Handelsleiter zwei Männer und wollten einen Regulator verhindern. Der Handelsleiter benachrichtigte die Polizei und diese nahm beide fest, und bald wurde festgestellt, daß der Regulator von einem in der Nacht zuvor im Gasthof zu Strelendorf verübten Einbruch herrührte. Bei den weiteren Erörterungen wurden noch sechs, meist schon mehrfach bestrafte Personen festgenommen, die sich alle mehr oder weniger bei den Diebstählen, bez. der Verbreitung der gestohlenen Sachen beteiligt hatten; auch das Kalb war geschlachtet und von sämtlichen gemeinschaftlich verpeist worden, die Knochen hatten dieselben verbrannt.

— Über den dermaligen Stand des für die zahlreichen Hinterbliebenen der am 1. Dezember 1879 im zweiten Brüderbergkloster verunglückten Bergarbeiter eingerichteten Hilfsvereins heißt es „Bw. W.“ u. A. folgendes: Auf Vorschlag der zur Vorbereitung der notwendigen Comitébeschlüsse nievergezogenen Subdeputation ist nunmehr beschlossen worden, mit dem Eintritt derjenigen Hinterbliebenen, deren Anwartschaft auf Unterstützung schon jetzt als bestehend anzusehen ist, in die königliche Altersrentebank sofort zu beginnen und vorbehaltlich einer weiteren Erhöhung durch spätere Nachzahlung zunächst jeder Witwe eines verunglückten Arbeiters eine von der Einzahlung an laufende und bis zum Lebensende zu gewährende jährliche Leibrente von 100 Mark und jeder Witze eine bis zum vollendeten 15. Lebensjahr laufende Jahresrente von 50 Mark auszuwählen, zum Erwerb einer höheren Rente für die Witwen und Waisen der verunglückten beiden Steiger aber die entsprechende Summe einzuzahlen. Es sollen jedoch nachst den Witwen und Waisen auch andere Hinterbliebene der Verunglückten, zu deren Erhaltung der letztere rechtlich oder moralisch verpflichtet war und die derselbe auch wirklich erhalten oder unterstützt hat, insbesondere bedürftige Eltern, in den Bereich des Unterstützungsvertrages gezogen werden, wie denn Einzelnen derselben schon bisher eine vorläufige Unterstützung gewährt wurde. Das Comité hat sich deshalb über die allgemeinen Grundsätze, nach welchen bei Zuverlängerung von Renten eintreten soll, ist somit der nächsten Zukunft vorbehalten, doch läßt der Stand der Hülfsgelder erwarten, daß bescheidene Anträge auch in dieser Beziehung das Hülfswerk werde gerecht werden, je es steht zu hoffen, daß das letztere mit einer Baubartheit, die nach mancherlei Richtungen hin erwartet wird, seinen Abschluß finden werde. — Was den Bestand der bis jetzt eingegangenen Hülfsgelder anbelangt, so sind bei der Centralcaissestelle in Dresden bis zum 6. d. M. 131.525 Mark 68 Pf. eingezahlt worden, während das Comité zu Dresden die Summe von 40.000 Mark und das Comité zu Leipzig die von 45.000 Mark für das Hülfswerk zur Verfügung gestellt hat. Abzüglich der zu besonderen Zwecken gegebenen Spenden, sowie diejenigen Beträge, welche für einmalige und fortlaufende vorläufige Unterstützung verbraucht werden und abgültig endlich des unvermeidlichen Verwaltungsaufwandes an Praktosten, Poste u. s. wird für die dauernde Unterstützung eine Summe von etwa 210.000 Mark zur Verfügung bleiben, von welcher zunächst durch den Renteneinlauf der Witwen und Waisen ein Betrag von 150.000 bis 160.000 Mark aufgebraucht werden wird.

— Von einem gemeinen Raubachatt münchten Passanten der Annenstraße in Dresden am vergangenen Sonnabend unfreiwillige Zeugen sein. Durch die Fenster eines Wagens, der ein Brautpaar zur Annenkirche führte, wurde nämlich plötzlich eine Anzahl Steine geschleudert und zwar, wie sich herausstellte, von einer aus Leipzig gebürtigen Dame. Dieselbe entpuppte sich als die Geliebte des Bräutigams, die ihrem Bruder darüber, daß der Ungetreue eine andere zum Altar führte, auf diese gemeine Weise Lust gemacht hatte.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Die Decorationsarbeiten an der Albrechtsburg zu Meißen sind Gegenstand eines „motivirten Gesuchs“ geworden, welches der Dresdner Architektenverein bei dem königlichen Finanzministerium eingereicht hat. Das Gesuch geht davon aus, daß man in den betreffenden Fächertreppen immer noch gehöft habe, die Staatsregierung werde im System der Decoration wesentliche Änderungen eintreten lassen. Man sei zu dieser Hoffnung wohl berechtigt gewesen, nachdem sich bei Gelegenheit der im September 1878 zu Dresden tagenden Generalversammlung deutscher Architekten- und Ingenieurvereine fast sämtliche auswärtige wie einheimische Fachleute offen und

dringlich für eine principielle Änderung ausgesprochen hätten und nachdem im Auftrag der Regierung selbst von zwei berühmten Architekten, Baurath Professor Hofe in Hannover und Oberbaudirektor Schmidt in Wien, bezügliche Gutachten eingefordert worden wären. Da jedoch die wünschenswerthe Änderung nicht verfügt worden sei, so halte es der Dresdner Architektenverein für seine Pflicht, sich nachträglich mit einer Erklärung an die Staatsregierung zu wenden, um als Unbedingter eine gewisse geistige Verantwortung, die den sächsischen Architekten für in Sachsen ausgeführte Werke seiner Kunst unwillkürliche trifft, von sich abzuwenden und seinen Standpunkt zu einem aus Landesmitteln ausgeführten künstlerischen Unternehmen, soweit dasselbe bisher Gegenstand der öffentlichen Besprechung war, festzustellen.

Aus Stuttgart wird unter dem 6. März geschrieben: Am Personal der königl. Hofküche bereiten sich diezeitgreifende Änderungen vor. Der Charakterpieler Herr Max Löwenfeld, welcher sich niemals Beliebtheit erfreute und dem jedenfalls großes Talent nicht abspuren ist, hat sein Entlassungsgebot bei der Intendant eingereicht, obwohl er noch auf ein Jahr gebunden wäre. Unsere erste jugendliche Liebhaberin, Fr. Marie Saltern, ein sehr hübsches Mädchen und stets sehr gern geliebt, geht nach Wien. Unsere Opernsoubrette, Fr. Ida Jaeger, welche durch ihre liebliche Erziehung und ihre Begebung für unsre Oper die selbe Anziehungskraft ausübt wie Fr. Saltern für das Schauspiel, hat mit Pollini in Hamburg abgeschlossen (sie erhält 9000 M. Gage für 10 Monate). Unsre Primadonna, Fr. Adel. Höve, eine durch die edle Poche ihrer Leistungen hervorragende Künstlerin, welche wegen eines Galsspills für Frankfurt a. M. in Unterhandlung ist, wird uns vielleicht ebenfalls entlassen. Auch der Vertrag der Frau Schröder-Hansdängl, welche die große Gage an unserer Oper bezieht (9000 Gulden mit langem Urlaub und Pensionsberechtigung), die aber nur über ein sehr beständiges Repertoire verfügt, geht mit laufendem Saison zu Ende. Sie macht sich Mitte dieses Monats nach Paris auf den Weg, wo sie früher eine Zeit lang am Théâtre Lyrique engagiert war; doch wird sie nicht auf der Bühne auftreten, sondern, soweit das eigentlich Gesang mehr ist Held ist, nur in Concerten.

* * *

Aus Stuttgart wird unter dem 6. März geschrieben:

Am Personal der königl. Hofküche bereiten sich diezeitgreifende Änderungen vor. Der Charakterpieler Herr Max Löwenfeld, welcher sich niemals Beliebtheit erfreute und dem jedenfalls großes Talent nicht abspuren ist, hat sein Entlassungsgebot bei der Intendant eingereicht, obwohl er noch auf ein Jahr gebunden wäre. Unsre erste jugendliche Liebhaberin, Fr. Marie Saltern, ein sehr hübsches Mädchen und stets sehr gern geliebt, geht nach Wien. Unsre Opernsoubrette, Fr. Ida Jaeger, welche durch ihre liebliche Erziehung und ihre Begebung für unsre Oper die selbe Anziehungskraft ausübt wie Fr. Saltern für das Schauspiel, hat mit Pollini in Hamburg abgeschlossen (sie erhält 9000 M. Gage für 10 Monate). Unsre Primadonna, Fr. Adel. Höve, eine durch die edle Poche ihrer Leistungen hervorragende Künstlerin, welche wegen eines Galsspills für Frankfurt a. M. in Unterhandlung ist, wird uns vielleicht ebenfalls entlassen. Auch der Vertrag der Frau Schröder-Hansdängl, welche die große Gage an unserer Oper bezieht (9000 Gulden mit langem Urlaub und Pensionsberechtigung), die aber nur über ein sehr beständiges Repertoire verfügt, geht mit laufendem Saison zu Ende. Sie macht sich Mitte dieses Monats nach Paris auf den Weg, wo sie früher eine Zeit lang am Théâtre Lyrique engagiert war; doch wird sie nicht auf der Bühne auftreten, sondern, soweit das eigentlich Gesang mehr ist Held ist, nur in Concerten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. März. Die „Provinzial-Correspondenz“, die erste Berathung der Heeresvorlage bespricht, hebt vor Allem den patriotischen Eindruck der ersten Berathung hervor, nicht minder bedeutungsvoll sei aber der durchaus fröhliche Eindruck. Aus den Reden des Kriegsministers und Moltke's habe das Ausland entnehmen können, und sich auch, wie allzeit wahrgenommen, der Erfahrung nicht verschlossen, daß Deutschland nicht auf einen Angriff ausgehe und lediglich für den Antrag der Frau Schröder-Hansdängl, welche die große Gage an unserer Oper bezieht (9000 Gulden mit langem Urlaub und Pensionsberechtigung), die aber nur über ein sehr beständiges Repertoire verfügt, geht mit laufendem Saison zu Ende. Sie macht sich Mitte dieses Monats nach Paris auf den Weg, wo sie früher eine Zeit lang am Théâtre Lyrique engagiert war; doch wird sie nicht auf der Bühne auftreten, sondern, soweit das eigentlich Gesang mehr ist Held ist, nur in Concerten.

* * *

Berlin, 10. März. Die „Königliche Zeitung“ ist ermächtigt, gegenüber den Gerichten über eine beabsichtigte Änderung des Ministeriums und des Regierungssystems zu erklären, daß solche Abänderungen höchstens nicht bestehen.

Wien, 10. März. Nach einer Meldung der „Polit. Correspond.“ aus Konstantinopel hat die türkische Regierung offiziell bekannt gemacht, daß die Steuerzahlungen vom 13. März ab in Klingender Münze zu erfolgen haben.

Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus haben beschlossen, den Kaiser und den Kronprinzen anlässlich der Verlobung des Letzteren zu beglückwünschen. — Im Abgeordnetenhaus ist vom Finanzminister die Vorlage über Creditoperationen zur Deckung des Defizits im Jahre 1880 eingereicht worden.

Rüffel, 9. März. Repräsentantenkammer. Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen wurde der Antrag auf Beibehaltung der belgischen Gesandtschaft beim Vaticano mit 27 gegen 8 Stimmen angenommen.

Ragusa, 10. März. Dienstag Vormittags brach im Nebenjahr in dem Hause eines Türkfeuer aus, das in Folge eines Orkans drei Viertel der Ortschaft einscherte. Das Stationscommandogebäude, das Beiratgebäude, die Post, das Telegraphenamt, das Krankenhaus und die Wohnräume für zwei Compagnies der Besatzung nebst den dazu gehörigen Stallungen sind abgebrannt. Die Steuerbeamte und das Verpflegungsmagazin wurden gerettet; kein Menschenleben ging verloren. Vieh wurde obdachlos.

Paris, 8. März. Senat. (Fortsetzung.) Dufaure erklärte, der Art. 7 sei in der That eine Kriegswaffe gegen die Religion; der Unterrichtsminister Herr habe dies selbst in seinen Reden, welche er auf seiner Rundreise durch Frankreich gehalten, erklärt. — Der Unterrichtsminister Herr erhob gegen diese Behauptung Einspruch. — Dufaure fuhr fort, der Gesetzentwurf sei ohne jeden ernsthaften Grund erlassen; wenn die Verantwortlichkeit der Minister dabei in Frage käme, so wäre der gleiche Fall mit der des Senats „denn“, so führte der Redner aus, „wir müssen uns im Vorans die Folgen der Annahme des Art. 7 vergegenwärtigen und müssen gegen Gesetze Opposition machen, welche wir für gefährlich erachten — wie beispielweise diejenigen über die richterlichen Beamten — ohne daß wir uns dabei durch die Stimmung der Deputirtenkammer im Vorans beeinflussen lassen.“ Dufaure unterzog den Gesetzentwurf einer genauen Prüfung und kam zu dem Schluß, daß derselbe die Religion erniedrigte, die Freiheit verlegte und an die Gesetze des politischen Regierungen erinnerte. Die Sitzung wurde hierauf verlängert. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Art. 7 mit 148 gegen 129 von 277 abgegebenen Stimmen abgelehnt.

* * *

Paris, 9. März. Senat. (Schluß.) Die drei letzten Artikel des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht wurden angenommen und die zweite Berathung derselben auf nächsten Montag festgesetzt.

Paris, 10. März. Die republikanischen Gruppen der Deputirtenkammer treten heute zusammen, um über die Interpellation zu berathen, welche in Folge des gestrigen Senatsvotums an die Regierung gerichtet werden soll. Die Morgenblätter befredigen sämtlich das Votum des Senats. Die „République“ schreibt, der Krieg beginne von Neuem; man müsse den Senat auch gegen seinen Willen retten. Das „Journal des Débats“ fordert das Cabinet auf, das Terrain für eine Transaktion zu suchen. Die radicalen Journale verlangen die Anwendung der bestehenden Gesetze gegen gewisse geistliche Genossenschaften. Die Journale der Rechten beglückwünschen den Senat und erklären das Votum für einen Sieg der liberalen Politik über die jacobinische.

Paris, 9. März. Senat. (Schluß.) Die drei letzten Artikel des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht wurden angenommen und die zweite Berathung derselben auf nächsten Montag festgesetzt.

Paris, 10. März. Die republikanischen Gruppen der Deputirtenkammer treten heute zusammen, um über die Interpellation zu berathen, welche in Folge des gestrigen Senatsvotums an die Regierung gerichtet werden soll. Die Morgenblätter befredigen sämtlich das Votum des Senats. Die „République“ schreibt, der Krieg beginne von Neuem; man müsse den Senat auch gegen seinen Willen retten. Das „Journal des Débats“ fordert das Cabinet auf, das Terrain für eine Transaktion zu suchen. Die radicalen Journale verlangen die Anwendung der bestehenden Gesetze gegen gewisse geistliche Genossenschaften. Die Journale der Rechten beglückwünschen den Senat und erklären das Votum für einen Sieg der liberalen Politik über die jacobinische.

Rath Schluß der Redaktion eingegangen.

Berlin, 10. März. (Private Telegramm des Leipziger Tageblatts.) In der Budgetkommission des Reichstags beantragte der Generalpostmeister Stephan, 500,000 M. für den Umbau des Leipziger Postgebäudes und als erste Rate 100,000 M. zu bewilligen. Der Antrag auf Ablehnung der ersten Rate wurde angenommen und somit die ganze Position verworfen.

Karlsruhe, 10. März. (Zweite Kammer.) Der Abg. Kiefer beantragt ein Misstrauenvotum gegen den Minister Stöber. Letzterer vertheidigt sich unter dem Hinweise auf die Solidarität des Ministeriums. Er habe keinen Anlaß zur Störung der Harmonie zwischen der Regierung und der Kammer gegeben, werde aber die Consequenzen des Antrages für seine Person ziehen. Turban bittet das Haus, von einem Misstrauenvotum abzusehen, da es unbegründet und eine Systemänderung nach allerhöchstem Willen nicht beabsichtigt sei. Nach langer Debatte, in welcher Ultramontane, Demokraten und Conservative die Abstimmung des Antrages befürworten, wird der Antrag Kiefer's mit 29 gegen 19 Stimmen angenommen. 6 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

München, 10. März. Das hiesige Landgericht verurtheilt die österreichische Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zur Zahlung der verlorenen Obligationen in deutscher Reichswährung.

Wien, 10. März. Im Abgeordnetenhaus wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem der Regierung ein Credit von 2½ Millionen Gulden für das Jahr 1880 eröffnet werden soll beauftragt. Beginnes des Tunnelbaues der Arlbergbahn. Die Summe ist aus den Kostenbeiträgen oben durch die schwedende Schuld zu beobachten und einer Zeit auf dem Arlbergbahnbau zurückzuerhalten.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig, nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 10. März, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. u. Wind	Wind	Wetter	Temperatur-Geh. Min.

<tbl_r cells="5" ix="1" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols

Vermischtes.

Aus Schlesien, 9. März. Schon seit einigen Jahrzehnten haben die Polizeibehörden durch Erlass von Befordnungen gegen das sogenannte Lätere-Singen die Abschaffung der uralten Sitte des Sommersingens versucht. Im vorigen Jahre erging ein neues verschärftes allgemeines Verbot und die Anweisung an die Polizeiverwaltungen, die Umjäge der Kinder in den Dörfern nicht zu dulden. Aber die Sitte ist mächtiger als die Polizeigewalt, und trotz aller Verbote haben in mehreren Städten, namentlich im Gebirge, die hergebrachten Umjäge mit laut gesagten und behangenen Sommerdächern stattgefunden. Der Lätersontag war ein echter Frühlingsstag und die warmen Sonnenstrahlen forderten die Kinderheraus, von Haus zu Haus ziehend das Raben des Sommers zu verhindern. Kindertreue und wohlhabende Seelen pflegten seit alter Zeit diese Verbindung mit einer kleinen Spende, gewöhnlich an Roschwert - Weißweinen und Bierbissen - oder auch an kleiner Münze zu belohnen. Aber diesmal trat die gestrenge Polizei zwischen die lustige, hoffnungsvolle Kinderschaar und befahl den kleinen, stracks nach Hause zu gehen. Ergänzt schildert das "Jauerische Stadtblatt" das Missglück des polizeilichen Einschreitens. Wie der Polizeibeamte erschien, erzählte es, entstand zwar ein angstliches Schieben und Laufen; in drängenden Haußen flüchteten die Kleinen wie die Schafe nach allen Seiten - aber nur, um auf anderer Straße, vor anderer Thür fröhlich

weiter zu singen: "Der Herr, der hat eine hohe Rüge, er hat sie voll Ducaten sitzen, wird sich wohl bedenken, wird mir wohl was schenken!"

Die Macht der heiligen Hermandat reichte da nicht weit und überall konnte sie ja nicht sein, die kleinen Sänger hatten zu sinken Beine, und die Bürger und Conditors wollten ihre Schwinger voll Weihneisen und Bierbissen, zu deren Herstellung sie manche Stunde der vorherigen Nacht geopfert, am Mann bringen; da befam Jedes seinen Happen und "wohlgerath, junges Blut" zog mit seinen bunten Bäumchen immer wieder weiter, den Sommer verläudend. „Ja, gegen diese Jahrhunderte alte Eigenthümlichkeit unseres Schlesiens, schließt das Blatt, kämpft die moderne prosaistische Bildung anscheinend vergebend und wohl noch viele, viele Jahre werden am Lätere-Sontage die Kinder erlingen: „Ihr Christen, freuet Euch, der Winter ist vergangen!“ x. Dieselbe Erfahrung hat die Polizei noch an anderen Orten machen müssen und gewiß nicht zum Bedauern der Freunde des Volks und der Kinder.

Zur neuen Orthographie. Ein Rittergutsbesitzer in P. schreibt eine Hausslehrstelle für seine Kinder aus. Ein Cand. theol. in Berlin, dem die 1000 Mark mit freier Station gefallen, meldet sich und glaubt sich beim zuständigen Herrn Patron nicht besser empfehlen zu können, als indem er die neue Orthographie nach Puttlamer in seinem Bewerbungsschreiben anwendet. Wie groß war sein Erstaunen, als er mit nächster Post zur Antwort bekommt, es sei im höchsten Grade annehmend von ihm, sich um eine solche Stelle zu be-

werben, da er ja nicht einmal orthographisch schreiben könne!

Das durchschnittliche Lebensalter der evangelischen Geistlichen in Preußen ist statistisch mit 65,52 Jahren ermittelt, die durchschnittliche Dienstzeit mit 35,07 Jahren. Die Zahl der Theologie Studirenden hat seit dem Jahre 1876 erheblich abgenommen; ebenso die Zahl der anstellbaren Candidaten: 1876 waren es 173, 1877: 162, 1878 sogar nur 141. Infolge dessen konnte eine ganze Anzahl Pfarrstellen mit Minimalgehalt gar nicht oder nur sehr allmälig belegt werden. Doch ist im Jahre 1879 eine erhebliche Steigerung in der Zahl der Theologie Studirenden wieder eingetreten.

Der Nachdruck von der Zerstörung des bayerischen Marktes Donauauf folgt nach die von einem gleichen schrecklichen Unglück, welches das Dorf Nauders in Tirol, 1396 Meter hoch an den vom Innthal ins Etschtal führenden Straße gelegen, betroffen hat. Der Brand ist in der Nacht zum Freitag im Stall des Mondschön-Wirthsbauers ausgebrochen und hat sich in Folge eines starken Südwindes sehr rasch über das ganze Dorf verbreitet. Von den 140 Häusern beschädigt sind 81 ganz niedergebrannt, ferner die Kirche und das Spital. Mehr als 120 Familien sind obdachlos und großer Elend preisgegeben. Es sind auch mehrere Menschen umgekommen. Das meiste Vieh ist in den Ställen verbrannt.

Aus Brüssel, 9. März. wird der „R. Fr. Pr.“ telegraphiert: Es mag unglaublich klingen und ist doch volle Wahrheit: Gestern Abend bei

der Vorstellung im Theater erblickte das Brüsseler Publicum zum ersten Male die Prinzessin Stephannie in der Nähe. Sie ist groß, schlank, elegant, blond wie die Kornähren, mit frischem, rosigem Teint; das blaue Auge drückt Herzengüte aus, während die gewölbte Stirn für untrügliche Willensstärke und Charakter spricht. Sie ist ganz das Ebenbild ihres Königlichen Vaters. „Welch herrliches Brautpaar!“ war der allgemeine Ruf des Ensembles, als gegen halb 10 Uhr der König mit der Königin, Erzherzog Rudolf mit der Prinzessin Stephannie am Arme in der Königslodge erschienen. Die reizende Braut trug ein weißes Alabastkleid, Rosen in den Haaren und ein Rosenbouquet an der Brust. Das Publicum stand von den Söhnen auf. Bravender Jubel, welcher secundieren lang die Klänge der österreichischen Nationalhymne und der Brabanconne überlonte, eroberte sich im Auditorium. Das Brautpaar nahm in der Mitte zwischen dem Könige und der Königin Platz. Kronprinz Rudolf trug die Oberst-Uniform mit dem Großordens des Leopold-Ordens. Nach zehn Minuten lang wähnten die Acclamationen. Es war ein unvergessliches Moment. Der Kronprinz war fast ergriffen, er fühlte sich die Weile des Augenblicks. Die königliche Familie verließ unter denselben Acclamationen und Bräusen die Oper erst nach Schluss der Vorstellung. Die Braut, welche zum ersten Male einer Opernvorstellung beheimatet, schien entzückt. Bei der Abfahrt wurde die königliche Familie von der Volksmenge, welche die Straßen vor dem Theater beglückte, mit donnerndem Applaus begrüßt.

Vom Tage.

Die "Rat-Glo." schreibt in ihrem Börsenbericht vom Dienstag: "Die Börsenbewegung machte weitere Fortschritte; es wird uns versichert, daß von Seiten der kleinen Speculation und des Publicums, von welcher Seite aus vorigen Freitag und Sonnabend realisiert worden war, jetzt zu den bedeutend gestiegenen Courten Rückläufe stattfinden." Es ist eine Errscheinung, die jedes Mal bei ähnlichen Anlässen zu beobachten ist und von der Unzurechnungsfähigkeit dieser Kreise Zeugnis ablegt. Statt zu enorm gestiegenen Courten zu verlaufen und auf die Anzeichen der Stagnation in der Börsentätigkeit zu achten, laufen sie zu hohen und höchsten Preisen noch zu, und als ihnen das Wasser an die Klebe kieg, schleuderten sie Alles, was sie früher für Gold gehalten hatten, zu niedrigsten Courten fort. Gerade das Publicum und die schwachen Speculanter sind es, auf welche die starken Speculanter ihre Baisseoperationen und zwar mit Sicherheit gründen. Sie wissen ja, daß diese Elemente bei dem ersten Kanonenblow das Hafenpanier erzeugen und ihnen in die Hände arbeiten. Die Voge läßt sich freilich nicht in allgemeinstem mit der Gründungsperiode der heimigen Jahre und dem nachfolgenden Krach vergleichen. Es liegt weiter nichts vor, als daß die Baisseoperanten und das Publicum, und zwar die untrüglichen, sich mit Engagements zu umgedrehten Courten beladen und dafür Suze ihum mühsen, so bald der Augenblick als gekommen erachtet wird. Wir haben wahrlich Gelegenheit genug, die wahnähnliche Gewinnung des nachdringlichen Publicums kennenzulernen und die Arroganz derselben, sich als große Speculanter zu betrachten, wenn es einmal auf dem Papier einen Gewinn gemacht, den es meistens nicht zu realisieren versteht und nachher wieder einbüßt. — Glasgow meldete wiederum niedrigere Eisenpreise, welche aber bei der Hausspekulation, wie dann gewöhnlich, unbedacht blieben. Dagegen laufen die Februar-Ginnahmen der Bahnen sehr günstig. Freilich hat man viel in den Courten im Vorauß gedempft, doch an den Börsen wird ja die Parole ausgegeben, daß das Geld jetzt keinen Wert habe.

Auch der Geschäftsbericht der Bank für Süddeutschland schreibt: "Die Ergebnisse des Berichtsjahres waren dadurch etwas schwächer, als vorherzusehen, daß die Reichsbank ein anderes Verfahren bei Präsentation des bei ihr eingelaufenen Roten der Hennabanken eintreten ließ. Während sie die Roten unterschieden Institut früher mehrmals in der Woche, oder von 5 bis 8 Tagen, bei uns zur Einlösung brachte, bat sie im Vorjahr den Modus angenommen, in längeren unregelmäßigen Zeiträumen — 14 Tage bis 4 Wochen — die bei ihr eingegangenen Roten vorzuzeigen; da hierbei ein Aufschluß über die ungefähre Höhe der allmählich an anfallenden Roten unseres Instituts nie zu erlangen war, so fanden wir uns in unseren Dispositionen gebremst, abgesehen davon, daß wir im Interesse der Aufrechterhaltung unseres Gesichts auf der bestehenden Höhe und genügend haben, unsere Roten-Umlauf zeitweise zu verstärken, eine entsprechend höhere Baar Reserve zu halten und damit Zinsen preiszugeben. Wir vertrauen, daß die Reichsbank zu einer regelmäßigeren Bedienung dieser Sache zurückkehren wird."

Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hatte neulich eine Publication erlassen, welche nachweisen sollte, daß die Arbeitsschäfte erhöht werden wären. Dem wird entgegengehalten, daß die angegebenen Daten bloß zeigen, daß die Arbeiter mehr verdient haben, aber unentschieden lassen, ob dies nicht lediglich aus der verlängerten Arbeitszeit entstanden sei.

Die "Wiener Börse" will wissen, daß die italienische Regierung dem Projekt einer Bahn von Venezia über das Tal Sugana und Trient bis zum Vago Maggiore, also einer Parallellinie der Bahn Wörth-Innsbruck - Bludenz über den Alpberg näher getreten sei.

Aus Paris vom Montag wird geschrieben: Niemand wagt zu verlaufen, aus Mangel an Kaufmännern. Niemand verläuft, namentlich umgedreht, weil dies offenbar Ruin wäre. Die Bankiers bedauern den Mangel eines Deckovers. Die Kaufleute sind durch den Bauteilauf möglich oder durch Zeitläufe Soldner, die deren überdrüssig sind. Man sieht sich nach kleinen Speculantern, die anstreben. Die Waller klagen über den Mangel an Geschäften und wünschen eine tüchtige Bourse, wie die Götter einen tüchtigen Regen.

Vermischtes.

W-n. Prag, 10. März. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Der Ober-Ingenieur

neuer Herr Röder aus Dresden hat die Concession zum Bau einer Bahnradbahn auf der Strecke Klostergrab-Mulde der "Prag-Duxer Bahn" erhalten.

Leipzig, 10. März. In der Gemeinnützigen Gesellschaft hier hielt gestern Abend der auf dem Gebiete des Handels- bzw. Aktien-Gesetzgebungs bewanderte Herr Reichsgerichtsrat Wiener einen Vortrag über das Thema „die Reform in der deutschen Aktiengesetzgebung“. Wir machen auf den an anderer Stelle dieser Nummer befindlichen Bericht über den gedachten Vortrag mit dem Bemerkten aufmerksam, daß es sehr tiefgreifende Reformvorschläge sind, die Herr Wiener in Bezug auf die bereite Materie der öffentlichen Beurtheilung anbringt.

— Die im Betrage von 900,000 A heute zum Course von 98 Proc. zur öffentlichen Subscription gelangte 4 Proc. Anleihe der Görlitzer Aktien-Papierfabrik bat sich, wie bei der Bonität derselben wohl erwartet werden konnte, der regen Beifalligung zu erfreuen gehabt, so daß in den darauffolgenden Tagen die Börsenstände der Börsitätskunden bereit bei der bietenden Leistungsstelle, Herren Becker & Co., der aufgelegte Betrag voll genommen worden ist. Da nun auch an den übrigen Subscriptionsstellen nahezu Summen genannt werden sind, so macht sich eine wesentliche Reduktion der Subscribersen Beträge erforderlich. Über den Reparationsmodus werden wir demnächst weitere Mitteilung machen.

— Einer Mitteilung aus Bebra zufolge hat heute Mittag die Übergabe der nach dem Brande vom 5. Januar e. wiederhergestellten Ruinen im Empfangsgebäude des Centralbahnhofs in Bebra an die Verwaltungen der Frankfurt-Bebra und der Herzoglich-Märkischen Bahn stattgefunden.

— Leib Rabane, der ehemalige Inhaber des im Jahre 1870 banferott gegangenen bedeutenden Bankgeschäfts L. Rabane, das auch mit dem bisherigen Blaue in großer Geschäftsverbindung stand, ist gestern in Berlin gestorben.

Grodnitz, 10. März. Mitt dem Jahre 1879 ist

das zehnte Geschäftsjahr des Spar- und Vortrags-Vereins für Neudorf und Umgegend zugetragen. Der Umsatz auf den einzelnen Conten ist folgender gewesen: Cassaconto: 3,459,573 A Eingang und 3,484,120 A Ausgang; Wedelconto I (discontierte Wedel): 2,715,985 A Eingang und 2,600,449 A Ausgang; Wedelconto II (jurisdiktionale Wedel): 35,364 A Eingang und 36,432 A Ausgang; Contocorrente Conto: 1,108,559 A Ausgang und 1,158,328 A Eingang. Das Immobilienconto ist in defensiven — nach Abrechnung der Hypotheken und Abschreibungen — mit 67,684 A abgeschlossen, das Umlaufconto mit 850 A. Der Gesamtbilanz steht gegenüber an Passiven: 76,312 A Stammanteileconto, 573,448 Spareinlagenconto, 5901 A Reiterdecksconto und 365 A Special Reiterdecksconto. Der Kleingewinn beifügt sich auf 8282 A, und es ist bezüglich desselben folgender Vertheilungsbalken entworfen worden: 413 A Beitrag zum Reiterdecks, 2000 A Tantieme für den Aufsichtsrath, 383 A oder 10 Proc. Dividende auf 39,318 A dividendenberechtigte Stammanteile, 238 A oder 4 Proc. Zinsen auf 568 A gefundene Stammanteile, 1600 A Beitrag zum Specialreitersfonds und 179 A Beitrag auf neue Rechnung.

Chemnitz, 9. März. Sächsische Baumwollspinnerei Solbrig. Die bisher erzielten Geschäftsergebnisse des II. Semester lassen für das mit Ende April a. s. schließende Geschäftsjahr die besten Ergebnisse erwarten. Die Nachfrage nach Gespinnsten obiger Fabrik hat sich ganz beträchtlich vermehrt und zwar zu bestem Preis. In eingeweihten Kreisen nimmt man daher an, daß bei sehr reichlicher Abschreibung die Dividende nicht unter 5 Proc. betragen wird. Gleichzeitig sagen wir auch hinzu, daß sich dem genannten Unternehmen auch fernher die günstigsten Aussichten eröffnen, da die ganze Baumwollbranche sehr günstig liegt, was der so rücksichtsvollen und bewährten Fabrik sehr zu Statten kommt.

— **Dörfelau, 9. März.** Die Reinsdorf-Oberhobendorfer Stollenbahn kann für 1879 eine Gesammidbaldende von 158 A oder 17% Proc. (gegen 150 A im Jahre 1878) verteilen, so daß alle auch hier der Meinung sind, daß das vergangene Jahr ein böller war, als vorher. 60 A sind schon vor Weihnachten als Abschlagsdividende verteilt worden, und bleiben demnach noch 108 A Residivende zu verteilen. Dieser Betrag kann vom 20.

weiter zu singen: „Der Herr, der hat eine hohe Rüge, er hat sie voll Ducaten sitzen, wird sich wohl bedenken, wird mir wohl was schenken!“

bei Ehrler & Bauch, C. Wilh. Stengel oder der Zwiedauer Bank hier erhoben werden.

Dresden, 9. März. Sächsische dampfs. und Maschin.-Bauanstalt, vormals Schlie, zu Dresden. Die achte ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Aktiengesellschaft, welche heute Nachmittag im Elbholzschlossgebäude des Etablissements auf der Leipziger Straße abgehalten wurde, war von 14 Aktionären besucht, welche 945 Aktionen und Stimmen vertreten. Diese genehmigte, nach langer Debatte zum Geschäftsbericht, den Rechnungsabschluß pro 1878/79 und erhielt einstimmig die Zustimmung der Aktionäre.

Die Direction wird ermächtigt, in Bezug auf 81 Proc. des Betriebsergebnisses eine Dividende für das Jahr auf 81 Proc. festzusetzen, auch dem Anfang eines Grundstückes in den beschriebenen Flur Rabitz zu den Zwecken der Gesellschaft zugestimmt. Den Schluss bildeten die Wahlen.

Gretz, 9. März. Prag-Dux. An die Prioritätsbesitzer in Grez ist heute folgender Brief von dem Curator Dr. Ledeker in Prag eingegangen:

„T Dresden, 9. März. Dresdner Dünge-export-Gesellschaft. In der heute Nachmittag in der Waldschlößchen-Stadt Restaurierung hier unter Beteiligung von 38 Aktionären mit 448 Stimmen abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der vorgenannten Aktiengesellschaft wurde der von uns bereits kurz besprochene 1879er Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß ohne Debatte genehmigt, die Entlastung des Verwaltungsrates nach angehört Bericht des Aufsichtsrates einstimmig angesprochen und die Dividende für das vergangene Jahr auf 81 Proc. festgesetzt, auch dem Anfang eines Grundstückes in der beschriebenen Flur Rabitz zu den Zwecken der Gesellschaft zugestimmt. Den Schluss bildeten die Wahlen.

— **Dresden, 9. März.** Dresdenner Prioritätsbesitzer nehmen auf Ihr geschätztes Schreiben vom 4. März 1880, dredbe ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich von dem darin geschilderten Sanatoriumsvorhaben Kenntnis genommen habe.

Schon vor längerer Zeit wurde von Seiten einiger Prioritätsbesitzer ein derartiges Project mit Mitgliedern des Verwaltungsrates privat dargestellt, allein dasselbe stieß auf Seite der Verwaltungsratsmitglieder auf keinem Widerstand, ein solches Project vermöchten zu lönnen.

Nachdem die Stellung des Prioritätsbesitzes bis zur Rückzahlung des Staatsoffizies vertraglich besteht, können die Prioritätsbesitzer einem solchen Project nicht den notwendigen Rücktritt geben, esfern von der Verwaltung selbst nicht entgegenkommen wird.

Die Zeitungsnachricht, welche Sie in Ihrem Schreiben erwähnung thun, ist aus der Lust geöffnet.

Da eine solche Transaction derzeit undurchführbar ist, so glaube ich, mich einer weiteren Kritik über Projecte enthalten zu können, und zeige nochmals die Begründung.

— **Gretz.** Gute Wohlgeboren ergeben.

Dr. Ledeker. Hieraus ist ersichtlich, daß auch von anderer Seite der Wunsch rege geworden ist, die Zinsen bezahlt zu sezen. Daß diese bezahlt werden müssen, ist außer allem Zweifel und es ist schwer zu begreifen, daß die Verwaltung der Bahn in der Emission einer Prioritätsfamilie, welche natürlich mit dem Vorzugrecht der Bahnrechte neben den Prioritätsobligationen bis zum Betrage von 500,000 A nachzuholen und mit Begebung derartiger Prioritätsobligationen zum Course nicht unter 90 Proc. des Nominalwertes zu verfahren, oder gleichfalls nach seinem Erreichen Prioritätsaktionen bis zum Betrage von 337,500 A mit 5 Proc. Vorzugabwöhl zu creiren und zur Beziehung aufzuhängen, solche auch zunächst entgegenzustehen.

4) Der Aufsichtsrath wird von der Generalversammlung ermächtigt, nach seinem Erreichen zu ihm geeignet erreichender Zeit die Genehmigung zur Ausgabe von mit 5 Proc. jährlich verzinslichen, an den Grundbesitz der Gesellschaft hypothekarisch sicher zu stellenden Prioritätsobligationen bis zum Betrage von 500,000 A nachzuholen und mit Begebung derartiger Prioritätsobligationen zum Course nicht unter 90 Proc. des Nominalwertes zu verfahren, oder gleichfalls nach seinem Erreichen Prioritätsaktionen bis zum Betrage von 337,500 A mit 5 Proc. Vorzugabwöhl zu creiren und zur Beziehung aufzuhängen, solche auch zunächst entgegenzustehen.

4) Der Aufsichtsrath wird von der Generalversammlung ermächtigt, nach seinem Erreichen zu ihm geeignet erreichender Zeit die Genehmigung zur Ausgabe von mit 5 Proc. jährlich verzinslichen, an den Grundbesitz der Gesellschaft hypothekarisch sicher zu stellenden Prioritätsobligationen bis zum Betrage von 500,000 A nachzuholen und mit Begebung derartiger Prioritätsobligationen zum Course nicht unter 90 Proc. des Nominalwertes zu verfahren, oder gleichfalls nach seinem Erreichen Prioritätsaktionen bis zum Betrage von 337,500 A mit 5 Proc. Vorzugabwöhl zu creiren und zur Beziehung aufzuhängen, solche auch zunächst entgegenzustehen.

— **Eisenach, 9. März.** Nachdem die von mehreren größeren Landwirten in der Gegend von Langensalza und Mühlhausen angeregte Begründung einer neuen größeren Zuckerfabrik in Gotha aus verschiedenen Gründen — wobei wohl hauptsächlich lokale Hindernisse in Betracht kommen — wieder aufgegeben und auch von der Anlage der Fabrik in Gottern abgegeben worden ist, hat das provisorische Comité nunmehr Erfurt als den besten Platz für die neue zu befestigen. Die Befürchtungen, daß die Schule abriss, welche eventuell wieder billig zu rückspringen und so der Bahngeellschaft die Nutznießer eröffnet ist, wenigstens nicht die vollen Zinsen gewähren zu müssen. Die Frage ist in Fluss geraten und bei rücksichtiger Beifalligung der Prioritätsbesitzer dürfte hierin das letzte Wort noch nicht gesprochen sein; wenn die Angaben dieses Verfahrens nicht erkennbar erscheinen, so muß dieser an gewisser Stelle bestehen und hergehoben werden.

Eisenach, 9. März. Nachdem die von mehreren größeren Landwirten in der Gegend von Langensalza und Mühlhausen angeregte Begründung einer neuen größeren Zuckerfabrik in Gotha aus verschiedenen Gründen — wobei wohl hauptsächlich lokale Hindernisse in Betracht kommen — wieder aufgegeben und auch von der Anlage der Fabrik in Gottern abgegeben worden ist, hat das provvisorische Comité nunmehr Erfurt als den besten Platz für die neue zu befestigen. Die Befürchtungen, daß die Schule abriss, welche eventuell wieder billig zu rückspringen und so der Bahngeellschaft die Nutznießer eröffnet ist, wenigstens nicht die vollen Zinsen gewähren zu müssen. Die Frage ist in Fluss geraten und bei rücksichtiger Beifalligung der Prioritätsbesitzer dürfte hierin das letzte Wort noch nicht

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 96.

Donnerstag den 11. März 1880.

74. Jahrgang.

-o. Sachisch-Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation. Bekanntlich hatte der Bauunternehmer Herr H. Böß in Gera noch eine Nachtragsforderung in Höhe von 210.000 M. gegen die Gesellschaft geltend gemacht, deren Rechtsgültigkeit von letzterer jedoch bestritten wurde. Nachdem nun Herr Böß den Klagevertrag beschriften hatte, in erster Instanz aber angebrachter Kosten mit seiner Klage abgewiesen worden war, legte er gegen dieses Erkenntnis Appellation ein, worauf nunmehr das Oberlandesgericht in Jena für Recht erkannt hat, daß es, der formal statthaften Appellation Klägers ungeachtet, bei dem ersterlicher Bescheid sein Gewenden behält. Appellant auch schuldig ist, die Kosten der zweiten Instanz ab- und zu erstatten. Gegen dieses Erkenntnis findet kein Rechtsmittel statt. Die Entscheidungsgründe erläutern war, daß die Klage nur angebrachter Kosten abgewiesen sei, sie konstatieren aber auch, daß aus dem der Klage zu Grunde gelegten Vertrag mit Erfolg nicht gefragt werden kann. — Für den Fortgang, resp. für die Beendigung der Liquidationsangelegenheit dürfte dieser nunmehr hoffentlich aus der Welt gesetzte Prozeß den wesentlichen Einfluss haben, wie andererseits auch hierdurch der Liquidationsmasse eine nennenswerte Summe erhalten bleibt.

-n. Thüringische Eisenbahn. Wie wir hören, stellt sich die Februar-Einnahme wieder recht günstig und wird die Mehrnahme in einem Halle hinter der des Januar zurückbleiben, sondern mutmaßlich doch erheblich übersteigen. Die Feststellung der Dividende pro 1879 erfolgt in ca. 4 Wochen. Dieselbe wird nicht unter 5% Proc., wahrscheinlich aber mehr, betragen.

* Die Preußische Boden-Credit-Aktion-Bank hat im dem verlorenen Geschäftsjahr, dem ungünstigsten, welches sie bisher zu verzeichnen hatte, einen Bruttogewinn von rund 2,566.000 M. gehabt. Hierzu gehen ab: für Steuern circa 84.000 M. für Geschäftskosten 236.000 M. Abschreibungen auf das Bankgebäude und die Umläufe u. s. w. 63.000 M. so daß das Netto-Ergebnis ca. 2,180.000 M. also über 7% Proc. des Aktienkapitals beträgt. Dies Resultat würde die Bank, wenn sie überhaupt Dividende verteilen wollen, in den Stand gesetzt haben, nach statutenmäßiger Dotierung des Reserve-Fonds und Zahlung der Lanieme an Curatorium und Direction eine Dividende von 6 Prozent zu gewähren. (B. 3.)

* Dr. jur. Julian Goldschmidt, Rechtsanwalt in Berlin, daß (Jena, Gustav Fiedler) eine Broschüre über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Haupthaftrecht für Pfandbriefe u. s. v. erscheinen lassen, welche einen Vortrag wiedergibt, den er in der Justizlichen Gesellschaft gehalten hat. In dem Vortrag verweist der Ber. wegen der ersten Bedenken, welche er über die Bedarfsfrage hat, auf seine im Druck befindliche größere Arbeit. Den eigentlich neuen und fruchtbaren Gedanken des Gelegenheitsurteils erhält er in der Zwangsliquidation und den zu ihrer Durchführung getroffenen Verhandlungen. Er wünschte aber an die Bestimmungen auch solche über die freiwillige einzufügen. Diese Frage werde sich binnen Kurzem in ihrer praktischen Tragweite fühlbar machen. Es unterliege keinem Zweifel, daß bei der Wichtigkeit der Aktien und Börsen einer Hypothekenbank die freiwillige, sich in dem gewöhnlichen Geleise, nicht durch Fusion vollziehende Auslösung einer Hypothekenbank ein halbes Jahrhundert dauernd müsse. Ob aber der Dualismus der Vermögensmänner einer Hypothekenbank von Gelegenhungen so weit sanctioniert, daß die Sicherheit der Gläubiger durch die haftpfändliche Unterlage der Pfandbriefe genährt wird, dann ist kein Grund abzulehnen, warum sobald festgestellt wird, daß das Grundkapital der Gesellschaft zur weiteren Hälfte leistungsfähig für die Deckung nicht herangeregt zu werden braucht, die Liquidation der letzteren nicht schon früher sollte erfolgen können, als bis der letzte Pfandbesitzer sein „unkündbares“ Darlehen zurückgezahlt erhalten haben würde.

* Das am 8. März erschienene IX. Heft des General-Archivs für Bankiers und Kapitalisten (Berlin) hat einen bedeutenden Umfang, was bei der Menge der Geschäftsbücher, die dasselbe enthält, nicht wundern kann. Darunter befinden sich sehr umfangreiche, wie z. B. der der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. Daß nichts ausgelassen wird, zeigt die Mitteilung des Berichtes des neuen Theater-Aktien-Gesellschaft zu Frankfurt am Main. Gründungsprospekte sind glücklicherweise nicht zu verzichten. Freilich sucht man die Beute unter der Handlung im Stillen mit dem wertvollen Zeug anzumerken.

-o. Bergisch-Märkische Eisenbahn. Nach uns zugegenden Mittheilungen wird die Einnahme des Februar die des gleichen Monats ganz bedeutend überschreiten. Nicht nur im Güterverkehr, was sich ein erhebliches Plus herausstellt, sondern auch der Personenzugverkehr hat eine wesentlich größere Einnahme ergeben, auf welch' letzten Umfangs Gewicht zu legen sein dürfte.

-o. Aktien-Gesellschaft Bollvereins-Niederlage in Hamburg. Die Dividende pro 1879 ist auf 7% Proc. gegen 6% Proc. im Vorjahr festgesetzt worden. Die Bollerobungen und dadurch verursachten Verlusten haben der Gesellschaft im letzten Jahre einen erheblich vermehrten Verlust gebracht.

-o. Wester-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Das geschäftliche Resultat des Jahres 1879 kann als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Der Verwaltungsrat hat die Dividende auf 6% Proc. oder 20 M. pro Aktie festgesetzt.

* Frankfurt a. M. 9. März. Die Anmeldungen bei dem Bankhaus Rothchild auf die neue 3% proc. Hamburger Staats-Rentelei sind sehr zahlreich, aus Capitalistenkreisen liegen große Bezeichnungen vor.

* Frankfurt a. M. 9. März. Die Bezeichnungsanmeldungen auf die 3proc. Bonds der Southern-Pacific Railroad Comp. of California sind sehr bedeutend.

* Bank für Süddeutschland in Darmstadt. Der Geschäftsbereich pro 1879 ist und noch nicht zugegangen, und geben wir im Nachfolgenden nur die Risse, die wir in anderen Zeitungen darüber finden. Es betrug der Bruttogewinn 983.066 M. der

Nettoertrag 873.920 M. Davon erhalten die Aktionäre 809.735 M. oder 5% Proc. Dem Reservesfond gehen 12.391 M. zu, auf Lanieme entfallen 24.888 M. Das Aktienkapital umfaßt 16.672.304 M. Von der Rückzahlungsquote auf Aktien ist noch ein Rest von 84.385 M. geblieben. Es befinden sich Ende 1879 Aktien im Betrage von 12.967.200 M. im Umlauf. Es vertrieb ein Bestand an Gasen von 6.138.535 M. an Wechseln von 18.475.162 M. Nicht präsentirte Notes alter Böhrung figuriren unter Passiva mit 104.374 M. Der Bestand an Effecten umfaßt 4.281.454 M. an Lombarddarlehen 2.289.400 M.

* Aus dem Dortmunder Montanbezirk wird der „Dr. B.“ geschrieben: Die Händler seien fortgezogen zu billigeren Sägen um, als die Gewerbe bewilligen wollten, so daß die Bevölkerung eines Preisdrückes, besonders des Arbeitens nicht unbedingt erfreue. Die Kohlenwerke mühten sich zu kleinen Preiserhöhungen verlieren, ebenso Gotha-

preise zu Gunsten der Bultschibrad-Kladnoer Kohle betrieben wurde, die behördliche Bewilligung verlangt werde, — daß Tarife eingeführt werden, welche jede Monopolisierung privater Sonderinteressen ausschließen und den Bestand der Braunkohleindustrie sichern — daß endlich die Abgeordneten der Aulicher Gegend erlaubt werden, die Bevölkerung im Abgeordnetenhaus zu interpelliren, ob dieselbe von dem Kartell obiger Bahnen Kenntnis habe und welche Stellung dieselbe hierzu nehme.“ Der Kampf zwischen Braunkohle und Steinkohle ist somit wieder einmal entfacht und wird wohl nach dem bisher Vorgefallenen bis aufs Messer geführt werden.

* Wien, 9. März. Die im Abgeordnetenhaus vom Finanzminister eingebrachte Vorlage über Creditoverträge zur Deckung des Defizits im Jahre 1880 verlangt die Erhöhung der Ausgabe einer Goldrente im Betrage von nominell 20 Millionen.

* Wien, 9. März. Der Gewinn der Unionbank in dem verlorenen Geschäftsjahr beträgt 1.699.815 fl. Der Verwaltungsrat der Bank beantragt, eine Dividende von 6% zur Berechnung zu bringen, 100.000 fl. dem Reservesfond zuzuführen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Das Gedächtnis bei den ungarischen Nordwestbahn-Gesellschaft ist mit 576.106 fl. vollständig abgeschlossen.

* Patentwesen. Vom Beschluß des österreichen Handelsministeriums vom 1. März d. J. haben Ausländer, welche in Österreich ein Privilegium erworben wollen, von nun an weder ihre ausländische Patent-Urkunde noch den Nachweis des Fortbestandes ihres ausländischen Patentes zu erbringen. Ebenso entfällt von nun an der bisher von Ausländern geforderte Nachweis der Ausübung des Privilegiums und werden österreichische Privilegien von jenem an nur dann für erloschen erklärt, wenn der Privilegieneigener im Falle einer Annulierungsklage nicht beweisen kann, daß er das Privilegium ausgeübt hat.

* Wädertreibung in Kärnten. Aus Villach wird uns geschriften: „Kaum ist der strenge Winter vorüber und der Frühling im Angriffe, so ziehen die italienischen Holzspeculanen mit ihren Arbeiten wieder schwärmen in unser Waldreich Alpenland, um demnächst die Verwüstung unserer berühmten Forstbestände wieder ungebunden fortzuführen zu können. Wer wollte leugnen, daß unser Land schon lange ein Libanon für Italien ist, ja man könnte behaupten, Kärnten liefern zumeist die Bretter zu den Sägen Italiens; das liebste gäbe Tirol dazu. Die italienischen Holzhändler arbeiten in unseren Forsten mit Barbierwundigkeit, denn die Italiener sind ja bekanntlich die besten Barbier. Diese Arbeiter führen ihr nationales Temperament, die Symmetrie, wie den Volantafessel steht mit sich, wo es gilt, einen Wald in kürzester Zeit räumen. Man wußte lange nicht, wie man junge Waldbestände, die noch kein Säghaus liefern, auf anständige Weise bestellt — verwerten“ könne. Da hatte unser moderner Geschäftsgenoss das Mittel plötzlich gefunden. Die partei Holzfäller wird nämlich zu seinem Werk geholt, um daraus „Pappe“ zu erzeugen! — Letzterer Holzfäller wandert nun bei uns in Maßen nach den Papierfabriken und fertigt mit den dortigen Lumpen seine Vermählung. Der übrige Holzrest wird in unserem Städten und Ortschaften für niedrige Preise als Brennmaterial verkauft, weil in Kärnten Niemand mit Steinkohlen bezogen will. Das Traurige gegenüber dieser unzähligen Holzverwüstung ist freilich, daß ihr bei uns noch kein Gelehrte gehabt hat.“

* London, 8. März. Die heute ausgegebenen Handelsausweise für Februar beweisen die letzte Verbesserung des Exportes. Im Februar ergab sich eine Zunahme von 3.791.539 Pfund, im Januar und Februar eine Zunahme von 6.067.979 Pfund gegen die gleiche Periode des Vorjahrs. Die Zunahme des Exportes von Baumwollwaren bestätigt sich mit 1.459.429 Pfund, die von Eisen und Stahl mit nahezu einer Million. Ebenso wichtig ist, daß alle Rohmaterial produzierenden Staaten wieder mehr kaufen. Die Zunahme des gesammelten Importes im Februar beträgt 4.584.948 Pfund.

* Konstantinopel, 10. März. Die Regierung hat zur Herstellung des Gleichgewichts des Budgets und um dem Staatsdruck die sämtlichen Effectiv-Einnahmen zu erhöhen, mittels Decretis verfügt, daß Papiergeld und Metallgeld von schlechtem Gehalte von den Staatscoachen von 18. d. ab zum reellen Werthe oder mit 50 Proc. des Nominalwertes und mit einem weiteren Abzug von 50 Proc. von dem in Papiergeld als parzialdiener Verträge angenommen werden. Das auf diese Weise eingegangene Papiergeld soll außer Courante und mit der vorliegenden Maßregel bis zur nächsten Einführung des Papiergeldes vorgegangen werden. In einem weiteren Decret sind die Regierung an, daß sie beabsichtigt, das Papiergeld die notwendigen Maßregeln ergriffen werde.

* W.-n. Prag, 9. März. Dem „Dr. Tagbl.“ wird geschrieben: Die Elbeschiffahrt in Böhmen, welche am 26. Februar begonnen hatte, zeigte anfangs noch keine Verluste, welche man erwartet hatte, teils war nicht schnell genug die erforderliche Anzahl Fahrzeuge vorhanden, teils waren die von den Schiffen verlangten Frachtentgelte zu hoch; erst am 3. und 4. März begannen die Anforderungen der Leichter etwas zu sinken, nachdem die Dampfer zahlreiche Güter bis Aussig gebracht hatten. Seit Sonnabend jedoch trat ein neues Hindernis ein; durch die letzten Regenfälle sind alle Gewässer stark angestiegen und schon in den ersten Abendstunden des genannten Tages wurden alle zur Elbe führenden Schleppbahnen überflutet und alle ferneren Einladungen vorläufig gestoppt.

* W.-n. Prag, 9. März. Das engere Finanzcomité der Prager Stadtgemeinde hat in seiner legtig abgehaltenen Sitzung den Beschuß gefaßt, die Finanz-Section den Antrag zu unterbreiten, dieselbe möge die Offerte der städtischen Sparcasse auf Übernahme des Anleihen im Betrage von 1 Million Gulden akzeptieren. Die genannte Summe wird in vier gleichen Jahresraten flüssig zu machen sein. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Anleihen (250.000 fl. pro Anno), ferner in Berücksichtigung des Umstandes, daß die städtische Sparcasse für die spätesten Titel den Paritätskurs offerierte, ist man davon abgesehen, die Banken zur Concurrenz heranzuziehen.

* W.-n. Prag, 9. März. Zu dem gestern im Aufsichtsgerichtssitzung den Beschuß gefaßt, die Finanz-Section den Antrag zu unterbreiten, dieselbe möge die Offerte der städtischen Sparcasse auf Übernahme des Anleihen im Betrage von 1 Million Gulden akzeptieren. Die genannte Summe wird in vier gleichen Jahresraten flüssig zu machen sein. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Anleihen (250.000 fl. pro Anno), ferner in Berücksichtigung des Umstandes, daß die städtische Sparcasse für die spätesten Titel den Paritätskurs offerierte, ist man davon abgesehen, die Banken zur Concurrenz heranzuziehen.

* W.-n. Prag, 9. März. Zu dem gestern im Aufsichtsgerichtssitzung den Beschuß gefaßt, die Finanz-Section den Antrag zu unterbreiten, dieselbe möge die Offerte der städtischen Sparcasse auf Übernahme des Anleihen im Betrage von 1 Million Gulden akzeptieren. Die genannte Summe wird in vier gleichen Jahresraten flüssig zu machen sein. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Anleihen (250.000 fl. pro Anno), ferner in Berücksichtigung des Umstandes, daß die städtische Sparcasse für die spätesten Titel den Paritätskurs offerierte, ist man davon abgesehen, die Banken zur Concurrenz heranzuziehen.

* W.-n. Prag, 9. März. Zu dem gestern im Aufsichtsgerichtssitzung den Beschuß gefaßt, die Finanz-Section den Antrag zu unterbreiten, dieselbe möge die Offerte der städtischen Sparcasse auf Übernahme des Anleihen im Betrage von 1 Million Gulden akzeptieren. Die genannte Summe wird in vier gleichen Jahresraten flüssig zu machen sein. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Anleihen (250.000 fl. pro Anno), ferner in Berücksichtigung des Umstandes, daß die städtische Sparcasse für die spätesten Titel den Paritätskurs offerierte, ist man davon abgesehen, die Banken zur Concurrenz heranzuziehen.

* Nr. 9487. „Gegenstrom-Bedientübler“: F. G. Laemmer in Leipzig, vom 23. October 1879 ab. Cl. 6. Nr. 9488. „Neuerungen an mechanischen Webstühlen“: Sächsische Webstuhlfabrik (V. Schönberg) in Chemnitz, vom 31. October 1879 ab. Cl. 86.

* Nr. 9489. „Neuerungen an der Combination eines Spieganges mit einer Getriebedrehmaschine“ (Bauart zu P. N. 2204): J. Kubon in Dresden, vom 19. June 1879 ab. Cl. 56.

* Nr. 9502. „Fadenfuhrer-Mittnehmer und verbessertes Einschlüsselelement für mechanische Wirkstühle“ (Bauart zu P. N. 9081): F. K. Ludwig in Chemnitz, vom 12. September 1879 ab. Cl. 26.

* Nr. 9525. „Drehgeräth zur Herstellung von Ungeziefer im Erdbohr“: Ch. F. Bönisch in Riesenthal, beim Erdbohrer in Pöschappel, vom 17. October 1879 ab. Cl. 45.

* Nr. 9530. „Neuerungen am Getriebe zur Bewegung der Stoß- und Jacquardmaschine an mechanischen Webstühlen“: R. F. Sider in Chemnitz, vom 31. Juli 1879 ab. Cl. 86.

* Nr. 9552. „Herstellung von Dachpanzerplatten aus Eisenblech mit Glasüberzug“: F. A. Reichel in Leipzig, vom 31. August 1879 ab. Cl. 48.

* Nr. 9556. „Selbsttätiger Schrankapparat für Kreissägeblätter“: Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik, vormals Job. Zimmermann in Chemnitz, vom 16. September 1879 ab. Cl. 38.

Handelsgerichtsachen im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

P. Lorenz in Freiberg. Inb. Herr G. W. P. Lorenz daf. — Gustav A. Oehme daf. — Inb. Herr G. A. Oehme daf. — Inb. Bernstein daf. Inb. Herr A. Th. Bernstein daf. — O. Fiedler daf. Inb. Herr G. C. Fiedler daf.

Concurs-Verfahren.

Amtsgericht Müsln: Zum Vermögen des verstorb. Fuhrwerksbesitzers Carl Aug. Müller in Wermendorf; 26. April, 3. April, 15. Mai, 1. April.

Amtsgericht Stolberg: Zum Vermögen des Matschwarenhändlers Friedrich Aug. Meier in Newwiese; 5. April, 7. April, 7. April, 3. April.

Post- und Telegraphenwesen.

* Unterseeisches Kabelnetz. Die Anzahl der zur Zeit im Betriebe befindlichen Untersee-Kabel des Weltmeers befindet sich auf 688 mit einer Länge der Kabel von rund 89.500 Seemeilen und der Drahte von rund 76.800 Seemeilen (1 Seemeile = 1855,11 Meter). Diese Kabel befinden sich im Besitz von wenig Staatsverwaltungen und von zweckmäßig Privatgesellschaften, deren allein jedoch ihr Sitz in London haben. Die Gesamt längte der Kabelnähte würde hinreichen, etwa viermal den Erdäquator zu umspannen.

Landwirtschaftliches.

* Der Landwirtschaftliche Verein der Mark Brandenburg hat Berörterungen über den Gewichtsverlust des Schlachtfleisches beim Eisenbahn-Transport angehängt und haben die Versuche ergeben, daß der Gewichtsverlust der einzelnen Thiere nach dem Eisenbahntransport 2,04 bis 12,5 Prozent beträgt. Ohne zeigen einen Verlust von durchschnittlich 4,53 Proc. Nähe einen solchen von 7,7 Proc. Je nach der Länge der Reise beträgt der Durchschnittsverlust bis 100 Kilometer 3,04 Proc., von 100 bis 200 Kilometer 4,38 Proc., von 200 bis 300 Kilometer 4,73 Proc., von 300 bis 400 Kilometer 7,07 Proc.

Literatur.

Im W. G. Korn'schen Verlag in Dresden ist erschienen:

* Die rationelle Zubereitung des Brodes, nach verschiedenen Bastverfahren von Richard von Segner, technischem Chemiker. Mit in den Text gedruckten Abbildungen, in Leinwand gebunden. Preis 1 M.

Der Verfasser behandelt auf vorwiegend praktischer Grundlage die Herstellung des Brodes — unseres wichtigsten menschlichen Nahrungsmittels — nach verschiedenen Backmethoden; er gibt eine ausführliche Beschreibung der Zubereitung aller Brodarten, der chemischen Vorgänge beim Backprozeß u. erörtert in leicht verständlicher und gründlicher Darstellung, wie auf einfache Weise ein billiges, wohlschmeidendes, nahrhaftes und leicht verdauliches Gebäck erzielt werden kann.

(Eingesandt)

Zur weiteren Ausklärung und Warnung.

Leider geflottete mir der knappe Rahmen meines vorigen Briefes über die Frankfurter Patentausstellung bloß die Darlegung des einen Punktes, daß ebenso wie die Rothschild und Bethmann ihre Geheimbücher zur Schau legen, um die Baseler, Zürcher, Amsterdamer, Rotterdamer Concurrenz das Geldverdienen zu lehren, wohl ebenso wenig die deutsche Industrie ihre kostbarsten Geheimnisse an die große Öffentlichkeit hängen sollte, zum alleinigen Vorteile des Inlandes, und zum Nachteil des Auslandes, im Verlaufe von vielleicht Millionen Mark auf den Monat, wenn nicht gar Millionen auf die Woche.

Allles jedoch auf Leben und Lebenlassen! Arme Minchors und Edigenossen, — ohne Baumwolle, Eisen und Steinblech im Lande, ständig kämpfend wider Bergstürze, Dammbrüche und Überschwemmungen, wobei ich gönne ihnen gern, was sie etwa im Portfolio von Frankfurt a

Seit auch in Deutschland gern sehen würde; denn wenn der gegenwärtige, laufendfüllige Verlauf nach Patenten und Patenten 100 Jahre anhielt wie heute, so gäbe es schließlich die ganze Geschäftswelt bloß noch den Erzeugnissen, Bewerbrechten.... für den jungen Nachwuchs bliebe etwa die Handlangerarbeit — und eine Sammlung stereotypierter Vorbilder, wie bei den alten Egyptern oder den modernen Chinesen und Indianern.

Schwerlich übertriebe ich, obwohl ich einen gesittlichen Verlust annehme, um mein etwas trockenes Thema besser zu Gehör zu bringen.

Seit Jahren klagen man über schlepende Absatz, faules Geschäft, schlechte Zeit..... Wenn man aber die große Mehrzahl von Gewerbetreibenden förmlich zweigt, bei allen abgenutzten Fabrikationsmethoden eben bis fünfzehn Jahre stehen zu bleiben, nachdem ihnen besser, billigere — (neues z. sonnwendende, in allen Fachblättern beschriebene) — gleichsam in der hohen Hand liegen, in dann nicht die Geschäftswelt zum größten Teil selbst verschuldet?

So wundert man sich nun über den seit langem niedrigen Zustand unserer Zeit, des Überflusses an Gold, die Entwicklung des Silbers, die Stützung des Goldumlaufs.... Kann es aber anders kommen, wenn man die freie Bewegung und ausbringende Lage aller Capitalüberschüsse immer schwieriger, un Sicherer und verdrücklicher macht, mittels einer solchen Unzahl von Erfindungspatenten, das s. Mann und 1 Corporal kaum hinreichend, den Kram nur oberflächlich durchzulegen?

Kurz gefaßt, ich glaube, der logische Nachweis ließe sich führen, das Täufung, Fälligung, Annonschwind, Überproduktion in einigen Fächern, Unterproduktion in anderen, Arbeitslosigkeit, Armut, Selbstmordepidemien, Geldpreisengen, Reid, Unzufriedenheit, Sozialdemokratie und ähnliche Lage, über hauptsämtlich zum großen Teil an diesem einzigen, rothen Zaden angehängt haben, dem ich hier flüchtig Platz zu legen verleihe.

Yet — wie der Engländer so schön sagt, wenn eine Sache wohl ginge, aber doch nicht geht — was soll ein einzelner Mann „dort“ tun? There is the rub. Vox populi, vox dei. Über wie Graf Chamfort im vorigen Jahrhunderte sich ausdrückte: „Il y a à parier, que toute idée publique, toute conception réelle soit une bêtise, car elle a convenu au plus grand nombre.“ Man erinnere sich nur, wie lange die Engländer seiner Theorie standhaft zu bestreiten hatten! Und seit wie viel Jahren sie schon auf ihrem Patrioten erfolglos rätseln! Gedankt denn wir, die wir seit einem Pendelklang vorwärts thun, ohne erst die halbe, theoretische Parole durchzuheben!

„Michel Merz.“

Submissionen

am 20. März d. J.:
Gera, Thüringische Eisenbahn, Thontohre.

Neu eingezogene Submissionen
am 15. März d. J.:
Dessau, bezgl. Bauverwaltung, Hochbauarbeiten.

Eisenbahn-Einnahmen.

* Marienburg-Miarka, Februar 122,418 A.
(+ 1943 A.)
— Oberfränkische Eisenbahn, Februar
Hauptbahnen: 2,748,860 A. (+ 291,697 A.), Total
+ 620,667 A.; Zweigbahnen: 45,950 A. (+ 959 A.), Total + 1822 A.; Breslau-Posen-Glogau: 631,906 A.
(+ 55,176 A.), Total + 141,594 A.; Breslau-
Mittelwalde: 614,407 A. (+ 51,015 A.), Total
+ 74,839 A.; Starogard-Posen: 229,072 A. (- 8042
Mark), Total + 20,008 A.; Oppeln-Morgenroth:
8367 A. (+ 2617 A.), Total + 5061 A.
— Rüdtlisch.-Posen, Februar 249,533 A.
(+ 16,247), Total + 7413 A.

* Pilsen-Briesener Eisenbahn, Im Februar: alte Straße: 61,025 fl. (+ 14,521 fl.); neue
Straße: 40,379 fl. (+ 7,385 fl.).

* Österreichische Südbahn, Wochenaus-
weis vom 26. Februar bis 3. März 600,262 fl., Mehr-
einnahme 100,145 fl.

* Thür. Eisenbahn, Februar 86,115 fl.
(+ 8386 fl.), Total + 21,182 fl.

Leipziger Börse am 10. März.

Die Börse trug auch heute das Gepräge einer recht satten Stimmung zur Schau, da von ausdrücklich nur günstige Befriedigungen eingingen. In Berlin ist man über die zwischen Frankreich und Russland entstandenen Differenzen sehr befriedigt, weil dieselben den in der vorigen Woche begünstigt eines französisch-russischen Bandenfriedens aufgetauchten Gefahren einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der vorigen Woche in gleicher Weise, als wenn die Befriedigungen der russischen Befreiung einen Siegel verliehen. Es hat in Berlin den vorliegenden Berichten zufolge die Haushalte in gleicher Weise die Oberhand, wie sie in der Vorwoche von der Kontinente behauptet wurde. Die erhebliche Steigerung der Warrantpreise in Glasgow hat das übrige mit dazu beigetragen, eine wesentliche Erholung der Goutte der Montanwerke wieder anzubuchen. Der Verlauf des heutigen Vertriebs, der auf den verschiedenen Effecten geboten wurde, wiederholte sich der

Gedenk. 9. März. Havannazucker Nr. 13

25% hell. — **Gedenk.** 8. März. Reis fest, Stück 18,444 gegen 19,1834. Specereien flau. — Corinthen besser begeht, 80% refusiert. — Salz Peter fest. — Die nächste Jüdische-Auktion ist auf den 12. April festgestellt. — Jute rubig. — Hanf fest, Manilla fair bis. — Calcutta-Teinsamen 55—55 3d. — Sinf. flau und billiger, ord. Markt 21. Utr. 5s—21 Utr. — Blei leblos und billiger, span. 18 Utr., engl. 18 Utr. 15s—19 Utr. — Oele rubig, kaum verändert. — Terpentinöl auf speculative Anläufe besser, disp. und bis April 87 6d—88s, Juli—December 26s 6d. — Harz 4s 9d.

Gedenk. 9. März. Zucker belebt und eher theurer. — Tee, Cognac inferior 1/2, bis 14 billiger. — Kaffee, minuter 1sh billiger. — Zinn, Straßburg 8s Utr. — Kupfer, Chilli 67 1/2 Utr. — Quicksilber, 7. — Terpentin 39 sh. — Rüböl loco 28 1/2 sh, per April 28 1/2 sh, per Mai—August 28 1/2 sh, per September—December 29 1/2 sh. — Leinööl disp. 27 1/2 sh, in bulk loco 26 1/2 sh, per April 27 1/2 sh.

Gedenk. 9. März. Colonialwaren. Bodenbericht. Zucker. Vorrath 69,431 Tons. Ablieferung an den Consument für die Woche und für den Export 5,608 Tons. Gelandet während der Woche 3345 Tons. — Kaffee. Vorrath 17,548 Tons. Ablieferung an den Consument für die Woche 287 Tons. Ablieferung für den Export 799 Tons. Gelandet während der Woche 1577 Tons. — Reis. Vorrath 18,444 Tons. Ablieferungsort der Woche 1751 Tons. Gelandet während der Woche 2960 Tons.

* **Gedenk.** 9. März. Der Kartoffelmarkt war heute gleichmäßig aus vertheilt mit einem guten mittleren Preis auf folgenden Preisen: Jacob's Redens 140—160 s, de Champs 180 s, Lincoln 180 s, Victoria 160—180, französische 90—100 s per Tonne. Beste rothe 6s—8d bis 8s per Sac von 51 Kilogramm.

Kriek. 8. März. Früchte. Verläufe: 6000 Kisten Orangen Sicilien zu 3—6,50 fl., 600 do. Spannen Sicilien zu 4,50—7,50 fl. per Stück, 600 Utr. Johanniskräuter Puglien zu 6,50—7,75 fl., 120 Bar. Feigen Puglien zu 13,50—15 fl., 40 Utr. Mandelzüge Sicilien und Puglien zu 106—111 fl., 600 do. Feigen Galanata zu 16 fl., 100 do. rot, Rosinen zu 28 fl., 200 do. Rosinen Sultaninen zu 24—32 fl. per Utr. 4s

* **Bremen.** 8. März. (Original-Bodenbericht von G. Reyer & Co.) Kaffee. Die Stimmung war matt und sind nur Kleinheiten für den laufenden Bedarf umgestellt. Wir notieren: Rio und Santos ord. bis 1. ord. 80—85 A. Savanna 60—85 A. Portorico 80—105 A. — Rüter, roher. — ohne Vorrath. Röffinster fest, 31—33 A. — Sirup, amerikanischer 15—18 A incl. Faz. — Reis, roher. Schwimmend und in Abladung von den Baumhäfen nach Europa bis 28. Februar 1880: 189 m Tons, 1879: 189 m Tons, 1878: 219 m Tons. Abflüsse haben nicht verlaufen. — Politische Sertzen werden bei den reducirten Vorräthen unserer Märkte sehr wenig angeboten und nur zu hohen Preisen. Der Bodennummrus befürchtete sich daher auf 7500 Ballen Diverse und waren die Bezahlungen: Bangkok und Amrocan mittel bis 12 1/2—13 1/2 A. Tafel und Brat 14—15 A. Meulmann 12 1/2 bis 15 1/2 A. Batina 13—23 A. Saigon 12—13 A. Kadanghore 30—31 A. diverse Bruchsorten 11—12 A. — Schmalz, amerikanisches. Abnahme der Aufsätze der Vereinigten Staaten bis 14. Februar 22,936,000 Wd. gegen 1879. Dagegen der bisherige Einfuhr bis 6. März: 15,875 Tsh. gegen die vorige Saison. In Voco-Ware ging wenig um und haben sich die Preise nicht verändert, während billigere amerikanische Offerten auf Lieferung zu größeren Abflüssen führten. Wir notieren: Gostard und Wilcog loco, 41 1/2—42 A. Lieferung per April—Mai 41 1/2—41 1/4 A. — Petroleum, raffiniertes amerikanisches. Voller, gelind und in Abladung: 716,145 Wd. gegen gleichzeitig in 1879: 408,541 Wd. Bodenverband 20,027 Wd. 1879: 21,452 Wd. Total-Position von Bremen, Antwerpen, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam, Stettin: 1880: 1,173,912 Wd. Totalversandt: 499,760 Wd. 1879: 670,643 * 479,916 * 1878: 606,193 * 462,627 *

In der Lage des Artikels hat sich nichts geändert, so Amerika sehr fest und über europäische Parität bleibt. — Hier herrsche gleiche Festigkeit und wird, trotz des großen Vorraths, fast nichts angeboten, indem man die einkommenden Befuhren per Herbst aufzögert.

W. And der Provinz Hessen. 9. März. (Original-Hopfenbericht.) Die Festigkeit, welche sich seit ungefähr vierzehn Tagen im Hopfengeschäft Oberhessen verschaffte, ist nun durch die aus Bayern und Böhmen flau lautenden Berichte geschrumpft und der Verkauf zeigt wieder ein recht unlustiges Gepräge. Unsere Bezugsquellen, Bayern und Böhmen, laufen nur sehr wenig, da die biesigen Notirungen derart sind, daß sie nach dort keinen Nutzen geben. Es wurden nur kleine Verläufe nach dortigen Gegenden bewerthet und stellten sich die Preise meist um 5 bis 10% niedriger. Verkäufer, die noch im Bestand auf besseren Qualitäten sind, halten im Verkauf zurück, da sie im Frühjahr auf ein lebhafteres Geschäft hoffen. Das Hauptgeschäft konzentriert sich jetzt auf das Innland und zwar für die Brauernforschung der Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Ost- und Westpreußen, sowie für das Königreich Sachsen und wurde auch in letzter Zeit Vieles in seiner Ware von deren Kommissionären gekauft, welche für passende Qualitäten noch frühere Preise bewilligten. Die mittleren Sorten, die bisher stark in den Handel gelangten, sind momentan gänzlich verschwindig, da die Exportträge nach England vollständig nachgelassen haben und diese Sorten nach anderen Rückzügen hin keinen Absatz finden. Bei der haußen Tendenz der englischen und amerikanischen Märkte ist keine Ausicht vorhanden, daß der Export noch bestehen könnte. Notirungen liefern sich wie isoliert normieren: Primo-Barate 135—145 A, fein 120—125 Mark, mittel 85—95 A, ordinair 60—70 A per 50 Kilogramm. Kleinheiten von 1878er Hopfen fanden sich 20—30% Kaufier. Die Behände in mittleren und geringen Sorten übersteigen bei Weitem die vorherigen.

Münsterdam. 9. März. Bancazzini 63%.

Glasgow. 5. März. (Bodenbericht von Reichmann & Co. Successors) Schottisches Röbeisen. Die Woche schließt mit dem vollständigen Sieg der Rauchers, denen es gelang, eine förmliche Panik zu Stande zu bringen. Nach momentanem Aufblühen auf 65% leichten Dienstton brachte jede Stunde eine neue Preissteigerung, bis endlich beide unter enormen Umsätzen 50% d' Gaffa für einige Partien angenommen wurde. Der Schluss war beruhigter 60% per Gaffa. Die Fabrikanten notieren: Nr. 1 Coltness 78 sh,

Nr. 1 Langloan 75 sh, Nr. 1 Gartisberrie 75 sh, Nr. 1 Scottie 75 sh, Nr. 1 Gengarwood 75 sh, Nr. 1 Montland 67 sh, Nr. 1 Carnbroe 75 sh, Nr. 1 Galinton 69 sh 6d. Frei an Bord der respectiven Verschiffungsbohlen. Vorrath im Store 443,883 Tons gegen 219,395 Tons in 1879. Verschiffungen 12,000 Tons gegen 8318 Tons in 1879. Hochszen im Betrieb 113 gegen 89 in 1879.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Magdeburg. 10. März. Kartoffelspiritus. Speziale anhaltend schwach zugeführt und fest im Preise. Termine unverändert. Zoco ohne Faz. 62 1/2%—63%, A ab Bahn 63 A, per März und März-April 62 1/2 A. — Kupfer, Chilli 67 1/2 Utr. — Quicksilber, 7. — Terpentin 39 sh. — Rüböl loco 28 1/2 sh, per April 28 1/2 sh, per Mai—August 28 1/2 sh, per September—October 29 1/2 sh. — Leinööl disp. 27 1/2 sh, in bulk loco 26 1/2 sh, per April 27 1/2 sh.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Magdeburg. 10. März. Kartoffelspiritus. Speziale anhaltend schwach zugeführt und fest im Preise. Termine unverändert. Zoco ohne Faz. 62 1/2%—63%, A ab Bahn 63 A, per März und März-April 62 1/2 A. — Kupfer, Chilli 67 1/2 Utr. — Quicksilber, 7. — Terpentin 39 sh. — Rüböl loco 28 1/2 sh, per April 28 1/2 sh, per Mai—August 28 1/2 sh, per September—October 29 1/2 sh. — Leinööl disp. 27 1/2 sh, in bulk loco 26 1/2 sh, per April 27 1/2 sh.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow. 9. März. Röbeisen. Wizel nummers warntans 60 sh 6d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Roggan per 1000 Rilo loco 172—182 A nach Qual. gef., hochfein inlandscher 176—178 A ab Bahn bez., per Juni—Juli 214—215 A bez., per September—October 209—210 A bezahlt.

Roggan per 1000 Rilo loco 172—182 A nach Qual. gef., hochfein inlandscher 176—178 A ab Bahn bez., per Mai—Juli 173—175 A bez., per Juni—Juli 164—165 A bez., per September—October 162 bis 164 A bezahlt.

Roggan per 1000 Rilo loco 148—162 A nach Qual. gef., hochfein inlandscher 148—150 A, pommerisch und medlenburgischer 158—166 A, schlesischer 158—166 A, böhmischer 159—166 A, Klees ab Bahn bezahlt, per April—Mai 147 1/2—148 A bez., per Mai—Juni 149 1/2—150 A bez., per Juni—Juli 151—151 1/2 A bezahlt.

Roggan per 1000 Rilo loco 148—162 A nach Qual. gef., hochfein inlandscher 148—150 A, pommerisch und medlenburgischer 158—166 A, schlesischer 158—166 A, böhmischer 159—

Leipziger Börsen-Course am 10. März 1880.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thir.	Wechsel.	Amersterdam	Paris	Zu s.-L.	Inland. Eisenb.-Prior.-Obh.	pr. St. Thir.
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe M.5000-2000	99,90 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	100 30 G	100 20 P	100 20 P	100 20 P	104 P.
4	do.	do. do.	M. 1000	99,90 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	100 30 G	100 20 P	100 20 P	102 G.
4	do.	do. do.	M. 500-200	99,95 P. 4200 99,80bs	100 Pl. 8 T. 12	100 30 G	100 20 P	100 20 P	102,70 bz u. P.
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe M.5000-3000	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	100 20 P	104 P.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	102 G.
3	Jan. Juli	do. do.	M. 1000	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	102,50 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	100 Pl. 8 T. 12	76,75 bz u. P.	103 G.
3	Jan. Juli	do. do.	500	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	102,60 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	103,70 bz u. P.
3	Jan. Juli	do. do.	500	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	104,50 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	105,50 G.
3	do.	do.	do.	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	100 Pl. 8 T. 12	77,50 P.	106 G.
3	do.	do.	-	200-25	98,25 bz	100 Pl. 8 T. 12	98,25 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	1855	100	87,80 P.	87,80 P.	87,80 P.	106 G.
3	Jan. Juli	do. do.	1847	500	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	106 G.
3	do.	do.	v. 1852-68	do.	100,85 P.	100,85 P.	100,85 P.	100,85 P.	106 G.
3	do.	do.	v. 1869	do.	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	106 G.
3	do.	do.	v. 1852-68	100	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	106 G.
3	do.	do.	v. 1869	do.	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	106 G.
3	do.	do.	-	50 u. 25	101 bz	2,50	2,50	2,50	106 G.
3	do.	do.	-	1870	100 u. 50	100,75 G.	100,75 G.	100,75 G.	106 G.
3	do.	do.	III.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	Juni Dec.	Leips.-Dresden. Part.-Obh.	100	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	Ast. d. e. Schl.-E.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	Ast. d. e. Schl.-E.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	Ast. d. e. Schl.-E.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	Ast. d. e. Schl.-E.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	Ast. d. e. Schl.-E.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	Ast. d. e. Schl.-E.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	103,25 P.	106 G.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	91,80 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
3	do.	do.	-	109-12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	99 bz	100 Pl. 8 T. 12	106 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C. Rentsch. S. I.	500	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	100 Pl. 8 T. 12	99,75 G.	106 G.
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	100,25 G.	100 Pl. 8 T. 12	106 G.